

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.
Redaktion u. Administration: V. Váczki-körsz (Wagnering) 24.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 3. Oktober.

Noch ist der Krieg auf der Balkanhalbinsel nicht ausgebrochen und schon hat unser Wirtschaftsleben unermeßlichen Schaden erlitten. Und nicht etwa bloß durch die ungewöhnlich rasche und große Devaluation aller Börsenwerthe, die in wenigen Stunden bedeutende Vermögen vernichtete, viele Leute zu Bettlern machte, sondern mehr vielleicht dadurch, daß sich nun das geschäftliche Mißtrauen geradezu ins Maßlose gesteigert hat. Allzu groß war das geschäftliche Vertrauen auch schon vor der Mobilisierung der vereinigten Balkanvölker nicht. Hatten doch schon die fast zwei Jahre andauernde politische Krise, die erzwungene Unthätigkeit des Parlaments und der bis zum Neuesten getriebene Parteihader der letzten Monate unser ganzes Wirtschaftsleben in seinen Grundfesten erschüttert und zu jener gefährlichen Finanzkrise geführt, die uns seit länger denn drei Vierteljahren heimsucht.

Aber eben weil wir schon sehr arg geschwächt waren, hat die Kriegsgefahr uns noch viel ärger mitgenommen, als dies in politisch normalen Zeiten der Fall gewesen wäre, und verwandelt sich nun die bisherige finanzielle in eine allgemeine wirtschaftliche Krise, deren Folgen gar nicht abzusehen sind. Man bedenke doch, was aus uns wirtschaftlich werden soll, wenn nicht nur unser ganzer Verkehr mit dem Orient unterbrochen und unsere Monarchie in den Kriegsrummel hineingerissen wird, sondern auch durch eine Fortdauer des unglückseligen inneren Parteizwistes jede geregelte Thätigkeit des Parlaments und der Regierung auch noch weiterhin verhindert und das allgemeine Mißtrauen noch mehr geschürt wird.

Englische Sonntagslichkeit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Während im übrigen Europa in neuerer Zeit so viel zur Einführung allgemeiner Sonntagsruhe gesehen, ist man in England, wo ja allerdings ganz andere Zustände — erdrückend puritanische Anschauungen — herrschen, mehr und mehr in der entgegengesetzten Richtung vorgegangen und, wie ich in meinem Buche „England von heute“ eingehender ausgeführt, rüttelt und regt es sich auf allen Seiten, den puritanischen Geist noch mehr abzuschütteln, der England so lange gefangen gehalten. So werden jetzt auch vielfach Konzerte am Sonntag gegeben. Viele Museen und Gemäldeausstellungen sind geöffnet. Und wenn Manche immer noch gegen den Besuch solcher „Vergnügungstätten“ eifern, so wird jetzt nicht sowohl die Sündhaftigkeit eines solchen Besuchs geltend gemacht, als der allerdings nicht abzuleugnende Umstand, daß durch das Offenhalten solcher Plätze Musiker und Angestellte um ihre Sonntagsruhe gebracht werden.

Dafers diese aber nicht gefährdet wird, geht man längst unbehindert Erholung und auch Vergnügen nach. So werden Sonntags viel Besuche gemacht, und wenn an diesem Tage auch immer noch keine Rennen abgehalten werden, die großen sportlichen Spiele, Cricket und Fußball, immer noch

Unter solchen Verhältnissen hätten alle jene Männer, denen das Schicksal dieses Landes am Herzen liegt, keine wichtigere und dringendere Aufgabe, als den heutigen politischen Zuständen raschest ein Ende zu machen und Frieden und Ordnung zu schaffen. Statt dessen aber sehen wir, daß man sich unbekümmert um die immer größer und drohender werdenden Gefahren von beiden Seiten immer tiefer in jene Verbitterung verbeißt, die auch bisher schon genug Unheil gestiftet haben. Unsere Leser wissen es, daß wir von unseren Parlamentsparteien und ihren Führern keinen allzu idealen Begriff haben, und zwar sowohl von jenen, die links, als von jenen, die rechts stehen. Seit Jahr und Tag klagen wir, daß sie jeden organischen Zusammenhang mit dem wirklichen Leben verloren haben, daß ihnen jedes Verständnis, ja selbst jedes richtige Empfinden für die realen Bedürfnisse des Landes fehlt, und daß sie, ganz eingesperrt in ihr kleineliches Klub- und Couloirspiel, ihre persönlichen Interessen und die ihrer Partei als die einzige Richtschnur für ihr Thun und Lassen betrachten. Was wir aber jetzt sehen, das hätten wir selbst trotz unserer pessimistischen Auffassung nicht für möglich gehalten.

Das Land befindet sich in allergrößter Noth. Wenn der rapid um sich greifenden wirtschaftlichen Krise nicht schleunigst Einhalt geboten wird, laufen wir Gefahr, um die Frucht jahre-, ja jahrzehntelanger Arbeit gebracht und in unserer wirtschaftlichen Entwicklung auf eine jetzt schon weit hinter uns liegende Stufe zurückgeworfen zu werden. Angesichts einer solchen Sachlage hätten wir nun erwartet, daß die führenden Männer aller Parteien, unbekümmert um allen bisherigen Zwist und die großen persönlichen Gegensätze, sich zusammenfinden werden, um in gemeinsamer Arbeit einen Ausweg aus Wirral und Gefahr zu suchen. Doch soweit wir auch Umschau halten, ist von einer solchen Aktion oder auch nur der Initiative hiezu nichts zu bemerken. Hier und dort kann man wohl einen patriotischen Seufzer über die Zerklüftung unserer politischen Parteien hören, das ist aber auch Alles. Im Uebrigen bereitet sich die Opposition zu noch heftigeren Kämpfen vor, als jene waren, die

sie bis nun gegen die Majorität geführt; die Majorität aber verharret unerlöschlich auf ihrem einmal eingenommenen Standpunkt, und will es eher zum Neufertigen kommen lassen, als von ihrem Prinzip abzuweichen. Und vergeblich wartet das Land auf den Curtius, der den Sprung in jene Klüftung wagen würde, welche die beiden Lager trennt. Den Mann, der die Obstruktion beseitigt, haben wir gefunden, nach dem Manne, der uns aus der noch gefährlicheren Situation befreien könnte, lugen wir vorderhand vergeblich aus. Und lange können wir auf ihn nicht mehr warten. Denn wenn die jetzige Krise noch einige Monate andauert, kann es leicht geschehen, daß wir so geschwächt sind, daß uns überhaupt nicht geholfen werden kann. Wenn je, gilt jetzt bezüglich der Rettung das, was Ludwig II. vor Mohács den ersehnten Helfern zurief: Cito, cito, cito. Rasch, rasch, rasch!

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Ausschub der Ueberreichung des Kollektiv-Memorandums der Balkanstaaten. — Milderung des Ultimatus. — Eine türkische Mission in Belgrad. — Der erste türkisch-serbische Zusammenstoß. — Die Friedensbemühungen der Mächte.

Die Ueberreichung des Kollektiv-Memorandums oder Ultimatus an die Pforte ist heute nicht erfolgt. Dieser Ausschub der Ueberreichung des Memorandums ist als günstiges Symptom aufzufassen, als Beweis dessen, daß die Mächte an Terrain in den Balkanstaaten gewinnen. Es verlautet, daß der Inhalt des Kollektiv-Memorandums milder sein soll, als ursprünglich geplant war. Von Bedeutung ist auch die Nachricht aus Belgrad, daß soeben eine türkische Spezialmission, an deren Spitze der Direktor des auswärtigen Amtes steht, in der serbischen Hauptstadt eingetroffen sei. Welchen Zweck diese Mission habe, wurde nicht gemeldet. Doch kann mit großer Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß es sich darum handle, noch einmal den Versuch zu machen, ob nicht eine direkte Verständigung zwischen der Türkei und Serbien möglich wäre. Nach einer Aeußerung des serbischen Ministerpräsidenten

ruhen, so wird doch längst umso mehr auf der Themse gerudert und Lawn Tennis gespielt.

Wie anders war das früher. Ich kenne eine lebenswürdige Familie auf dem Lande, bei der ich seit Jahren häufig das week end, das „Wochenende“, verbracht, von Samstag bis Montag Morgen zu Gast gewesen. Am Samstag konnte man sich stets nach Herzenslust vergnügen. Es wurde Nachmittags gewöhnlich Tennis gespielt und Abends Bridge, aber nie werde ich vergessen, wie die gütige Wirthin, als wir eines Abends ungewöhnlich lange am Kartentisch verweilten und die Uhr gar die Mitternachtsstunde verkündete, plötzlich aufsprang und die Karten von sich warf — und sie verlor nicht einmal. „It's Sunday!“ sagte sie mit allen Anzeichen eines schuldbeladenen Gewissens im Antlitz; und am Sonntag werden — oder wurden wenigstens damals — keine Karten angerührt.

„Was ist denn so Sündhaftes daran“, fragte ich meinen Freund Smith, „am Sonntag Karten zu spielen? Es braucht ja nicht einmal um Geld zu geschehen. Oder warum wollen Sie nicht wenigstens Tennis spielen?“

„Ich persönlich habe eigentlich nichts dagegen“, antwortete er ausweichend, „aber meine Frau —“ „Gegen Tennis ich auch nicht“, unterbrach ihn Mrs. Smith, „aber was würde unser Nachbar Robinson dazu sagen?“

Das ist der wunde Punkt! Die „beschauliche

Ruhe“ und Unthätigkeit des Sonntags bringt es ganz von selbst mit sich, daß man dem lieben Nachbar an diesem Tage mehr als gewöhnlich über die Gartenmauer schaut, und da die beschauliche Ruhe nicht gerade auch Stillischweigen auferlegt, so ist eine der vornehmlichsten Beschäftigung für den Sonntag diejenige geworden: to talk scandal (zu Klatschen).

Der Zufall wollte es, daß ich einige Zeit später auch mit Mr. Robinson bekannt wurde. Ich legte ihm eines Tages dieselbe Frage in Bezug auf das Tennispiel vor:

„Ich persönlich habe nichts dagegen“, antwortete er, „aber was würde Ihr Freund Smith zu so etwas sagen!“

Dieses eine Beispiel ist höchst charakteristisch für die in England vielfach herrschenden Ansichten über diese Dinge. Smith und Robinson verstehen jetzt einander und haben jüngst sogar schon zusammen am Sonntag Tennis gespielt. So brechen bei tausend anderen Smiths und Robinsons ähnliche Anschauungen, die einer neueren Generation längst sich aufgedrängt, bei den nun einmal bestehenden Verhältnissen indessen nicht plötzlich zur Geltung gelangen können, sich allmählig, aber sicher Bahn.

Die Geschäfte sind, abgesehen von Zeitungs-, Tabaks- und Obstläden, die offen halten können, so lange es ihnen beliebt, den ganzen Sonntag alle geschlossen. Da der Sonntag aber immer noch nur als Ruhetag, nicht aber als Vergnügungstag angesehen

wäre die Türkei bereit gewesen, die Munitionstransporte freizulassen, wenn Serbien sich verpflichtet hätte, im nächsten Kriege an der Seite der Türkei zu bleiben. Das hat Serbien abgelehnt, da es schon früher durch den dort herrschenden russischen Einfluß bewogen wurde, ein militärisches Bündniß mit dem andern Königreiche des Balkans zu schließen.

Aus Belgrad wird über einen Zusammenstoß an der türkisch-serbischen Grenze berichtet. Es soll ein ziemlich heftiges Gefecht stattgefunden und die Türken große Verluste erlitten haben. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung liegt bis zur Stunde nicht vor.

Die Großmächte setzen inzwischen ihre Bemühungen um die Abwendung des Krieges fort. Sowohl in den Centren der Balkanstaaten als in den Hauptstädten der Mächte finden Besprechungen statt, und die Hoffnung, daß es schließlich doch gelingen wird, Alles zum Guten zu wenden, ist noch nicht geschwunden.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Verschiebung der Ueberreichung des Kollektivmemorandums.

Belgrad, 3. Oktober. Das angekündigte Kollektivmemorandum der Balkanstaaten ist in Konstantinapel heute nicht überreicht worden. Es ist dies eine Folge der unaufhörlichen, bis Mitternacht währenden Ministerberatungen in Sophia und Belgrad.

Die auswärtigen Mächte hatten immer wieder darauf hingewiesen, daß die Ueberreichung des Memorandums einer Kriegserklärung gleichkommen würde, und dringend gebeten, sie noch zu unterlassen. Man schließt daraus, daß die Situation noch nicht hoffnungslos ist und die europäischen Mächte immerhin ihren Einfluß noch nicht verloren haben.

Belgrad, 3. Oktober. Gegenüber der Blättermeldung von einem heute zu erwartenden Ultimatum der vier Balkanstaaten an die Türkei wird an maßgebender Stelle erklärt, daß diese Meldung absolut unwahr sei, was übrigens auch aus dem Umstande hervorgehe, daß an ein Ultimatum im gegenwärtigen Stadium der Mobilisierung nicht gedacht werden könne.

Mildere Fassung des Kollektivmemorandums.

Belgrad, 3. Oktober. Wie verlautet, soll das Kollektivmemorandum, das in Konstantinapel überreicht wird, milder gehalten sein, als ursprünglich geplant war.

Der erste türkisch-serbische Zusammenstoß.

Belgrad, 3. Oktober. Die Erregung in Belgrad war enorm, als sich Mittags die Nachricht vom ersten serbisch-türkischen Waffen-

gange verbreitete. Um Mitternacht betreten ungefähr 300 türkische Mann bei Pascha und Branja, wahrscheinlich zu Rekonozirungszwecken, serbisches Gebiet. Sie wurden von serbischer Infanterie entdeckt, und es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, das eine Stunde dauerte.

Die Türken hatten angeblich viele Verwundete, die sie mit sich nahmen, und 30 Tode. Die Serben hatten zwei Tode und 18 Verwundete.

Ministerpräsident Pasics erklärte dem Korrespondenten des Pariser „Matin“ gegenüber, daß dieser Zwischenfall verhängnisvoll sei. Er klammerte sich aber trotzdem noch immer an die Möglichkeit, den Frieden zu erhalten.

Ankunft einer türkischen Delegation in Belgrad.

Belgrad, 3. Oktober. Gestern Abends kamen in Belgrad aus Sophia sechs türkische Delegierte an, die vorläufig in geheimer Mission reisen und sofort mit Pasics in Konferenz traten. Es sind dies der türkische Ministerialdirektor Sia Bey, der Generalgouverneur von Konstantinapel Niasim Pascha, der Zivilinspektor von Konstantinapel Gaider Bey, der Gymnastiker Sadredin Bey und Dr. Mustafa.

Das Ultimatum der Balkanmächte.

Wien, 3. Oktober. Von einem genau unterrichteten Diplomaten der Balkanstaaten erfährt die „N. Z. P.“ Folgendes:

Das Ultimatum der vier Balkanstaaten wird heute oder morgen in Konstantinapel überreicht werden. Das Ultimatum wird im Allgemeinen die Autonomie für Mazedonien, Albanien und Utserbien verlangen.

Die Frist, welche das Ultimatum der Türkei stellen wird, ist noch nicht bekannt.

Die Kollektivdemarche der Balkanstaaten.

Athen, 3. Oktober. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Mobilmachung sämtlicher Balkanstaaten in etwa zwei Wochen beendet sein wird. Inzwischen bereiten diese eine Kollektivdemarche bei der Pforte vor. Sie werden verschiedene Forderungen betreffs faktischer und garantierter Reformen und Abschaffung der Mißwirtschaft in der europäischen Türkei als Bedingung für die Rückgängigmachung der gemeinsamen Mobilisation formulieren. Ohne Sicherstellung dieser Reformen werden alle von den Großmächten gemachten Interventionsversuche erfolglos bleiben und der Krieg unfehlbar ausbrechen.

Keine Antwort der Pforte auf die serbische Demarche.

Konstantinapel, 2. Oktober, 10 Uhr Abends. Obwohl die Frist, die Serbien betref-

der Durchfuhr der Munition gestellt hat, um 1/8 Uhr Abends abgelaufen ist, hat die Pforte bisher dem serbischen Gesandten Kenadovics keine Antwort übermittelt.

Indessen erklären serbische Kreise, es werde kein sofortiger Abbruch der Beziehungen erfolgen. Der Gesandte Kenadovics erwartet Instruktionen.

Der türkische Standpunkt betreffs der Forderungen der Balkanstaaten.

London, 3. Oktober. Als offizielle türkische Auffassung kann augenblicklich Folgendes bezeichnet werden:

Eine Autonomie Mazedoniens ist ausgeschlossen, hingegen ist es der Pforte erst mit der Anwendung des albanesischen Reformschemas auf Mazedonien. Dieses Projekt sieht nicht bloß eine Untersuchungskommission, sondern auch detaillirte, praktische und ausreichende Maßregeln vor, zu deren Ausführung aber Zeit gehört. Diese Zeit müssen die Balkanationen der Türkei geben, wenn es ihnen nicht bloß um einen Vorwand für Unruhen zu thun ist.

Das diplomatische Korps beim Markgrafen Pallavicini.

Konstantinapel, 3. Oktober. Markgraf Pallavicini lud gestern das diplomatische Korps in die Bottschaft zu einem Fünf-Uhr-Thee ein, dem angeichts der Lage eine gewisse Bedeutung beizumessen ist.

Eine russische Meldung über österreichisch-ungarisch-deutsche Beziehungen.

Petersburg, 2. Oktober. „Nowoje Wremja“ meldet an der Spitze des Blattes: Heute erhielten entsprechende Kreise die beruhigende Nachricht, Kaiser Wilhelm habe auf die Frage des Grafen Berchtold, ob er im Falle eines Vorgehens Österreich-Ungarns auf dem Balkan als Bundesgenosse Österreich-Ungarns dessen Aktion unterstützen werde, wie seinerzeit während der Krise nach der Annexion von Bosnien und der Herzegovina, eine ablehnende Antwort gegeben. (Diese Meldung ist von Anfang bis Ende erfunden. Weder hat Graf Berchtold eine solche Frage gestellt, noch hat Kaiser Wilhelm eine solche Antwort gegeben. Anm. v. Red.)

Die Friedensbemühungen der Mächte.

Besprechungen Poincaré's mit Sazonoff.

Paris, 2. Oktober. Ministerpräsident und Minister des Aeußern Poincaré empfing um 10 Uhr Abends den russischen Minister des Aeußern Sazonoff. Die Unterredung der beiden Staatsmänner dauerte von 10 bis 1/2 12 Uhr Nachts und hatte fast ausschließlich die Lage auf der Balkanhalbinsel, sowie die zur Aufrechterhaltung des Friedens zu ergreifenden Maßnahmen zum Gegenstande.

Ministerpräsident Poincaré wird morgen Vormittags eine neuerliche Unterredung mit dem Minister Sazonoff haben.

wird, so werden einem neuerlichen Parlamentsbeschlusse zufolge alle größeren Geschäfte auch Samstag schon von ein Uhr ab geschlossen. Und die kleineren Läden, die gerade an diesem Tage ihr Hauptgeschäft machen, können wohl Samstag offen halten, müssen dann aber an einem andern Wochentage — gewöhnlich ist es Donnerstag — den ganzen Nachmittag das Geschäft ruhen lassen. Die Ladengehilfen sind übrigens auch sonst viel besser daran als in anderen Ländern, insofern auch an anderen Tagen alle größeren Kaufhäuser, die erst um neun Uhr aufmachen, gewöhnlich schon um halb sieben Abends wieder schließen.

Der namhafteste Unterschied zwischen einem englischen und einem kontinentalen Sonntag tritt aber darin zutage, daß immer noch keine Theater und die Wirthshäuser nur zu streng begrenzter Zeit an diesem Tage geöffnet sind, nur zwischen ein und drei Uhr Mittags und dann wieder von sechs bis elf Uhr Abends.

Und wer zu anderer Stunde eintrifft, muß Hunger leiden?

Er wird im Allgemeinen überhaupt nicht eingelassen. Wer in einem Gasthof wirklich wohnt, kann bekommen, was er will. Und auch mit anderen „Reisenden“, die sich als solche ausweisen, hat man wohl ein Einsehen. Doch müssen sie mindestens fünf Kilometer weit herkommen. Gewöhnlich genügt, wenn sie überhaupt darum ersucht werden, die einfache Angabe für einen solchen Ausweis, und das führt natürlich leicht zu argen Mißbräuchen. Aber man läuft

doch auch Gefahr, mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen, und auch der Wirth und seine Vertreter müssen vorsichtig zu Werke gehen, da ihm sonst die Konzeption entzogen werden könnte. Indessen auch für den wirklichen Reisenden ist dieser wunderliche Ausweg nur in seltenen Fällen von Werth, eigentlich nur an gewissen Ausflügelstätten. Denn die Wirthshäuser im Allgemeinen sind zu den nicht ausdrücklich erlaubten Stunden eben — geschlossen. So würde es in allen größeren Städten schlechterdings unmöglich sein, zu jener Zeit in einem Speisehause eine Erfrischung irgend welcher Art zu bekommen.

Dagegen ist es in der vornehmen Welt schon lange Mode, in den erlesensten Restaurants gerade am Sonntag Abend dinners und suppers zu geben. Doch Punkt Elf muß Alles vorüber sein.

Die größte Abweichung von einem kontinentalen Sonntag macht sich aber wohl darin bemerkbar, daß in England an diesem Tage auch keine Theater offen sind; und besonders auffallend könnte es erscheinen, daß gerade die Bühnengehörigen am wenigsten eine Aenderung wünschen. Wir dürfen allerdings nicht übersehen, daß in England ein und dasselbe Stück, wenn irgendwie erfolgreich, Monate, ja Jahre lang jeden Wochentag Abends und dazu gewöhnlich auch noch Mittwoch und Samstag am Nachmittag gespielt wird, so daß also Sonntag Abend der einzige Abend ist, an dem die Darsteller frei sind.

Neuerdings klopft aber auch hier der neue Geist

an die Thür und es wird eben jetzt gerade in Schaupielerkreisen die Frage ernstlich in Erwägung gezogen, ob nicht auch hier eine Aenderung geboten sein dürfte. Viele Künstler wollen sich aber nicht nur den einzigen freien Abend, den sie haben, nicht gern nehmen lassen, sondern sind auch besorgt, daß die Neuerung auf ein „Sieben Tage Arbeit für sechs Tage Gage“ hinauslaufen würde. Das ist aber doch keineswegs so ohne Weiteres anzunehmen. Ueberdies ist es in England Brauch, daß die Künstler immer nur „for the run of the piece“ („Für die Dauer des Stückes“) verpflichtet werden, zeitweise denn auch wohl alle einmal — manche auch sehr häufig! — ohne Engagement sind und mehr Abende frei haben, als ihnen lieb ist. Da dürfte der Einspruch, der von Seiten der Künstler erhoben wird, am Ende doch wohl mehr und mehr schwinden, wie er auf Seiten des Publikums schon längst nicht mehr stark ist. Wer einen Theaterbesuch am Sonntag nicht billigt, dem bleibt es ja unbenommen, für seine Person dementsprechend zu handeln. Es würden doch wohl genug Personen vorhanden sein, die Theater auch am Sonntag zu füllen. Die 500 Kinetographen-Theater der Siebenmillionen-Stadt sind immer schon am Sonntag geöffnet gewesen. Da dürfte die angestrebte Neuerung denn auch für die eigentlichen Theater wohl bald in Erfüllung gehen und damit ein Zustand schwinden, der bis heute eine besondere Eigenart bildet in dem englischen Sonntagsleben.

Wilh. F. Brand

Die Intervention Russlands.

Petersburg, 3. Oktober. („P. T. A.“) Die russische Regierung hörte nicht auf, den Regierungen der Balkanstaaten Besonnenheit anzurathen und handelte, wie in dieser Beziehung, so auch in ihren Beziehungen zu der türkischen Regierung vollkommen solidarisch mit den übrigen Mächten. Die Bemühungen der Mächte zum Zwecke der möglichen Vorbeugung einer Kriegssaktion dauern fort.

Französische Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens.

Paris, 3. Oktober. Der russische Minister des Aeußern Sazonoff wird heute dem Präsidenten Fallières seinen Besuch abstatten. Man weiß, daß bei diesem Anlaß Fallières an den Leiter der russischen Politik appelliren wird, daß Rußland die Civilisation vom Alpdruck der Kriegsgefahr durch eine unmittelbare Aktion, welche in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn einzuleiten wäre, befreien möge. „Main“ ist der Ansicht, daß dieser Appell nicht vergeblich sein werde. „Main“ gibt folgendes Bild der Situation des heutigen Tages:

Die heutigen Nachrichten zeigen eine beruhigende Tendenz: In Wien ist man optimistischer. Berlin erklärt, günstigere Nachrichten erhalten zu haben. In Sophia wird behauptet, die bulgarische Regierung werde am Samstag einen letzten Appell an die Mächte richten, um ihre Intervention zu erbitten. In Belgrad wird versichert, daß Serbien jede Provokation vermeiden wolle. In Cetinje erklärt der König: Die Mobilmachung will noch nicht den Krieg bedeuten. Der König von Griechenland, welcher sich gegenwärtig in Wien befindet, versichert, die Feindseligkeiten könnten noch vermieden werden. In Konstantinopel wird bestätigt, daß die Unterzeichnung türkisch-italienischer Friedenspräliminarien unmittelbar bevorsteht.

Die Mobilisirung in der Türkei.

Konstantinopel, 2. Oktober. Das Mobilisierungsdekret betrifft nur die erste, zweite und dritte Armeekorps, die letztere nur theilweise. In Syrien und Mesopotamien erfolgen keine Mobilisirungen. Es sollen im Ganzen 88 Divisionen mobilisirt werden. Die Mobilmachung vollzieht sich rasch.

Griechische Aeußerung über eine eventuelle Intervention der Großmächte.

Berlin, 3. Oktober. Aus Athen wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Nach zuverlässiger Mittheilung ist bisher kein Schritt der Großmächte zum Zwecke der Intervention erfolgt. Ein solcher Schritt wäre auch, wie hier erklärt wird, nutzlos, wenn nicht alle existirenden Differenzen mit der Türkei nach dem Standpunkte Griechenlands geregelt und thatsächliche Reformen in ihren europäischen Provinzen eingeführt werden. Das bezügliche Abkommen der Balkanstaaten enthält die bestimmte Abmachung: „Eine Weigerung der Türkei bringt den Krieg trotz aller Intervention der Großmächte.“ Die Mobilisation nimmt ihren Fortgang; neuen Klassen der Landwehr wurden einberufen.

Explosion einer Höllemaschine.

Saloniki, 3. Oktober. Gestern explodirte in Serres eine über der sogenannten alten Moschee angebrachte Höllemaschine, wodurch sieben Personen verwundet wurden. Die Behörden ergreifen sofort die nöthigen Maßregeln und verhindern jeden Versuch zu weiterer Aufsehtörung.

König Georg in Wien.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) König Georg von Griechenland hat Vormittags den italienischen, französischen und russischen Botschafter, dann den dänischen Gesandten nacheinander in Audienz empfangen. Die Audienz des italienischen Botschafters Herzogs von Avarna währte am längsten, eine halbe Stunde lang. Nachmittags stattete der König dem Grafen Berchtold im Schönbrunner Stöckelgebäude einen Abschiedsbesuch ab. Ministerpräsident Lukács zeichnete seinen Namen in das Besucherbuch des Königs.

Ein Schritt der Mächte in Belgrad.

Belgrad, 3. Oktober. Die „Samoupravna“ meldet: Die Vertreter der Großmächte intervenirten gestern bei der serbischen Regierung, damit die mobilisirten Truppen nicht hart an die türkische Grenze vorgeschoben werden und dadurch die Situation

nicht verschärft werde. Die serbische Regierung antwortete, daß die Konzentration der serbischen Truppen mit der Dislokation der türkischen Truppen in Zusammenhang stehe. Die serbische Regierung habe jedoch trotzdem die Erklärung abgegeben, sie werde mit Rücksicht auf das Ersuchen der Großmächte ihren Gesandten in Konstantinopel vorläufig nicht abberufen.

Die Zurückhaltung griechischer Schiffe.

Konstantinopel, 2. Oktober. In der gemeldeten Demarche wegen der Zurückhaltung griechischer Schiffe verlangte der griechische Gesandte Gyparis in sehr energischer Weise die schleunige Zurückziehung des betreffenden Beschlusses der Pforte, da diese Maßnahme willkürlich und bei Bestand freundschaftlicher Beziehungen ungerechtfertigt sei und jeder Tag Aufschub Verluste von Millionen verursache.

Minister des Aeußern Noradunghian erwiderte, die Regierung werde die Schiffe für Transporte requiriren, und versprach endlich, dem Ministerrath darüber zu referiren.

Die Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der Ministerrath berieth in einer außerordentlichen Sitzung über die Lage und vermuthlich besonders über die Frage der Zurückhaltung der griechischen Schiffe.

Die Türken scheinen den Krieg noch nicht für unvermeidlich zu halten. Trotzdem beginnt das türkische Volk vom Kriegsfieber erfaßt zu werden. Die verschiedenen Parteiklubs äußern den Wunsch, daß die Wahlen beiseite gestellt werden und daß man sich mit Sammlungen für den Krieg befassen möge.

Es verlautet, die Bevölkerung werde nötigenfalls verlangen, daß die Fahne des Propheten herausgeholt werde. Es heißt auch, daß ein großes Meeting aller Nationalitäten zu Gunsten des Krieges vorbereitet werde.

Die Polizei stellt eine Liste der bulgarischen Unterthanen auf. Zahlreiche bulgarische Familien reisen ab. Die Polizei stellt auch eine Liste der Ausländer auf, da sie die Anwesenheit von Spionen befürchtet.

Das Kriegsministerium hat der Presse verbieten, Nachrichten über Militärbewegungen zu bringen.

Die telegraphischen Verbindungen mit Adrianopel sind unterbrochen.

Unterredung zwischen Ussim Bey und Sarafoff.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der gewesene Minister des Aeußern Ussim Bey hatte eine längere Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Sarafoff. Die Besprechung wird lebhaft kommentirt.

Zurückgehaltene Schiffe.

Kostow am Don, 3. Oktober. („P. T. A.“) Das hiesige Börsenkomite, die Exporteure und die Banken ersuchten den Ministerpräsidenten und den Handelsminister telegraphisch, Schritte zu unternehmen, damit die türkische Regierung die von ihr angehaltenen 55 Dampfer mit Kornladung freigebe, die unter griechischer und bulgarischer Flagge nach Deutschland, Frankreich und Griechenland ausgelaufen seien.

Die Lage unverändert.

Paris, 3. Oktober. Wie versichert wird, sei nach dem am Quai d'Orsay Vormittag eingelangten Telegrammen die Lage am Balkan unverändert. Der Pforte sei noch kein Ultimatum überreicht worden. Die Pourparlers zeugen von dem gemeinsamen Wunsche nach Erhaltung des Friedens. Die gestrige Unterredung der Minister Poincaré und Sazonoff habe bewiesen, daß man in Paris und Petersburg die Lage vollständig von demselben Gesichtspunkt beurtheilt.

Keine Mobilisirung in Rumänien.

Bukarest, 3. Oktober. Wie die „Telegrafique Roumaine“ erklärt, ist eine Mobilisirung der rumänischen Armee nicht angeordnet.

Zusammentritt der Skupstina.

Belgrad, 3. Oktober. Die Skupstina trat heute zusammen und wählte den Ultradikalen Andra Nikolic zum Präsidenten und die Ultradikalen Stojkovic und Corbic zu Vizepräsidenten. Die Eröffnung der außerordentlichen Session erfolgt durch eine Thronrede des Königs am 5. Oktober.

Der neue Kriegsminister.

Belgrad, 3. Oktober. An Stelle des zum Generalstabschef ernannten Generals Putnik wurde der Artillerie-Oberst Radivoje Djovovic zum Kriegsminister ernannt.

Mahnungen Poincaré's an die Gesandten der Balkanstaaten.

Paris, 3. Oktober. Im Verlaufe des heute Nachmittags stattgehabten diplomatischen Empfanges wies Ministerpräsident Poincaré im Gespräche mit den Vertretern Bulgariens, Serbiens, Griechenlands und Montenegros in bündigster und dringendster Weise auf den Ernst der von ihren Regierungen ergriffenen Maßnahmen hin, wobei er erklärte, daß diese Staaten im Interesse des von ihnen angestrebten Zieles selbst sich jeden Schrittes enthalten müßten, der den Frieden gefährden könnte.

Ministerpräsident Poincaré hatte auch mit den Botschaftern Englands, Deutschlands, Italiens und Russlands sehr lange Besprechungen über die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Einstellung des Zugverkehrs mit Europa.

Konstantinopel, 3. Oktober. Von gestern Abends an ist der Zugverkehr mit Europa und Saloniki unterbrochen. Die Züge verkehren bloß bis Adrianopel. Die Konventionalexpressezüge treffen heute zum letzten Mal ein. Man wird nur via Constanza mit Europa verkehren können.

Die Direktion der Kön. ung. Staatsbahnen verständigt uns, daß der Orientexpressezug, sowie der Konstantinopler Konventionalszug 903 und 904 vom 3. Oktober angefangen bis auf weitere Verfügung nur bis Sophia, beziehungsweise von Sophia verkehren wird.

Unabwendbarkeit des Krieges?

Wien, 3. Oktober. Ueber das gestrige Delegationsdiner beim Grafen Berchtold wird in parlamentarischen Kreisen berichtet: Das Diner war von allen Geladenen besucht, auch die czechischen Delegirten Kramarz und Udrzjal waren erschienen. Graf Berchtold war bemüht, Gesprächen über aktuelle Fragen des Tages, insbesondere über die Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber allen Eventualitäten, auszuweichen. Doch bildeten sich kleine Gruppen von Delegirten und hohen Angestellten des Ministeriums des Aeußern und in der Konversation dieser Cirkel wurde allgemein und einmüthig die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Krieg der Balkanquadrupelallianz unabwendbar und unausweichlich sei und nur eine Frage von wenigen Tagen bilde. Ebenso allgemein und einmüthig wurde jedoch die Ueberzeugung ausgesprochen, daß dieser Krieg sich auf den Waffengang der Quadrupelallianz mit der Türkei beschränken werde und daß von allen anderen Staaten und Mächten eine Zurückhaltung in dem Sinne geübt werde, daß keine von ihnen aktiv eingreifen wird.

Bulgariens Kriegsvorkehrungen.

Sophia, 3. Oktober. Obwohl die Deputirten vom Militärdienst befreit sind, haben etwa 40 jüngere Deputirte beschloffen, in das Heer einzutreten. Durch königlichen Ukas wurde die Eisenbahnverwaltung dem Kriegsministerium unterstellt. Sämmtliche Eisenbahnangestellte, der Minister mitinbegriffen, erhalten militärische Grade.

Depeschenwechsel zwischen der serbischen und der rumänischen Regierung.

London, 3. Oktober. Die türkische Regierung unterhält seit den letzten Stunden einen regen Austausch von Depeschen mit der rumänischen Regierung. Es heißt, daß Rumänien der Türkei seine Hilfe im Falle des Krieges zugesichert habe.

Der Verkehr mit Serbien.

Zugos, 3. Oktober. Starke Gendarmerieabtheilungen sind nach der unteren Donau gegen abgegangen. Der Orsovaer Oberstuhlführer erstattete dem Vizegespan die Meldung, daß die serbischen Behörden die Uebersezung der Donau nach dem serbischen Ufer verboten habe. Der Verkehr ruht vollständig. Am serbischen Ufer patrouilliren Bewaffnete.

Keine Zusammenstöße. — Keine türkische Mission in Belgrad.

Belgrad, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Ministerium des Neuhern wird Mittags auf eine Anfrage erklärt, die im Ausland verbreiteten Nachrichten über bereits erfolgte Zusammenstöße an den türkischen Grenzen sind falsch. Es herrsche Ruhe an den Grenzen. Von allen Seiten wird gerade jetzt mit größter Strenge darauf gesehen, daß voreilige Aktionen hintangehalten werden. Wie das „N. Br. Tgbl.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist daselbst von einem Zusammenstoß zwischen Türken und Serben bei Bascha und Branja nichts bekannt. Das Gleiche gilt von dem Erscheinen einer türkischen Spezialdelegation in Belgrad.

Eine Aeußerung des Kaiser-Königs.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Unter den Mitgliedern des Heeresauschusses der ungarischen Delegation, die am Nachmittag das Arsenal besuchten, wurde es — wie das „N. Br. Tagblatt“ berichtet — verschiedentlich kommentiert, daß Se. Majestät am Vormittag mehrere militärische Funktionäre in Audienz empfangen hat. Diesen mannigfachen Kommentaren wurde jedoch alsbald ein Ende bereitet, da die Delegierten von kompetentester Seite erfahren konnten, daß diese Audienzen bloß mit laufenden Angelegenheiten in Verbindung stehen und Oesterreich-Ungarn keinerlei militärische Maßnahmen getroffen hat. Beruhigend wirkt auf die Delegierten das Bekanntwerden einer Aeußerung Sr. Majestät, die dieser in einer der letzten Audienzen einer höheren Persönlichkeit gegenüber gemacht hat. Der König sagte mit Bezug auf die auswärtige Situation Folgendes: „Wir werden kaltes Blut bewahren. Ich hoffe zuversichtlich, daß es gelingen wird, den Frieden aufrecht zu erhalten.“ Nach einer anderen Version soll der Monarch auch bemerkt haben, die Diplomatie könne manchmal Wunder vollbringen. Diese Meldungen haben zur Folge, daß im Schoße der ungarischen Delegierten noch immer an die Hintanhaltung eines Krieges geglaubt wird, obwohl jene Abgeordneten, deren Besitze an der serbischen Grenze liegen, so auch Geheimrath Baron Tallian, erzählen, das serbische Volk sei sehr stark aufgehetzt.

Beruhigende Erklärungen Dawidoff's.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Chef der Kreditkassette Erzherzog Dawidoff versammelte heute Nachmittag die Direktoren sämtlicher Petersburger Banken und die Chefs der großen Bankhäuser, um ihnen über die internationalen Beziehungen Rußlands und dessen Stellung zur Balkankrise beruhigende Informationen zu geben und die bestimmte Zuversicht auf alsbaldige Festigung der Gesamtlage auszusprechen. Im Namen des Finanzministers legte Dawidoff den Bankdirektoren nahe, vorläufig keine Exekutionen ihrer Klienten vorzunehmen, vielmehr die Entwicklung des Finanzmarktes in der nächsten Woche beruhigt abzuwarten.

Die Probemobilisierung in Rußland.

Krafsau, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Während der Probemobilisierung in Rußland-Polen wurden dorthin mehrere rein russische Regimenter behufs Intervention während eventueller Unruhen abgesendet. Die Gouverneure von Rußland-Polen wendeten sich an den Warschauer Generalgouverneur mit der Vorstellung, daß während der Probemobilisierung wegen Beruhigung der Bevölkerung der Belagerungszustand verhängt werden möge.

Das russische Rother Kreuz auf dem Balkan.

Petersburg, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Hauptverwaltung des russischen Rother Kreuzes beschloß, nach dem eventuellen Kriegsausbruch auf dem Balkan einige Abteilungen von Ärzten und Barmherzige Schwestern zu entsenden. Die Hospitaleisenbahnwagen sind zur Abfahrt gerichtet. Der Beistand des „Rother Kreuzes“ würde sowohl Bulgarien und Serbien als auch Griechenland zugewendet.

Der türkische Thronfolger.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Hier war heute das Gerücht verbreitet, daß der tür-

kische Thronfolger Jusuf Izzedin, der bekanntlich in Eblach zur Kur weilt, durch die kriegerischen Ereignisse verhindert wäre, den Weg in seine Heimath zu nehmen. Demgegenüber wird von der türkischen Botschaft mitgeteilt, daß der Thronfolger noch einige Zeit in Eblach zu bleiben gedenke, daß aber absolut keine Schwierigkeiten vorhanden wären, falls er die Absicht hätte, auch im gegenwärtigen Zeitpunkte Istanbul wieder aufzusuchen.

Der Ernst der Situation. — Die Haltung der Mächte.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Entgegen den anderen optimistischen Auffassungen der Lage wird von einer ernstzunehmenden Seite aus Rumänien gemeldet, daß die Dinge lange nicht so rosig beschaffen sind, als wie man sie heute hier dargestellt hatte. Man habe vielmehr an den seriösesten Stellen die feste Ueberzeugung, daß der Krieg unvermeidlich schon in den nächsten Tagen, wahrscheinlich sogar am Sonntag zum Ausbruch gelangen werde. Die Balkanstaaten hätten die europäischen Interventionsversuche, sei es in direkter oder indirekter Form, zurückgewiesen. Die europäischen Mächte seien bisher nicht in der Lage gewesen, bei der Türkei die Erfüllung ihrer Versprechungen durchzusetzen und deshalb sei es an den unmittelbaren Nachbarn der Türkei, auf dem Balkan selbst, den Heilungsprozeß in die Hand zu nehmen. Erklärt wird, daß die europäischen Mächte demgegenüber sich über ein Doppeltes geeinigt hätten. Erstens den Krieg, wenn er unvermeidlich sei, strikteste auf den Balkan zu lokalisieren, zweitens aber für den Fall, als er den Angreifern einen Erfolg bringen sollte, dafür zu sorgen, daß sie die Früchte desselben nicht ernten. Im entscheidenden Fall würden Oesterreich-Ungarn, Rußland, Frankreich und England, selbstverständlich Deutschland mit, es versuchen, den eventuellen siegreichen Balkanstaaten Schach zu bieten, um so die Türkei im letzten Grunde untangirt zu lassen. Die Idee hiezu sei von England ausgegangen, welches mit Rücksicht auf die hundert Millionen Mohamedaner in Indien ein starkes Interesse daran hat, die Türkei vor einem vernichtenden Schlag zu bewahren, und speziell Oesterreich-Ungarn habe es nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände als durchaus nothwendig erachtet, Ereignisse zu verhindern, die es eventuell um Besitz der Früchte seiner jahrzehntelangen ruhigen und besonnenen Balkanpolitik bedrohen könnten.

Truppentransporte.

Zimony, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein zweites serbisches Kavallerie-Regiment ist heute Nachts in Sonderzügen nach Bulgarien abgegangen, um die bulgarische Kavallerie an der türkischen Grenze zu verstärken. Das Kriegsministerium hat weiter die Beförderung von Fußtruppen und Artillerie nach Bulgarien angeordnet. Die Transporte werden sofort durchgeführt. Die bulgarischen und serbischen Truppen werden gemeinsam operieren.

Demarche in Belgrad.

Belgrad, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Mali Journal“ berichtet von einer Demarche des österreichisch-ungarischen und des deutschen Gesandten in Belgrad beim Ministerpräsidenten Pasics. Beide Gesandten erklärten, daß der Wunsch ihrer Regierungen dahin geht, daß Mittel gesucht werden, damit der Friede erhalten bleibe.

Eine Mahnung Giers' an Montenegro.

Cetinje, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der russische Gesandte Giers hat dem König und der Regierung erklärt, daß Rußland eine kriegerische Aktion gegen die Türkei weder billigen noch unterstützen werde. Rußland erwarte von Montenegro die größte Mäßigung und Zurückhaltung.

Moratorium in Serbien.

Belgrad, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der zweitnächsten Skupshtina wird die Regierung ein Moratorium für inländische Verbindlichkeiten beantragen. Dem Auslande gegenüber bleibt der normale Zustand.

Lieferung für Bulgarien.

Pozsony, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die hiesige Patronenfabrik hat eine Lieferung von 100 Millionen Patronen für Bulgarien übernommen.

Letzte Nachrichten.

Konstantinopel, 3. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen kam es gestern zu Grenzplänkereien zwischen bulgarischen und türkischen Truppen auf der Seite von Razlik, Dschumabala und Pobjoz, sowie zwischen montenegrinischen und türkischen Truppen an der Grenze des Bilajets Skutari.

Es verlautet, die Regierung hindere die Abreise der hellenischen Unterthanen. Seit gestern sind alle Depeschen, welche die Gesandtschaften Bulgariens, Griechenlands und Serbiens von ihren Regierungen erhalten, nicht zu dechiffriren.

Man glaubt, daß die Ueberreichung der Kollektivnote, durch welche die Balkanregierungen von der Pforte erste Reformen mit wirklichen Garantien verlangen sollten, mangels Instruktionen eine Verzögerung erfahren hat.

„Sabah“ meldet: Die Gesandten Englands, Frankreichs und Rußlands verständigten den Ministerpräsidenten Venizelos, daß diese Staaten jeden Versuch einer Verletzung des Status quo auf Kreta wirksam hindern werden.

Die Pforte hat an die Mächte ein Circular gerichtet, worin sie gegen die Bedrückungen, welchen die Muselmänner in Bulgarien ausgesetzt sind, Verwahrung einlegt und erklärt, daß im Falle des Ausbruches eines Krieges die Verantwortung hierfür auf die Balkanstaaten fallen werde.

„Izdam“ erfährt, die Regierung werde der Einnahmen der Dette Publique nicht bedürfen, da sie über einen genügenden Kriegsschatz verfüge.

Eine große Anzahl von Studenten hat ihre Dienste als Freiwillige angeboten.

Eine unentwirrbare Situation.

Konstantinopel, 3. Oktober. Es heißt, die diplomatischen Depeschen, die die Pforte aus Sophia, Belgrad und Athen erhält, seien nicht zu dechiffriren.

Die Schwierigkeiten der Verbindung der Balkandiplomaten mit ihren Regierungen schafft eine unentwirrbare Situation. Der serbische Gesandte Nenadovic hat noch keine Antwort von der Pforte bezüglich der Durchführung der serbischen Munition erhalten. Das Ausbleiben jeder Antwort könnte als Ablehnung betrachtet werden. Da jedoch Nenadovic keine Instruktionen erhält, weiß er nicht, ob er abreisen soll. In derselben Lage befindet sich der griechische Gesandte Gryparis, der auch keine endgültige Antwort betreffend die freie Durchfahrt durch die Meerengen für griechische Handelsschiffe erhalten hat. 24 griechische Dampfer, drei griechische Segelschiffe und eine große Zahl von Schleppern und kleinen Schiffen befinden sich hier und könnten nach einer Kriegserklärung als Prise beschlagnahmt werden. Fast 70 griechische Schiffe mit Cerealien an Bord befinden sich im Schwarzen Meere.

Der Krieg um Tripolis.

Der Friede bevorstehend?

Basel, 3. Oktober. Die „Schweizerische Depeschagentur“ meldet: Nachrichten aus Lausanne zufolge stehe die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Italien und der Türkei bevor.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Chancen des Friedens zwischen Italien und der Türkei sind günstiger geworden. In diplomatischen Kreisen wird nicht bezweifelt, daß die Türken schließlich die italienischen Bedingungen acceptiren werden, da sie dadurch freie Hand gegenüber den Balkanstaaten erhalten und ihre dezenten Finanzen durch die materielle

Hilfe Italiens werden bessern können. Die italienische Botschaft erwartet innerhalb der nächsten Tage schon eine endgiltige Entscheidung, wenn auch nach Meldungen aus Rom an maßgebender Stelle von einem bevorstehenden Abschluß nichts bekannt ist.

Rom, 3. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das aus Konstantinopel über den Abschluß des Friedens zwischen Italien und der Türkei verbreitete Gerücht ist absolut falsch.

Aus den Delegationen.

Die ungarische Industriekommission. — Bosnisches Exposé des gemeinsamen Finanzministers. — Ungarischer Heeresauschuß.

Die Ausschussberatungen der beiderseitigen Delegationen nähern sich ihrem Abschluß und nächste Woche werden die Plenarsitzungen ihre Arbeit beginnen. Heute entwickelte der gemeinsame Finanzminister v. Bilinski sein bosnisches Programm, in welchem die umfassenden bosnischen Bahnbauten die Hauptrolle spielten und die Basis für die Flottmachung des bosnischen Landtages bilden werden. Der Minister äußerte sich sehr eingehend über die nationalen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den annektierten Provinzen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch die serbische Bevölkerung trotz der bedrohlichen Balkanlage loyal bleiben werde. Der bosnische Kredit wurde schließlich votirt.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation entsandete eine Kommission zur Kontrolle der Industrielieferungen für die gemeinsame Armee und Kriegsminister v. Aussenberg verpflichtete sich, dieser Kommission die bezüglichen Verträge und sonstigen Daten zur Verfügung zu stellen.

Oesterreichischer bosnischer Ausschuß.

Der bosnische Ausschuß der österreichischen Delegation hielt heute eine Sitzung. Der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski gibt eine geschichtliche Darstellung der mit den Landtagsparteien gepflogenen Verhandlungen und kommt sodann auf die Eisenbahnfrage zu sprechen. Die bezüglichen Verhandlungen wurden in zwei Richtungen geführt, in Bezug auf das Linienprogramm und in Bezug auf die finanzielle Deckung des Ausbaues. Alle Bahnen, mit Ausnahme der Bahn Bihać—Novi, die der Legislative Bosniens überlassen wurde, wurden in das allgemeine Programm aufgenommen, das zwischen den beiden Regierungen und dem gemeinsamen Finanzministerium vereinbart wurde. Nach diesem Programm sollen auf gemeinsame Kosten gebaut werden: die Linie Banjaluka wird ausgebaut, die Linie Jajce—Dolnivat—Bugojno normalisiert, die Strecke Bugojno—Rama neugebaut, die Strecke Rama—Mostar normalisiert im Anschluß an die Bahnlinie Döberlin—Banjaluka. Ferner soll die von Dalmatien im Interesse Spalatos gewünschte Linie Bugojno—Arzano gebaut werden, durch die wir eine Transversallinie für den Verkehr von Serbien nach Spalato erhalten, die eigentlich wirtschaftlich und vielleicht auch politisch dasjenige erreichen würde, was mit der sogenannten Adria-Bahn in den Balkanländern gewünscht wird. Ferner sollen gebaut werden die Linie Samac—Doboj, die Bosjovina-Linien, die von Bosnien dringend gewünschte Linie Tuzla—Gladani—Sarajevo, die von Oesterreich gewünschte Strecke Dolnivat—Sarajevo. Dieses Linienprogramm wurde vom gemeinsamen Ministerrath und den beiderseitigen Ministerien genehmigt. Der Ausbau der Linien, der innerhalb von 5—6 Jahren erfolgen soll, kostet ungefähr 260 Millionen Kronen. Von der mit 15 Millionen berechneten Amortisation und Verzinsung haben die beiden Staaten 10 Millionen übernommen, die restlichen 5 Millionen entfallen auf Bosnien.

Der Minister erörtert den Widerstand der politischen Kreise Bosniens gegen die Normalisierung der Linie Döberlin—Sarajevo, sowie die Forderung des Baues der Linie Tuzla—Sarajevo. Bezüglich der letzteren wurde jedoch festgestellt, daß sie wohl in Zukunft gebaut werden soll, daß aber der Zweck, den die ungarische Regierung im Auge hat und der auch im eigenen Interesse Bosniens gelegen ist, nämlich eine Bahn herzustellen, durch die es ermöglicht wird, von der Monarchie auf einer normalspurigen Bahn, auf guter ebener Linie nach Sarajevo zu gelangen, nicht erfüllt würde. Die von den Parteien durchgeführten Expertenbestimmungen vollauf die Bedenken der Regierung bezüglich des Wunsches der bosnischen Parteien. Betreffend die Normalisierung der Strecke Tuzla—Doboj habe sich der Minister bereits an beide Regierungen mit Noten gewendet.

Die Annahme dieses Programms begegnete großen Schwierigkeiten. Der Minister war von Haus aus sicher, daß man auch die Serben, die wirtschaftlich und politisch sehr fortgeschritten seien, für das Programm gewinnen werde, doch sprangen die Serben im letzten Augenblick aus, da sie sonst ihre Popularität zu verlieren fürchteten. Der Minister sah sich daher, trotz des

Bestrebens, sein Programm mit den Serben durchzuführen, im letzten Moment vor die Alternative gestellt, entweder die Majorität, in der sämtliche Abgeordneten des kroatischen Klubs und sämtliche Moslams vereinigt waren, nicht anzunehmen, um noch die Serben hereinzubekommen oder die gebotene Majorität anzunehmen. Der Minister zollt dem Präsidenten Sola die größte Anerkennung und hofft, daß 16 bis 18 Mitglieder des serbischen Klubs entweder in die Majorität eintreten oder wenigstens für das Programm stimmen werden. Der Minister betont, es falle ihm nicht ein, gegen die Serben regieren zu wollen. Der Minister kündigt die Einberufung des Landtags für Mitte Oktober an und erklärt schließlich: Wenn die Investitionsgeetze zustandekommen und beide Parlamente ihrerseits die entsprechenden Gesetze beschließen, werden wir ein Eisenbahnetz ausgebaut haben, das dem Lande großen Nutzen bringen wird und auch den wirtschaftlichen Interessen der Monarchie vollständig entspricht.

Ueber Antrag des Delegirten Dr. Baerwreither beschließt der Ausschuß, das Exposé in Druck zu legen. Berichterstatter Spincic erörtert die vom bosnischen Landtag in der Resolution dargelegten Gravamina, namentlich die Einführung einer verantwortlichen parlamentarischen Regierung, Immunität für die Abgeordneten, Beiseitigung des unbegrenzten Einflusses der beiderseitigen Regierungen auf die Verwaltung Bosniens. Ein weiterer Wunsch sei, daß die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens der Civilverwaltung übergeben werde. Mit dem Eisenbahnprogramm des gemeinsamen Finanzministers erklärt sich der Berichterstatter einverstanden, doch sollte schon in der ersten Bauperiode die Herstellung der normalspurigen Verbindung Sarajevo—Wien erfolgen. Im Zusammenhang damit möge sich der Minister im Interesse einer Abkürzung des Weges von Sarajevo nach Oesterreich für den Bau des Verbindungsküdes Krupina—steirische Landesgrenze einsetzen.

Nach dem Referat des Berichterstatters respektirt der gemeinsame Finanzminister v. Bilinski auf die Ausführungen desselben.

Del. Langenhan begrüßt den in Aussicht genommenen Bahnbau Döberlin—Mostar als im österreichischen Interesse gelegen. Sehr wichtig sei auch die Verbindung mit Spalato, die ungarisches Gebiet nicht berühre und so die wichtige Funktion habe, unsere Ausfuhr nach Bosnien gegen etwaige Versuche tarifarischer Benachteiligungen seitens Ungarns zu schützen.

Hierauf wird die Sitzung bis 1/2 Uhr unterbrochen.

Finanzminister Bilinski verweist darauf, daß die Ueberschreitungen in das Jahr der Annexion fallen, sowie daß der Kriegsminister sich im Jahre 1911 verpflichtet, weitere Ueberschreitungen möglichst zu vermeiden, wenn sein Budget sanirt werde. Der Minister ist überzeugt, daß, nachdem die Sanirung angebahnt ist, nunmehr eine gründliche Besserung stattfinden werde, betont aber, daß man für Ueberschreitungen in Folge von Preissteigerungen den Kriegsminister nicht verantwortlich machen könne.

Del. Kramarj anerkennt die Berechtigung der Forderung der Bosnier nach Regelung ihres staatsrechtlichen Verhältnisses. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß die Bosnier, die zu den gemeinsamen Angelegenheiten beisteuern und der Wehrpflicht unterzogen werden, immer als Staatsbürger zweiten oder dritten Ranges behandelt werden, die in den wichtigsten Lebensfragen der Monarchie nichts zu reden haben. Gerade mit Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse auf dem Balkan, wo sicher zu erwarten ist, daß das Los der christlichen Bevölkerung in Mazedonien gebessert werden wird, ist es notwendig, dahin zu wirken, daß in Bosnien und der Herzegovina die Bevölkerung nicht geradezu gezwungen werde, sich als nicht vollwertige Staatsbürger zu betrachten.

Redner schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die ruhige Entwicklung des Landes durch die jetzige Balkankrise unberührt bleibe, daß dem Lande der Fortschritt erhalten und daß mit der größten Energie an die Ausführung des Eisenbahnprogramms geschritten werde, und zwar nicht nur die Ausführung der Eisenbahnen, die Ungarn angehen, sondern auch jener, die Oesterreich, und vor Allem auch jener, die das Land selbst braucht.

Del. Nemec erklärt, die 32jährige Bauschaffungsarbeit in Bosnien und der Herzegovina habe geradezu Schiffbruch gelitten. Die seinerzeitige Militärverwaltung sei schon viel besser und der Bevölkerung viel sympathischer gewesen, als die jetzige Civilverwaltung.

Del. Bauchinger erinnert an die große serbische Bewegung, die noch nicht aus der Welt geschafft sei. Aus den Ausführungen des Ministers scheint hervorzugehen, daß die Serben in den annektierten Provinzen auch heute noch nicht mit besonderer Anhänglichkeit der Monarchie gegenüberstehen, da sie gerade seinen Reformbestrebungen Widerstand entgegensetzen. Hat aber einmal die großserbische Bewegung in Bosnien und der Herzegovina Wurzel gefaßt, so wird sie auch auf Kroatien übergreifen, wo sie in Folge des gegenwärtigen Regimes fruchtbarer Boden findet. Hierin sehe Redner eine unmittelbare Gefahr.

Del. Cingria bezeichnet die Rede des gemeinsamen Finanzministers als eine neue Enttäuschung für die Südslaven. Wenn das südslavische Volk manchmal

beim Militär mehr Verständnis und Gefühl finde als bei der Civilverwaltung, sehe er darin nur die schwerste Kritik der Civilverwaltung. Cudaj sei hierfür der beste Beweis.

Gemeinsamer Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski ertheilt bezüglich der Kmetenfrage einige Aufklärungen und bemerkt sodann daß er, solange er an der Spitze der bosnischen Verwaltung stehe, die Interessen der Bosnier wie seine eigenen behandeln und nicht bloß mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen vertreten werde. Aber deshalb stehe er auf dem Standpunkt, daß zuerst die wirtschaftlichen und dann erst die politischen Reformen durchgeführt werden müssen. Es soll Alles geschehen, was für den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt des Landes im Rahmen der finanziellen Mittel möglich ist.

Der Minister befürchte nicht, daß unter den Verhältnissen, die sich jetzt am Balkan abspielen, die serbische Bevölkerung in Bosnien und der Herzegovina sich nicht loyal benehmen werde. Nachdem es dem Minister mit schwerer Mühe gelungen sei, die Abgeordneten Bosniens und der Herzegovina für sein Programm zu gewinnen, möchte er Alles vermeiden, was in einem solchen Augenblick die Bevölkerung Bosniens vielleicht auf andere Bahnen bringen könnte. Darin liege keine Gegnerschaft gegen den Konstitutionalismus. Der Minister schließt: In Anbetracht der politischen Verhältnisse ist die wirtschaftliche Hebung des Landes unsere allererste Pflicht, vom Standpunkte der politischen Verhältnisse im Innern und der außerpolitischen Verhältnisse.

Del. v. Guggenberg fragt den Minister, ob die nachträgliche Einbeziehung der normalspurigen Bahn Gornjivaku—Sarajevo in das Bauprogramm zulässig sei.

Finanzminister Bilinski erwidert, von einer noch nicht bestimmten Stelle der Linie Jajce—Mostar soll die normalspurige Verbindung mit Sarajevo hergestellt werden.

Referent Spincic empfiehlt die Errichtung einer Tabakfabrik in der Herzegovina und urgt die Regulierung der Kongrua für die Orthodoxen und die Katholiken.

Der Ausschuß nahm hierauf den Vorschlag, sowie eine Reihe von Resolutionen, darunter eine betreffend die Förderung der sozialpolitischen Gesetzgebung in Bosnien, sowie betreffs der bosnischen Waldkäufe und betreffend die Ausgestaltung der bosnischen Verfassung an, lehnte hingegen die Resolution Nemec betreffend die Sozialgesetzgebung in Bosnien ab.

Damit ist die Berathung des bosnischen Credits beendet.

Ungarischer Heeresauschuß.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation hielt heute Vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitze seines Präsidenten Grafen August Zichy eine Sitzung.

Referent Roland Segebius theilt die Beschlüsse des vereinigten Komitès für Industrielieferungen des Heeresauschusses und des Marineauschusses mit und bittet im Namen dieser Ausschüsse, das Kriegsministerium möge aufgefordert werden, dem Komitè sämtliche Verträge des Heeres und der Kriegsmarine zur Verfügung zu stellen, und zwar auch nach der Tagung der Delegation.

Kriegsminister Ritter v. Aussenberg machte eine hierauf bezügliche Zusage, worauf die Anträge des Komitès angenommen wurden.

Sodann setzte der Ausschuß die Berathung des Extraordinariums des Heeres fort.

Del. Edmund Miklós erkundigt sich nach den häufigen Explosionen in den Pulvermagazinen.

Kriegsminister Ritter v. Aussenberg erklärte, daß jeder einzelne Fall den Gegenstand einer eingehenden Untersuchung bilde, daß jedoch diese Untersuchungen noch nicht beendet seien. Die Qualität des Pulvers ist an den Explosionen sicherlich nicht schuld, da diese eine tadellose sei.

Der Ausschuß nimmt hierauf das Extraordinarium an.

Referent Roland Segebius meldet bei der Post „außerordentlicher Kredit für die Entwicklung des Heeres“, er habe die Ausweise über die Aufstellung des mit dem neuen Wehrgesetz in Verbindung stehenden 10 Millionen Kronen überprüft und stelle diese Ausweise dem Ausschusse zur Verfügung mit der Bitte, sie als vertraulich zu behandeln.

Der Ausschuß beschließt in diesem Sinne.

Eine längere Diskussion ergab sich über die Befestigungsbauten und die Beschaffung einzelner Übungsplätze.

Im Verlaufe der Diskussion ertheilte Kriegsminister Ritter v. Aussenberg vertrauliche Aufklärungen. Referent Roland Segebius unterbreitet bei der Post „Straßenbauten in Bosnien“ den Wunsch, daß diese Kredite in Zukunft Bosnien zur Last gestellt werden mögen.

Der Antrag wird angenommen.

Nach hierauf vorgenommener Authentifizierung des Ausschussberichts spricht Präsident Graf August Zichy in seinem wie auch im Namen des Ausschusses der Heeresverwaltung für die sachgemäßen Aufklärungen den Dank aus.

Auf Antrag des Del. Edmund Miklós drückt der Ausschuß dem Präsidenten Grafen August Zichy für die unparteiische Leitung der Berathungen und dem Be-

richterlicher Roland Hegedüs für seine unermüdlige Tätigkeit den Dank aus.

Hierauf wurde die Sitzung um 11 3/4 Uhr geschlossen.

Nach der Sitzung des ungarischen Heeresausschusses begaben sich zahlreiche Mitglieder des Ausschusses in das Arsenal, um den dort stattfindenden Munitionspromen beizuwohnen.

Vereinigtes Komité für Industrielieferungen.

Das von dem Marine- und Heeresausschüsse der ungarischen Delegation entsandte Industriekomité hielt heute unter dem Präsidium Franz Horin's eine Sitzung. Als Referent für die Marine fungierte Julius Rosenberger, für das Heer Roland Hegedüs.

Nach kurzer Debatte, in deren Verlaufe Handelsminister Vethy wiederholt das Wort ergriff, um die von den einzelnen Delegierten gewünschten Aufklärungen zu erteilen, wurde beschlossen, vor Allem vom Handelsministerium die Vereinbarungen über die Aufhebung der Heereslieferungen für die Jahre 1904 und 1906, ferner über die Dreadnought-Lieferungen zu verlangen, vom Kriegsminister und von der Marineleitung aber sämtliche abgeschlossene Verträge, die der Ausschuss sodann nach Kreditgruppen überprüfen wird.

In erster Reihe würden die Dreadnought-Bestellungen den Gegenstand der Untersuchung bilden; das Referat in dieser Frage hat Franz Heltai übernommen. Ebenso übernahm das Referat für das Ordinarium und Extraordinarium der Marine Ladislaus Koliczanyi, für das Ordinarium des Heeres Baron Edmund Solyomossy und für das Extraordinarium des Heeres Roland Hegedüs.

Der Ausschuss beschloß ferner, mit Rücksicht auf den ständigen Charakter seiner Tätigkeit auch nach Beendigung der Delegationsmission bis zu den nächsten Delegationen fortzusetzen.

Oesterreichischer Finanzausschuss.

In der am Nachmittag unter Vorsitz des Obmanns Dr. Ritter v. Korytowski stattgefundenen Sitzung des Finanzausschusses der österreichischen Delegation wurde zunächst der Vorschlag des gemeinsamen Finanzministeriums, sowie jener des gemeinsamen obersten Rechnungshofes auf Grund des Referats des Berichterstatters Delegierten Langenhahn genehmigt.

Hierauf referierte Delegierter Dr. v. Grabmayr über die Schlussrechnung für das Jahr 1909. Er hob hervor, daß dieses Jahr die bisher höchste Ziffer der Ueberschreitungen von 28 Millionen Kronen aufweise. Es müsse gerügt werden, daß in manchen Fällen die Ueberschreitungen theils auf eine bewußt unrichtige Präliminierung zurückzuführen seien, theils eine Lage Aufassung der Kriegsverwaltung über die durch die Budgetbewilligung gesetzten Schranken erkennen lassen. Der Berichterstatter erwähnt, daß die Heeresverwaltung mit allem Ernst bemüht sein müsse, soweit nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mit den bewilligten Beträgen ihr Auskommen zu finden. Schließlich fragt der Berichterstatter den gemeinsamen Finanzminister, wie es mit der Verrechnung der an die Türkei seinerzeit ausgezahlten 55 Millionen Kronen stehe.

Hierauf werden die Schlussrechnung und ebenso das Präliminare des Zollgesetzes, sowie die allgemeinen Bestimmungen des Finanzgesetzes angenommen, womit die Tagesordnung erledigt ist.

Del. Singria ersucht den Obmann, seinen dem Finanzausschuss zugewiesenen Antrag betreffend die Frage der Legalität der ungarischen Delegation auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses zu stellen, was der Obmann zusagt.

Damit ist die Sitzung zu Ende.

Die Delegierten auf dem militärischen Flugplatz.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Kriegsminister Ritter v. Auffenberger die Mitglieder der ungarischen Delegation für den 6. d. zur Besichtigung des Militärflugplatzes in Wien-Neustadt eingeladen. Die Abfahrt nach Wien-Neustadt erfolgt am 6. d. um 2 Uhr Nachmittags vom ungarischen Palais in der Bankgasse mittels Automobilen, welche der österreichische Automobil- und Motorcycle-Klub beistellt. Nach Besichtigung der Militärflugschiff-Einrichtungen und nach Vornahme der Militärflugproben begeben sich die Delegierten nach Wien zurück, woselbst sie um 6 Uhr Abends eintreffen. Die Delegierten wurden ersucht, ihre Theilnahme an dem Ausfluge dem Wiener Delegationsbureau bis Samstag 6 Uhr Abends anzumelden.

Budapest, 3. Oktober.

* Wie „M. S.“ meldet, wird Graf Julius Andrássy an der für den 13. d., Sonntag, nach Pápa einberufenen oppositionellen Volksversammlung teilnehmen.

* In der am jüngsten Sonntag in Ugod stattgehabten Ugoder oppositionellen Volksversammlung wurde beschlossen, für Sonntag, den 6. d., eine Volksversammlung nach Pápa einzuberufen, in

welcher Graf Paul Esterházy den Vorsitz führen wird. Im Zusammenhang hiebei erfährt die offiziöse „Bud. Korr.“, daß die sonntägige Volksversammlung in Ugod — deren Verlauf die oppositionellen Blätter als einen glänzenden geschildert haben, in Wirklichkeit nur sehr schwach, bloß von einem kleinen Bruchtheil der Opposition selbst besucht war und auch diese wenigen Besucher durch Versprechung von Verpflegung und Diäten förmlich angeworben werden mußten. Es war einfach ein Trick der Opposition, diese Volksversammlung als eine Versammlung der Nationalen Arbeitspartei hinzustellen und folgermaßen die falsche Nachricht von der Auflösung der Nationalen Arbeitspartei des Wahlbezirks plausibler zu machen.

Die Lage.

Gerüchte über eine Verständigungsaktion. — Die Wahlreform. — Die Haltung der Parteien.

Die innere politische Lage zeigt noch immer ein äußerlich unverändertes Bild. Sie ist im höchsten Maße trüb und unsicher. Jrgend ein positiver Schritt zur Herbeiführung einer Veränderung ist von keiner Seite unternommen worden. Ein oppositionelles Abendblatt behauptet wohl, der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses, Geheimrath Berzeviczy, hätte Franz Kossuth im Interesse einer Entwirkungsaktion einen Besuch gemacht, in eingeweihten gouvernementalen Kreisen wird jedoch auf das allerentschiedenste in Abrede gestellt, daß Berzeviczy in irgend welcher politischen Mission mit dem Führer der Kossuth-Partei konferirt hätte. Andererseits aber wird zugestanden, daß gerade angesichts der verworrenen äußeren Lage es überaus münchenswerth wäre, wenn eine Verständigung zwischen Majorität und Minorität sobald als möglich herbeigeführt werden könnte. Einige regierungsfreundliche Abgeordnete, die mit oppositionellen Politikern freundschaftlichen Verkehr unterhalten, bemühen sich nach dieser Richtung hin, ohne jedoch bisher greifbare Resultate erzielt zu haben. Von Herrn v. Berzeviczy weiß man, daß er einer der aufrichtigsten Freunde des parlamentarischen Friedens ist, aber seine Position in der Nationalen Arbeitspartei macht es ihm unmöglich, eine Aktion gegen die Intentionen der Führer der Partei einzuleiten. Auch ist er durch seine derzeitigen Aufgaben in der Delegation verhindert, jetzt hier sich für eine Verständigungsaktion einzusetzen, die man übrigens bei einem großen Theil der Nationalen Arbeitspartei gar nicht gerne sehen würde, weil dort die Auffassung vorherrschend ist, die Majorität habe ihre Entwirkungsbedingungen bereits zur Genüge bekannt gegeben.

Die weitere Meldung, daß Franz Kossuth sich deshalb zum Grafen Apponyi nach Eberhard begeben habe, um mit ihm über die angebliche Berzeviczy'sche Aktion zu verhandeln, wird aus oppositionellen Kreisen als unwahrscheinlich bezeichnet. Dieser Besuch Kossuth's war schon seit längerer Zeit geplant und steht mit der aktuellen Situation nur in geringem Zusammenhang. Bemerkenswerth ist nur, daß man auch in oppositionellen Kreisen dem Gedanken einer friedlichen Entwirkung nicht mehr so schroff ablehnend gegenübersteht wie bisher. Man hat auch hier die Empfindung, daß bis zur Unterbreitung der Wahlreformvorlage etwas geschehen müsse, denn es wäre schließlich ein Hohn auf alle parlamentarischen Begriffe, wenn auch das Wahlgesetz ohne Mitwirkung der Opposition zustande käme.

In gouvernementalen Kreisen behauptete man heute, daß der von der Regierung einzubringende Gesetzesentwurf allen gerechten Anforderungen entsprechen werde. Die Opposition bestreitet dies und behauptet, die Vorlage trage so sehr den Stempel der bekannten Tisza'schen konservativen Intentionen an sich, daß auf Basis derselben ein Kompromiß unmöglich sei. In Verbindung mit dieser Frage wurde heute wieder einmal die schon im Sommer aufgetauchte Version aufgewärmt, daß in der Nationalen Arbeitspartei eine Sezessionsbewegung im Zuge sei. Dort warten einige Malkontenten nur darauf, den Inhalt des Lukács'schen Wahlgesetzes kennen zu lernen, um dann gegen die Regierung Fronde zu machen. Demgegenüber können wir feststellen — was wir schon im Monat Juni konstatiert haben —, daß es in der Nationalen Arbeitspartei vielleicht zehn Abgeordnete gibt, die bezüglich der Wahlreform sehr radikale Ansichten haben und aus dieser ihrer Auffassung niemals ein Geheimniß gemacht haben. Einige dieser Abgeordneten waren auch Mitglieder der Wahlrechtliga, deren Präsident bekanntlich Julius Fusth ist. Schon im Sommer richtete nun die Liga an diese Politiker die Aufforderung, sie mögen aus der

Nationalen Arbeitspartei austreten. Auf diese Aufforderung antworteten die Herren damit, daß sie aus der Liga — austraten. Jeder Versuch, aus parteipolitischen Motiven in der Nationalen Arbeitspartei Differenzen hervorzurufen — sagt man im Regierungslager —, scheiterte an der festen Disziplin, welche die Mitglieder der Majorität mit einander verbindet. Wahr sei aber, daß, wenn der Wahlgesetzentwurf gegen alle Erwartung zu konservativ wäre, die Freunde einer radikalen Wahlreform eine Sonderstellung einnehmen werden; solange man den Inhalt der Vorlage nicht kennt, bleibe jeder Ansturm gegen die Reihen der Majorität ein fruchtloser.

Das Organ der Justiz-Partei „M-g“, welches gestern noch Herrn Berzeviczy nur dann als Friedensvermittler acceptiren wollte, wenn er als homo regius kommt, legt heute seiner angeblichen Aktion auch dann schon größere Bedeutung bei, wenn ihm auch der königliche Auftrag fehlt. Und ein solcher Auftrag wird wohl auch nicht gegeben werden, denn gerade in den letzten Tagen hat sich die gegenwärtige Regierung davon überzeugen können, daß man ihre Politik und Taktik an allerhöchster Stelle billigt und unterstützt. Im Vertrauen darauf, daß sich dies nicht ändern wird, will die Majorität den bisher eingeschlagenen Weg fortsetzen.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober.

* **30 Prozent Plus.** Die Zustände im Handel und Gewerbe Ungarns, insbesondere aber der Hauptstadt, treiben bereits Blüten, die an das Unglaubliche grenzen. Auch dort, wo der Privatbedarf in Betracht kommt, werden horrend Preise gefordert, handelt es sich aber gar um die Hauptstadt, dann tritt die kartellierte Unternehmung auf und es werden geradezu märchenhafte Preise gefordert. Ein Beispiel hiefür bot die heute abgehaltene Sitzung der Kommission zur Beaufsichtigung des Baues des St. Gellértbades. In dieser Sitzung wurden die für die Sicherstellung der Schlosserkonstruktionsarbeiten für das genannte Bad eingelaufenen fünf Offerte verhandelt. Die Kommission stellte fest, daß das billigste der fünf Offerte um 30 Prozent höhere Preise fordert, als präliminirt waren. Selbstverständlich wurde keines der Offerte angenommen, vielmehr beschloß die Kommission, die einschlägigen Arbeiten in fünf Gruppen aufzuteilen und für jede Gruppe separate Offerte einzuverlangen. Es ist unmöglich, anzunehmen, daß die Verfasser der Präliminarien ihre Aufstellungen ohne Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse gemacht haben. Nachdem dies angenommen werden muß, wie erklären die Differenzen diesen riesigen Preisunterschied? Wenn die Hauptstadt irgend einen Betrieb kommunalfirt, klagen die einschlägigen Gewerbetreibenden darüber, daß die Hauptstadt ihren Ruin anstrebe. Drängen aber die Gewerbetreibenden mit solchem Vorgehen die Hauptstadt nicht, sich zu behre zu setzen?

* **Das St. Gellért-Bad.** Die Kommission zur Beaufsichtigung des Baues des St. Gellért-Bades hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Eugen Márkus eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Dr. Géza Kemény das Referat führte. Zur Verhandlung stand der Bericht der von der ständigen Väterkommission entsandeten Fachkommission zur neuerlichen Feststellung des Kostenvoranschlages für das St. Gellért-Bad und das dazugehörige Hotel. Nach längerer Debatte, an welcher sich Alfred Wellich, Sigmund Quittner, Joseph Szabó, Joseph Fischer und Dr. Kornel Neuschloß theiligten, wurde beschlossen, daß die Kommission am 7. d. an Ort und Stelle eine neuerliche Sitzung abhalten wird, in welcher der Bericht überprüft werden soll. Die Mitglieder der Fachkommission sind: Alfred Wellich, Sigmund Quittner, Dr. Kornel Neuschloß, Joseph Fischer, Ignaz Apár, Dr. Eugen Andreánky und Dr. Eduard Reiner.

* **Schutz der Schüler der Umgebung Budapests.** Der kön. Schulinспекtor hat den Magistrat ersucht, zum Schutz der aus der Umgebung in die Hauptstadt kommenden Schüler Verfügungen zu treffen. Diesem Ersuchen entsprechend hat der Magistrat die Direktionen der Eisenbahnen ersucht, für die reisenden Schüler möglichst Coupés zu reserviren und die Kondukteure anzuweisen, diesen Coupés besondere Sorgfalt zuzuwenden. Gleichzeitig hat der Magistrat die Lehrkörperchaften ersucht, soferne eines oder das andere ihrer Mitglieder in der Umgebung wohnt und diese Frühzüge benützt, so möge es den reisenden Schülern gleichfalls seine Sorgfalt zuwenden.

hält a
ralber
lacione
absicht
anstalt
der S
die H
bisher
auch a
lehnte
und b
sich w
auszu
aemen
Abon
selbe
bung
Die
Blatt
Erneu
jeder
ment
schl
Wunf
Roma
Da
grat
verän
später
Laufe
Niede
+ 14
7 Uhr
fühlet
vorau
des: b
Zeit;
„Das
Bergu
(Buda
Gerich
meteor
gemell
unter
mand
v. Kö
Lomme
v. De
Kaval
Wit
gemell
rißgen
die An
um di
Poz
Jahres
Sektio
heimra
Dr. G
Hiftor
gelegt
Felz,
wurde
Ghent
Repub
sterial
Orden
im Ad
seinem
Amtes
dem
joren
bogen

* Der hauptstädtische Municipalausschuß hält am Mittwoch, den 9. d., eine ordentliche Generalversammlung, in welcher auch mehrere Interpellationen zur Beantwortung gelangen.

* Abgelehnte Unterstützung. Der Staat beabsichtigt, die Marie Dankó-Sporlo'sche Kinderbewahranstalt zu übernehmen. Vor der Uebernahme richtete der Staat jedoch an den Magistrat die Anfrage, ob die Hauptstadt geneigt wäre, die der Privatanstalt bisher gewährte Unterstützung von 400 K. jährlich auch auf den Staat zu übertragen. Der Magistrat lehnte die Weiterbezahlung dieser Unterstützung ab und begründete sein Verhalten damit, daß der Staat sich weigere, der Hauptstadt jenen Unterrichtsbeitrag auszugahlen, der ihr rechtmäßig zusteht.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. September zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Inszenierung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Das französische Kastell

von Julius Krudny

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute stark veränderlich. Vormittag war es sommerlich warm, später sehr windig, dann bewölkt und regnerisch. Im Laufe der Nachmittags gab es wiederholt schwache Niederschläge. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 14.4 Gr. C., Mittag 1 Uhr + 19.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 14.5 Gr. C. Es ist veränderliches und kühleres Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Modernes aus alter Zeit, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das französische Kastell“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; ferner Sport (Budapester Herbstrennen, Wiener Trabfahren etc.), Gerichtshalle, den Witterungsbericht der kön. ungar. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand und Inserate.

* Militärische Audienzen. Aus Wien wird gemeldet: Se. Majestät empfing heute Vormittags unter Anderen den Korpskommandanten und Kommandirenden General in Nagyszeben Hermann Kövesv. Kövesháza, den mit der Führung des IV. Korpskommandos in Budapest betrauten FML. Karl v. Terstyanffy und den Kommandanten der Kavallerietruppendivision in Jaroslau FML. Oskar Wittmann.

* Von der Kriegsmarine. Aus Wien wird gemeldet: Die erste Division der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine ist nach dem Hafen von Burgulje, die Kreuzerdivision nach Devilaqua abgedampft, um die gewöhnlichen Übungen abzuhalten.

* Das Andenken Koloman Thaly's. Aus Pöszony wird telegraphirt: Heute, als am ersten Jahrestage des Todes Koloman Thaly's, haben der Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Geheimrath Ludwig v. Thallóczy und kön. Rath Dr. Gabriel Páva-Bajna auf das Grab des Historikers der Rákóczi-Ära je einen Kranz niedergelegt.

* Personalnachrichten. Justizminister Franz Székely, der Abgeordnete der Stadt Szombathely, wurde heute von der Stadt Szombathely zum Ehrenbürger gewählt. — Der Präsident der französischen Republik hat dem Präsidenten des Patentamtes Ministerialrath Dr. Ludwig Ballai das Offizierskreuz des Ordens der Ehrenlegion verliehen. — Der Staatssekretär im Ackerbauministerium Dr. Joseph Bartók ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

* Budapestener Universität. Se. Majestät hat dem ordentlichen Professor der Budapestener Professorenpräparandie Dr. Joseph Cserep, Privatdozenten der römischen Literaturgeschichte und der

römischen Alterthümer an der Budapestener Universität, den Titel eines öffentlichen außerordentlichen Professors verliehen.

* Amundsen in Budapest. Es steht nunmehr fest, daß der Entdecker der nordwestlichen Durchfahrt und des Südpols Kapitän Roald Amundsen am 21. d. Nachmittags um 1 Uhr 40 Minuten im Westbahnhof hier eintrifft und noch an demselben Tage hier zwei deutsche Vorträge hält. Der eine findet um 5 Uhr für die Mitglieder der Geographischen Gesellschaft im Brunksaal des Nationalmuseums statt; den zweiten hält der berühmte Forschungsreisende um 9 Uhr Abends im Leopoldstädter Kasino. Hierauf nimmt er an dem ihm zu Ehren zu veranstaltenden Festessen theil.

* Erzherzog Joseph für die Linderung der Wohnungsnoth. Aus Székesszérvár wird gemeldet: Der Váler Oberstuhlrichter verständigte heute die unter drückender Wohnungsnoth leidende Einwohnerschaft der Gemeinde Vertesdobo, daß Erzherzog Joseph auf seine Intervention aus dem nächst der Gemeinde liegenden Areale 32 Hausgründe im Umfange von je 300 Quadratklaftern zu Parzellirungszwecken überlassen habe. Das Quadratklaster wird zu 1 K. verkauft.

* Die splendideu Schaustiftungsgemeinden. Aus Szabadka wird gemeldet: Die Gemeinden des Schaustiftungsdistrikts verfügen über ein großes Vermögen. Im Haushalt der Gemeinden zeigen sich mit jedem Jahre größere Ueberschüsse, welche die Entfaltung einer gewissen kulturpolitischen Thätigkeit zulassen. So hat die Gemeindevertretung von Szabalya beschlossen, seinen Ärzten außer ihren Jahresbezügen je 3000 Kronen zu zahlen, damit sie Jedermann kostenfrei behandeln.

* Nationales Schachturnier des Budapesti Sakk-Othón. In der siebenten Runde gewann Maróczy gegen Gajdos, während die übrigen Partien vertagt wurden. Forgács und Maróczy führen nun mit 4 1/2 (1) und Dr. Hidmar mit 3 1/2 (2) Points.

* G. d. J. Arthur v. Sprecher †. Aus Pöszony wird gemeldet: Korpskommandant G. d. J. Arthur Sprecher von Bernegg ist verfloßene Nacht plötzlich gestorben. Der Korpskommandant war gestern noch im Dienst. Abends promenierte er mit seiner Familie, während der Promenade wurde er von Unwohlsein ereilt. Man brachte ihn in seine Wohnung und die Ärzte konstatarren eine in Folge Gehirnschlages eingetretene Lähmung. Nach einigen Stunden gab der Korpskommandant den Geist auf. Arthur Sprecher wurde 1852 in der Schweiz geboren und trat 1868 als Freiwilliger in die Armee. Vor seiner Ernennung zum Korpskommandanten war er in Wien Divisionskommandant.

* Die Schiffskatastrophe auf der Donau. Die Untersuchung in Angelegenheit der rumänischen Korvette „Troius“ mit dem Dampfer „Székényi István“ hat ergeben, daß die Katastrophe dadurch herbeigeführt wurde, daß die Steuerkette der Korvette gerissen war und sie dem ungarischen Dampfer nicht ausweichen konnte. Die Korvette gab wohl Nothsignale, doch wurden dieselben vom Dampfer nicht bemerkt. Das gesunkene Schiff wurde heute gehoben. — Kriegsminister Ritter v. Aussenberg hat aus Anlaß der Katastrophe an den rumänischen Kriegsminister folgende Depesche abgeben: „An den königlich rumänischen Kriegsminister in Bukarest. Habe mit tiefem Bedauern vernommen, daß bei einem Unglücke auf der Donau zehn königlich rumänische Offiziere den Tod fanden. Ich bitte Euer Excellenz, den Ausdruck des herzlichsten Beileids der österreichisch-ungarischen Armee für die verunglückten Kameraden des befreundeten rumänischen Heeres entgegenzunehmen. Aussenberg, General der Infanterie m. p.“

* Die Sozialisten gegen den Krieg. Die ungarländische sozialdemokratische Partei hat beschlossen, gegen den Krieg eine Aktion einzuleiten. Sonntag finden in Budapest vier, in der Provinz ungefähr vierzig Volksversammlungen statt, in welchen die Redner im Namen der Arbeiterschaft gegen den Krieg protestiren und ausführen werden, daß weder die Bevölkerung von Ungarn noch die von Oesterreich den Krieg haben will.

* Maffenerkrankung von Kindern. Aus Berlin wird uns telegraphirt: „Preßtelegraph“ meldet aus Rio de Janeiro: Im Weissen Hause von Junqueta sind nach dem Genuße von Wurmpluvel 94 Kinder erkrankt. 52 der Erkrankten sind gestorben. Die anderen liegen im Sterben. Der Apotheker Gerundie, der an Stelle des Wurmpluvels ein schweres Gift verabreichte, wurde verhaftet.

* Selbstmord oder Unfall? Aus Eperjes meldet man: Heute Nachmittags wurde Baron Felix Luzsenffy, der Sprößling einer verarmten Sározer Magnatenfamilie, in das hiesige Spital gebracht. Baron Luzsenffy hat sich mit einer Schere die Schlagader durchschnitten, seiner Angabe nach aus Ungeschicklichkeit, allein die Umstände sprechen dafür, daß mit selbstmörderischer Absicht. Luzsenffy hatte als Kommandant einer Burenabtheilung den Burenkrieg mitgemacht und sich wiederholt ausgezeichnet. Nach dem Kriege kehrte er nach Ungarn zurück und hielt hier Vorträge über den Krieg. Er kam erst vor wenigen Tagen nach längerer Abwesenheit in Eperjes an und nahm im „Hotel Székényi“ Absteigquartier, wo er gestern den muthmaßlichen Selbstmordversuch verübte. Sein Zustand ist schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich.

* Das Verbrechen des Katecheten. Wir berichteten vor einigen Wochen, daß in der Karmeliterkirche auf dem Engelsfelde mehrere werthvolle Kirchengedächtnisse abhanden kamen und der Thäter in der Person des Katecheten Karl Zelky eruiert wurde. Zelky wurde zwar auf freiem Fuß belassen, aber die Untersuchung gegen ihn weitergeführt. Der auf Abwege gekommene Geistliche befaßte sich seither mit Selbstmordgedanken. Seit einigen Tagen ist er aus seiner äußeren Wägenstraße Nr. 32 befindlichen Wohnung verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er einen Selbstmord verübt hat.

* Oberstlieutenant Härtl vor dem Ehrengericht. Nach der peinlichen Affaire, in deren Mittelpunkt der Kassaer Korpskommandant FML. Boroewics und die Familie des Oberstlieutenants Härtl standen, verlangte Boroewics eine ehrenrätliche Untersuchung gegen sich, damit festgestellt werde, ob die ihm von einem Mädchen zugefügte Insulte auf die Offizierssehre einen Schatten werfe. Gleichzeitig verlangte der Korpskommandant auch die Feststellung dessen, ob der Vater der Louise Härtl, Oberstlieutenant Adolf Härtl, von dem Attentat seiner Tochter vorher Kenntniß besessen habe oder nicht. Montag trat nun in Budapest der militärische Ehrenrath zusammen, welchem unter Vorsitz des Kommandanten der 4. Kavalleriebrigade Generalmajor Baron Peteani 12 Stabsoffiziere angehörten. Der Ehrenrath ging über den Fall des FML. Boroewics einfach zur Tagesordnung über und nahm blos ein eingehendes Verhör mit dem en pleins parade erschienenen Oberstlieutenant Härtl vor. Der Vorsitzende des Ehrenrathes richtete an Härtl die Frage, ob er einen Bertheidiger zu stellen wünsche, worauf dieser einen in Brod stationirten Oberstlieutenant namhaft machte. Dieser weilte auf dem für die Zuhörerschaft reservirten Raum. Er trat hervor und nahm an der Seite des Vorsitzenden Platz. Majorauditor Dr. Fridafka unterbreitete nun die Akten der Affaire Härtl, worauf der Oberstlieutenant selbst eingehend verhört wurde. Hierauf ergriff der vertheidigende Oberstlieutenant das Wort und wies in einem mehr als halbstündigem, mit großem Interesse angehörten formvollendeten Plaidoyer die Unschuld Härtl's nach. Die Ehrenrichter und auch der Vorsitzende gratulirten dem Bertheidiger zu seiner Rede. Nach der Verhandlung reiste Härtl nach Munkács ab. Das Ehrengericht erbrachte noch am Montag Abend sein Urtheil, demzufolge Oberstlieutenant Härtl freigesprochen wurde. Damit ist auch die Zukunft Härtl's entschieden und er wird nunmehr nach 35jähriger Dienstzeit mit voller Gage in Pension gehen können.

* Jubiläum. Aus Miskolcz schreibt man uns: Der hiesige Oberinspektor der Versicherungsgesellschaft „Duna“, Herr Ludwig Kornffy, der sich allgemeiner Sympathien erfreut, beging heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse gingen dem Jubilar aus allen Theilen des Landes zahlreiche herzliche Glückwunschtelegramme zu.

* Die Angelegenheit der hauptstädtischen Bibliothek, mit der wir uns vor Kurzem eingehend befaßt haben, hat, wie vorauszusehen war, eine provisorische Lösung gefunden. Die Bibliothek wird im nächsten Jahre, sobald das neue Schulgebäude in der Papnöveldegasse fertiggestellt wird, in die Elementarschule der Károlyigasse überfiedeln. Im Parkterre wird der Lesesaal der neuen Volksbibliothek und die Kinderbibliothek, im Stockwerk Lesezimmer für Gelehrte und die Centrale der Bibliothek Unterkunft finden. Im nächsten Jahre werden sechs Bibliothekfilialen an verschiedenen Punkten der Stadt errichtet. Das statistische Material wird dem Statistischen Amte zugewiesen. Nachdem der hauptstädtische Baurath zur Errichtung der Bibliothek und der populären Hochschule auf dem Tiba Kálmánplatz die Lizenz nicht erteilt hat, ist das Bibliotheks-

Komite bemüht, einen neuen Baugrund ausfindig zu machen. Es ist auch möglich, daß die Bibliotheksfrage erst mit dem Bau des neuen Stadthauses zusammen gelöst werden wird.

Verhaftungen. Die Polizei hat heute den Eigentümer einer Bodega in der Allianzgasse, Johann Turzó, dessen Frau geb. Julie Farkas und die Kellnerin Ananka Singer verhaftet. Die Genannten lockten junge Mädchen in ihr Lokal und veranlaßten sie zu unmoralischem Lebenswandel. Mehrere dieser unglücklichen Geschöpfe sind schwer erkrankt und wurden ins Spital gebracht.

Der Pädagoge Oskar Seinig wiederholte heute in der Gesellschaft für Volksbildung seinen Vortrag über die Sprache der Hände. Auch heute fanden die interessanten Ausführungen, welche vom Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy eingeleitet wurden, großen Beifall. Gestern Abends veranstaltete der hauptstädtische Lehrkörper zu Ehren des Direktors Oskar Seinig ein Banket. Der Präsident des Lehrkörpers Stephan Hákos erhob sein Glas auf den illustren Gast, wofür derselbe in warmen Worten dankte. Weitere Trinksprüche hielten Joseph Tás und die Magistratsräthe Dr. Edmund Wildner und Dr. Franz Harter.

Der Landesverband der ungarischen Zeitungsherausgeber hielt gestern in den Lokalitäten des Heims der Zeitungsherausgeber eine Ausschüßsitzung. In Folge der Unpäßlichkeit des Präsidenten Simon v. Szilahi führte Joseph Wolfner den Vorsitz. Nach Annahme der Schlussschreiben wurde der Kostenanschlag genehmigt und der Vereinsleitung das Abolutorium erteilt. Die Generalversammlung, in welcher die Wahl der Funktionäre durchgeführt wird, wurde für den 10. November anberaumt und zur Vornahme der Kandidaturen ein aus fünfzehn Mitgliedern bestehendes Komitee entsendet. Am Schlusse der Sitzung wurden laufende Angelegenheiten erledigt und neue Mitglieder aufgenommen.

Brand. Aus Nyitra wird telegraphiert: Gestern brach in der Kinorányer Hanfindustriefabrik ein Brand aus. Der Schaden beträgt 50.000 Kronen. Die Ursache des Feuers ist Brandstiftung.

Unterschlagnene Geldbriefe. Aus Fiume meldet man: Im vorigen Jahre wurde der Postbote Paul Jellenich, der seit 19 Jahren im Dienste der Post stand, unter dem Verdachte, einen Geldbrief unterschlagen zu haben, entlassen. Jetzt stellte es sich heraus, daß Jellenich mehrere Geldbriefe, die ihm anvertraut worden waren, unterschlagen habe. Die Postdirektion erstattete die Anzeige und Jellenich wurde in Haft genommen. Er gestand, mehrere nach Amerika adressierte Geldbriefe unterschlagen zu haben.

Schweres Automobilunglück. Ein schweres Automobilunglück trug sich gestern in Saarbürg in Elß-Botbringen zu. Das Automobil des Hoteliers Büchel stürzte eine steile Böschung hinab, als es einem Fuhrwerk ausweichen wollte. Die Insassen des Autos, eine Frau von 37 Jahren und ein Mädchen von 18 Jahren, sowie ein Herr, wurden hinausgeschleudert. Die beiden Damen gerieten dabei unter das Auto und wurden sofort getödtet. Der Herr erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Chauffeur konnte noch rechtzeitig abspringen. Er ist gleichfalls verletzt, wenn auch nicht schwer. Die getödteten Damen stammen aus Straßburg.

Bosnischer Lehrkurs. Die Ungarisch-bosnische wirtschaftliche Centrale eröffnet einen Kurs auf zwei ganz freie und zwei halbfreie Plätze am dem am 10. d. an der Handelsakademie zu eröffnenden bosnischen Lehrkurs. Um die freien Plätze können sich jüngere Kaufleute oder Handelsbeamte bewerben. Die Gesuche sind bis 10. d. bei dem Präsidenten der Centrale Leo v. Lánczy (V., Rudolfsplatz 9) einzureichen.

Die Affaire der Aviatiker Horváth und Prodam. Wie wir gemeldet haben, ist zwischen den Aviatikern Prof. Ernst Horváth und Guido Prodam eine Ehrenaffaire entstanden. Die Sekundanten traten gestern Abends zu einer Konferenz zusammen, welche eine friedliche Beilegung der Angelegenheit resultierte.

Der internationale Stenographenkongreß in Madrid hat beschlossen, den nächsten Kongreß in Budapest abzuhalten, trotz der Einladung der Engländer, den Kongreß im nächsten Jahre, anlässlich des 100. Geburtstag des Schöpfers der englischen Stenographie Sir Isaac Pitman, in London abzuhalten. Solcherart werden die Stenographen aller Herren Länder 1913 in Budapest das 50jährige Jubiläum der ungarischen Stenographie feiern.

Spende. Päpstlicher Prälat Pfarrer Vinzenz Stieber hat zur Schaffung eines Fonds für den unter dem Protektorate Dr. Wilhelm Básonyi's stehenden Tagesheim-Berein 1000 Kronen gespendet.

Selbstbeschuldigung wegen Mordes. Der 32jährige Schneidergehilfe Michael Droßi erschien gestern bei der Polizei, wo er die Mittheilung machte, er habe ein Dienstmädchen ermordet. Er gab zu Protokoll, er habe in einem Altöfner Wirthshause die Bekanntschaft eines vagirenden Dienstmädchens gemacht. Mit dem Mädchen sei er am Donauufer zwischen der Margarethenbrücke und der Victoria-Mühle spazieren gegangen, plötzlich überkam ihn Mordlust und er habe seine Begleiterin in die Donau gestoßen, wo sie versank. Der angebliche Mörder macht den Eindruck eines Irrsinnigen. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Sochwaffer. Aus Satoraljauihely telegraphirt man uns: Die Bodrog ist auch bei Tokaj ausgetreten. Auch die Theiß inundirte dort mehrere tausend Joch Feld. Die Mais- und Kartoffel-ernte ist vernichtet. — Aus Szeged wird gemeldet: Die Maros ist seit zwei Tagen wieder im rapiden Steigen begriffen. Die Stadt Makó ist von einem förmlichen Meer umgeben. Die Lage der ärmeren Bevölkerung ist eine verzweifelte. Die Felder stehen unter Wasser und werden selbst nach Abfluß der Fluthen nicht bearbeitet werden können. Längs der Maros wurden die Häuser delogirt.

Tod des päpstlichen Leibarztes. Aus Rom wird gemeldet: Gestern starb der päpstliche Leibarzt Petacci, der Nachfolger Saponi's, im 67. Lebensjahr.

Die Professoren und das neue Pensionsgesetz. Das Exekutivkomitee des Landeskongresses der Mittelschulprofessoren hat heute an alle Mittelschulprofessoren des Landes ein Circularschreiben versendet, das sich mit jener Bestimmung des neuen Pensionsgesetzes befaßt, durch welche die Dienstzeit der Professoren erhöht wird. Das Schreiben kennzeichnet die Nachtheile des neuen Gesetzes und fordert die Mittelschulprofessoren auf, gegen die Gravamina des Gesetzes Stellung zu nehmen und dringend einen Beschluß zu erbringen, wonach sie die Aufrechterhaltung der dreißigjährigen Dienstzeit wünschen, ferner daß alle Wohlthaten des neuen Gesetzes auch auf die Mittelschulprofessoren ausgedehnt werden. Dieser Beschluß soll bis 8. Oktober in den Händen des Exekutivkomitees sein, welches sodann ein Memorandum anfertigen und dieses mit sämtlichen Unterschriften der Mittelschulprofessoren der Regierung unterbreiten wird.

Verhafteter Desfraudant. Die Ungarische Autoverkehrs-A.-G. erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihr fünfundsiebzigjähriger Buchhalter Johann Olaf einen größeren Betrag unterschlagen hat. Daß gestand bei der Polizei, 2500 Kronen unterschlagen zu haben, in der Weise, daß er in die Kisten der Arbeiter Namen nicht existirender Arbeiter eintrug und die fiktiven Löhne unterschlug. Der Desfraudant wurde verhaftet.

Ausgesetztes Kind. Im „Hotel Keleti“ stieg gestern Nachmittags eine Frau ab, die ein Kind bei sich hatte. Am Abend ging die Frau unbemerkt fort und ließ das Kind, sowie einen Brief zurück; in letzterem schreibt sie, daß ihr Gatte wegen großer Armuth zum Selbstmörder geworden und sie seither mit ihrem Kinde dem Hungertode anheimgegeben sei. Um das Kind zu retten, habe auch sie sich zum Selbstmord entschlossen; für die zur Waise Gewordene müsse nun Jemand sorgen. Der Brief trägt die Unterschrift „Schwartz Ignatz“. Das Kind ist ein fünf bis sechs Monate altes Mädchen. Das Mädchen wurde dem Hyl übergeben, nach der Mutter wird rechercht.

Verhaftung eines Geologen. In Zalatna hat gestern die Gendarmerie den Geologen Friedrich Ohms aus Berlin verhaftet. Ohms wurde vom preussischen Geologischen Institut zum Studium der Almasminderer Goldbergwerke entsendet, ohne hievon die ungarischen Behörden zu verständigen. Der Geolog drang ohne jede Erlaubniß in das Tekeöder Schwefelkiesbergwerk ein, worauf ihn die Oberungarische Berg- und Hüttenwerks-Aktiengesellschaft durch Gendarmen verhaften ließ. Ohms legitimirte sich und wurde sofort wieder auf freien Fuß gestellt.

Vorträge. Der berühmte Soziolog und Defonom Professor Werner Sombart wird — wie bereits gemeldet — am 12. Oktober, Abends 7 Uhr, als Gast des ungarländischen Vereins für Friedenkertum im Lloydsaale über die Massenkultur unserer Zeit und am 13. Oktober, Abends 7 Uhr, als Gast des Galilei-Klubs über Aristokratie und Demokratie in Wirthschaftsleben Vorträge halten. Karten zu 10, 6, 4, 2 und 1 Krone sind im Galilei-Klub und in der Administration des „Szabadgondolat“, Große Feldgasse 37—39 zc., erhältlich. — Die Ungarische Gesellschaft für Kinderstudium hält am 5. d., Abends 5 Uhr, im Pädagogischen Seminar eine Sitzung, in welcher Professor Gabriel Kemény über das Klassifikationsystem einen Vortrag halten wird.

Fabriksbrand. Heute Nachts kam in einem Magazin der Ungarischen Radiator-Aktiengesellschaft (Gyömröderstraße 76), die sich mit der Erzeugung von Heizkörpern beschäftigt, aus unbekannter Ursache ein Brand zum Ausbruch. Das Feuer wurde von der Feuerwehr rasch gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Wegen Demolirung des Hauses Wien, I., Fleischmarkt Nr. 3, verkauft das Teppichhaus Nepper zu spottbilligen Ueberfiedlungspreisen. — Ueberfiedlungskatalog gratis.

Zehn Kinder verbrannt. Aus Ottawa telegraphirt man: Im Dorfe St. Bernhard in Quebec sind bei einem Zimmerfeuer zehn Kinder einer französisch-kanadischen Familie verbrannt, während die Eltern abwesend waren.

Verunglückter Aviatiker. Aus Trenton (Amerika) wird gemeldet, daß der Aviatiker Walsh mit seinem Apparat in Anwesenheit einer großen Menschenmenge aus einer Höhe von 2000 Fuß abgestürzt ist. Er blieb sofort todt.

Ein flüchtiger Kaufmann. Aus Brad wird gemeldet: Der hiesige Delikatessenhändler Emerich Nemeth ist vor zwei Wochen verreiht. Er jagte seiner Frau, daß er geschäftlich verreisen müsse. Jetzt stellt es sich heraus, daß er deshalb die Stadt verlassen habe, weil er seinen Ultimoverbindlichkeiten nicht nachkommen konnte. Seine Schulden betragen 25.000—30.000 Kronen. Seine Frau wird um die Verhängung des Konkurses ansuchen.

Revolverattentat. Die Braterstraße wohnhafte 40jährige Gattin des Goldarbeiters Wilhelm Prossiner geb. Marie Haas lauerte gestern Abends im Stiegenhause der Hausmeisterin Frau Wilhelm Stelker auf und feuerte auf sie zwei Revolvergeschosse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Die Attentäterin, die verhaftet wurde, gab als Motiv ihrer That an, sie habe, da ihr Ofen nicht in Ordnung war, die Hausmeisterin ersucht, denselben repariren zu lassen, was Frau Stelker jedoch rundweg abgeschlagen habe. Aus Erbitterung hierüber habe sie auf die Hausmeisterin geschossen. — Als der Nachwächter der auf der Subäzerstraße befindlichen Melocco'schen Zementfabrik Joseph Uricska in der verflohenen Nacht seinen Rundgang machte, feuerte Jemand auf ihn von der Straße aus zwei Revolvergeschosse ab, welche aber nicht trafen. Auf die Hilfe rufe des Uricska wurde der Attentäter in der Person des aus der Fabrik wegen Trunkenheit entlassenen 32jährigen Nachwächters Wendelin Tóth festgenommen und verhaftet. Er wollte Uricska deshalb erschießen, weil dieser seinen Posten bekommen hat.

Jagdgesellschaft, Jagdstuben, Reisehemden in größter Auswahl bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

„Endwell.“ Von besonderem Interesse ist in der Herbstsaison die Herrenmode, die der ganzen männlichen Gesellschaft ihre charakteristische Signatur verleiht. In der Kleidung ist nicht nur das zu suchen, was gut ist, sondern man muß auch dafür sorgen, daß es geschmackvoll sei. Die Brüder Koch haben bei der Wahl der heutigen Uebergangsröcke ihren bekannten und erprobten individuellen Geschmack zur Geltung gebracht. Es verleiht daher Niemand, in der Auslage oder im großen Kleiderwarenhause der Brüder Koch (Karlsring 26) die mit modernstem und hervorragendstem Geschmack angefertigten „Endwell“-Uebergangsröcke zu besichtigen.

Yes Porzellan Poudre
Bester Poudre der Welt
Preis 3 und 5 Kronen.

Offener Sprechsaal.*)
MOLL'S FRANZBRANNWEINSAIZ
ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Auf kaum über 2 Heller stellt sich eine Tasse
SANGHO THEE
Diese vorzügliche und durch ihre Ausgiebigkeit im Gebrauch so billige Theemischung vorzugsweise **britisch-indischer** Theesorten ist zum täglichen Genuss ganz besonders geeignet. Das 125 Gr.-Packet K 1.50 (1/2 Ko-Packet K 5.80). Gratisproben bei **S. Bloch, Garay-tér.**

„Café Cirkus.“ Ich gebe zur gest. Kenntnis, dass ich von der Pachtung obigen Kaffeehauses am 1. d. M. zurückgetreten bin.
Adolf Keleti.
* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Herr
vagy in
levő h
sz. alati
T
megve
vagy es
mányos
csak a
könyve
legköze
távolsá
tölog n
csatorna
kábelbe
körüibe
— 1 ko
belyraja
vel f. é
mérté
temető
6. d., a
gediája
Hauptro
Luftspiel
statt. Di
mittag
jährige
d in d's
der von
geleitete
Herren
rollen im
Damen I
und T
Bajaz
Theil in
hat Frau
inne. In
Toron
cagn'ische
Lola —
nyei, M
„Dann
Mal Zel,
die zwei
Mädchen
Titelparte
übrigen
Beris,
Herren K
führt Herr
Kerner
tag, Felix
holt. Von
asszony“
Generalpr
gehalten.
„Eva“ in
worden u
Hinausgeh
worden, u
der Oper
Titelparte
neralprobe
Montag
Dienstag.
mittags de
einen Besi
etwa drei
feinen Be
ständig.
„Eva“ in
Bokst
„Glaube u
heims im
erhalten.

Herr Lehmann, das haben Sie nun davon!

In Mantel und Lucher wideln Sie sich, aber Sie sorgen nicht dafur, daß die kalte Atmosphäre Ihnen keinen Schaden bringt. Nur liegen Sie so erbar-

CLUB

vagy iroda részere alkalmas a Rkoczi-ut 9. sz. alatt lev helyiség kiad. Erdekldk ugyanott az I. emelet 1. sz. alatt nyerhetnek felvilgostst naponta este 6-7 ra között.

Telek kerestetik

megvételre a főváros III.-VI. ptsi övezeteiben vagy esetleg a II. vezet külső részekben (p. o. Lgy-mnyoson). A telek a vmvonalon kívül is lehet, de csak annak közelében; a főváros központjából könnyen és gyorsan elérhető helyen legyen, de a legkzlebbi villamos vasut sineitl legalább 150 méter távolságban. Az utca, a melyre a telek nylik, lehetőleg rendezett legyen: közművekkel (vizvezetk, csatorna, gzvezetk, utburkolat) s villamos világítási kábelrel lehetőleg el legyen ltv. A telek nagysága körülbelül 1400 ngyyszgl. Irásbeli ajánlatok - 1 koronás okmnyblyeggel elltv - az utca, a helyrajzi szm, a telek nagysága sra megjelölésével 1. vi október hó 15-ig a m. kir. központi mrtkgyi intézethez nyujtndk be (Köztemető-ut 20/a), a hol dleltt 9-12 rig elzetes tjkozs nyerhet.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater wird Sonntag, den 6. d., am Tage der Nationaltrauer, „Az ember tragdija“ mit Herrn Bak und Frau Paulay in den Hauptrollen gegeben. Freitag findet die Premiere des Lustspiels „No vljunk el“ von Arthur W. Pinero statt. Die Generalprobe wird morgen, Donnerstag, Vormittag abgehalten.

* Die königliche Oper rffnet ihre diesjährige Saison Dienstag, den 8. d., mit Humperdinck's Märchenoper „Die knigskinder“. In der von Dr. Hencsi inszenierten, von Herrn Szikla geleiteten Premiere haben Frau Sndor und die Herren Szkelyhiby und Szemere die Hauptrollen inne. - Mittwoch geht „Lohengrin“ mit den Damen Medek und Sfelbeck, den Herren Antkes und Takcs in Szene. - Donnerstag gelangen „Der Bajazzo“ und „Cavalleria rusticana“, zum Theil in neuer Besetzung, zur Aufführung. In „Bajazzo“ hat Frau Hajdu die Nedda, Herr Rzsa den Tomio inne. In der kleinen Rolle des Beppo debutierte Herr Toronyi. Die durchwegs neue Besetzung des Mascagnischen Einakters lautet: Santuzza - Frl. Sebsf, Sola - Frl. Marjalk, Turiddu - Herr Rrnyei, Alfio - Herr Rzsa. - Samstag erscheint der „Tannhäuser“ im Spielplan. Venus - zum ersten Mal Frl. Dmtr. - Gleichzeitig wird auch schon die zweite große Novitt der Saison: Buttykay's Mrchenpiel „Nischenbrdel“ vorbereitet. In der Titelpartie debutierte Frau Buttykay-Rfry, die übrigen Hauptpartien haben die Damen Ambrs, Bert, Marjalk, Brsony, Bodor, die Herren Rrnyei und Toronyi inne. Die Regie fhrt Herr Vidor, die Einstudierung der Novitt hat Kerner übernommen.

* Im Lustspieltheater wird morgen, Freitag, Felt Salten's Lustspiel „Ers lnczok“ wiederholt. Von der dieswchentlichen Novitt „Primerose kisszony“, deren Premiere Samstag stattfindet, wird die Generalprobe am selben Tage Vormittags 1/211 Uhr abgehalten.

* Die Erstaufführung der Lehrlichen Operette „Eva“ im knigstheater ist wieder verschoben worden und wird erst am 12. d. stattfinden. Die neue Hinausschiebung des Auffhrungsstermins ist beschloßen worden, um Sri Fedk Zeit zu lassen, an den Proben der Operette theilnehmen zu können, da neuchens die Titelpartie ihr zugetheilt worden ist.

* Im Ungarischen Theater findet die Generalprobe des Schauspiel „A napraforgs hlgy“ Montag Vormittags 11 Uhr statt. Die Premiere erfolgt Dienstag.

* Erzherzog Joseph Franz hat heute Vormittags dem Atelier des Malers Franz Innocent einen Besuch abgestattet. Der junge Erzherzog weilte etwa drei Viertelstunden bei dem Künstler und gab mit seinen Bemerkungen wiederholt Beweise von Kunstverständnis.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Dr. Karl Schnher hat für sein am 19. Dezember 1910 im Volkstheater zur Uraufführung gelangtes Drama „Glaube und Heimath“ den Preis des Volkstheaterheims im Betrage von 3000 Kronen heute erhalten.

MAGYAR SZINHZ

Kedden, oktber 8-n

Elszr Elszr

A napraforgs hlgy

Velenozei lom 3 kpben, irta: Vojnovich Iv

Fszereplk: Gombaszgi Frida, Haraszi Miczi, Halmi Margit, Csontos Gyula, Vg Béla, Sebestyén Géza, Tanai Ferenc

Jegyek mr kaphatk.

Telegramme.

Gegen die Fleischnoth.

Wien, 3. Oktober. Der Ackerbauminister empfing heute den Besuch des Bürgermeisters, der erschienen war, um sich über die Stellungnahme der Regierung zu einer von der Stadtgemeinde Wien im Laufe des Jahres an das Ackerbauministerium gerichteten Eingabe um Bewilligung zur Einfuhr ausländischen, insbesondere überseeischen Fleisches zu informieren. Der Minister machte dem Bürgermeister in längerer Konferenz im Wesentlichen folgende Mittheilungen: Die Verhandlungen bezüglich einer höheren Fleischzufuhr aus den Balkanländern werden mit begründeter Aussicht auf baldigen Erfolg fortgeführt. Deshalb war die Regierung nicht in der Lage, die Verhandlungen speziell auf die Einfuhr überseeischen Fleisches zu lenken. Die Regierung verfolgt die die Exportmöglichkeit auf dem Balkan bedingenden, sowie überhaupt alle sonstigen für die Fleischversorgung belangreichen Verhältnisse mit steter, vollster Aufmerksamkeit und ermangelt nicht, alle Maßnahmen zu erwägen, die der Abhilfe dienlich und im Rahmen der geltenden Normen, speziell auch der Veterinrvorschriften, durchführbar sind. Angeführt der bestehenden Klagen über das Mißverhältnis zwischen den Vieh- und den Fleischpreisen muß übrigens neuerlich betont werden, daß eine wirkliche Abhilfe nicht allein in einer reichlicheren Zufuhr gefunden werden kann, sondern auch durch geeignete, im Wirkungskreise der Gemeinden liegende Maßnahmen angestrebt werden muß, welche die Organisation des Absatzmarktes und die Bildung angemessener Preise auf denselben gewährleisten.

Verfassungsänderung in Baiern?

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Münchener Korrespondent des „Berliner Tagblatt“ will von zuverlässiger, den Hof- und Regierungskreisen nahestehender Stelle erfahren haben, daß man in leitenden Kreisen wieder der Frage einer Verfassungsänderung näherzutreten will. Schon vor mehreren Jahren wurde erwogen, ob man nicht dem Prinzregenten Luitpold die königliche Krone anbieten sollte. Damals wurden auch Gutachten von Staatsrechtlehrern eingeholt, ob es verfassungsrechtlich angehe, an Stelle des unheilbar kranken Otto den Prinzregenten zum König zu proklamieren. Die Gutachten sprachen sich dahin aus, daß es hiezu einer Verfassungsänderung bedürfte. Jetzt, da sich das Befinden des Prinzregenten verbessert hat, mchte man Klarheit schaffen und Vorfrage treffen, daß im Falle eines Thronwechsels Prinz Ludwig nicht erst zum Prinzregenten, sondern direkt zum König proklamirt werden könne.

Der Eisenbahnerstreik in Spanien.

Madrid, 3. Oktober. (Amtlich.) Mittels Dekrets wurden die Jahrgänge 1907-1912 unter die Fahnen berufen. Die Eisenbahnangestellten in Catalonien haben die Minimumformel abgelehnt. Ministerpräsident Canalejas erklärte, die von den Eisenbahnern verlangte Erhöhung von 9 Millionen würde die Gesellschaft ruiniren.

Paris, 3. Oktober. (Fondsbörse.) Die ruhigere Auffassung der Lage im Orient gab den Anstoß zu kräftigen Besserungen, die auf dem Renten-

markte von andauernder Wirkung waren. Auch der Industriekapitalmarkt spiegelte die zuverlässigere Beurtheilung der politischen Situation wider, desgleichen der Mineralmarkt. Schluß stetig.

London, 3. Oktober. (Fondsbörse.) Ernuthigt durch die bessere Auffassung hinsichtlich der Lage am Balkan verkehrte die Börse in freundlicher Haltung. Englische und amerikanische Bahnen wurden wieder lebhaft umgesetzt. Kupferaktien schloßen sehr fest. Renten besser, weil auch über die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen gnztige Gerüchte umliefen. Mineralien schloßen sich der besseren Bewegung an. Der Schluß war überwiegend fester.

London, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 78 1/2 per Kasse, 79 1/2 per drei Monate; Zinn 229 1/4 per Kasse, 228 per drei Monate; Blei 21 1/4, Zink 27 1/2.

Newyork, 3. Oktober. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Wie an den europäischen Plzen, so machte sich heute auch hier eine gnztigere Beurtheilung der Lage am Balkan bemerkbar und die Tendenz war, von gelegentlichen Schwnngen abgesehen, vorwiegend fest. Besonders Spezialwerthe wurden rege umgesetzt. Der Schluß war bei überwiegend höheren Kursen fest. Aktienumsatz 669,000 Stück.

Newyork, 3. Oktober. (Fondsbörse, Kabellegramm.) (Schluszkurse.) Zeitgeld 5 1/2% (6%), Taggeld 4 1/2% (5 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.25 (482.25), Cable Transfers 486.10 (486.10), Wechsel auf Paris (sehigige Tage) 520. (520.-), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2), Silber Bullion 63 1/2 (64 1/2), Northern Pacific 3% bond 69 1/2 (69 1/2), Atchafson Topka and Santa Fe Com. 110 1/4 (109 1/4), Baltimore & Ohio Com. 109 1/2 (108 1/2), Canada Pacific 276 1/4 (277 1/2), Chesapeake and Ohio 85 (83 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/2 (111), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 (22 1/2), Erie Common Shares 37 1/4 (36 3/4), Illinois Central 130. (130.-), Louisville & Nashville 163 (162 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 30 1/2 (29 1/2), Missouri Pacific 45 1/4 (45 1/4), Newyork Central Railroad 116 1/4 (117), Newyork Ontario and Western 37 1/2 (37), Norfolk and Western Common Shares 116 1/2 (116 1/4), Northern Securities Com. - (-.-), Pennsylvania 125 (124 1/4), Philadelphia and Reading Com. 175 1/2 (173 1/2), Rockisland Company 28 1/2 (28), Southern Pacific 111 1/2 (112 1/4), Southern Railway Com. 31 1/2 (30 3/4), Union Pacific 174 1/2 (173 1/2), Wabash Preference 15 1/4 (15), Amalgamated Copper Com. 92 1/2 (90 1/4), American Sugar Ref. Com. 127 1/2 (127), Anaconda Mining Com. 47 1/4 (46 1/4), Unit. States Steel Corp. 79 1/2 (78 3/4), United States Steel Pref. 116 (115 1/4). Aktienumsatz 669,000 Stck.

Table with 4 columns: Weizen, Cents, Differenz. Rows for Weizen loco, Dezember, Mai.

Table with 4 columns: Weizen, Cents, Differenz. Rows for Chicago, Weizen, Dezember, Mai.

Newyork, 3. Oktober. Schmalz Western Steam 11.80; Schmalz Rohe & Broths 12.55.

Chicago, 3. Oktober. Schmalz per Oktober 11.52, Schmalz per Dezember 11.02; Speck Short Clear 10.43, Schweinefleisch per Dezember -.-.

Newyork, 3. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Raffined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 3. Oktober. (Produktenbrse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 11.25, Baumwolle per Oktober 10.69, Baumwolle per Dezember 10.65, Baumwolle in New-Orleans loco 11 1/2.

Newyork, 3. Oktober. Zinn 50.50 bis 50.75, Kupfer 17.25 bis -.-.

Newyork, 3. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/4, Kaffee per Oktober 14.03, Kaffee per Dezember 14.07; Wehl Spring Wheat Clear 4.-; Zucker fair Refining Muscovado 4.17; Zucker Raffinade Nr. 1 5.10.

Newyork, 3. Oktober. Weizen. Tendenz: willig. Nother Winterweizen loco 103 1/2 C. (= R. 9.58); Weizen per Dezember 98 3/4 Cents (= R. 9.11), Weizen per Mai 102 3/4 Cents (= R. 9.50), Weizen per Juli -.- Cents (= R. -.-). Getreidesicht nach Liverpool 5 1/2 B. (= R. 1.96). Mais. Tendenz: Raum stetig. Mais per Dezember -.- Cents (= R. -.-); Mais per Mai -.- Cents (= R. -.-).

Chicago, 3. Oktober. (Produktenbrse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Willig. - Weizen per Dezember (90 1/2 C. (= R. 8.33), Weizen per Mai 95 1/2 Cents (= R. 8.79). - Weizen per Juli -.- Cents (= R. -.-). - Mais. Tendenz: Raum stetig. Mais per Dezember 52 1/2 Cents (= R. 5.22), Mais per Mai 52 1/2 Cents (= R. 5.15).

Der Kapitalist. Die Kriegsfurcht und die Börsen.

Die Effektenmärkte.

Nach den Tagen der Aufregungen und des Schreckens folgte für die Börse heute ein Tag der Ruhe und auch der Erholung, welche letztere wohl keine eingreifende war, aber angesichts der obwaltenden Verhältnisse außerordentlich wohlthuend wirkte. Zu Beginn des heutigen Verkehrs bot die Börse wohl ein ziemlich unfreundliches Bild, da namhafte Verkaufsbordres aus der Provinz vorlagen und auch aus Wien aus denselben Gründen niedrigere Kurse einlangten, im späteren Verlauf trat jedoch ein merklicher Umschwung in der Situation ein. Die Meldungen, daß die Mächte allen Ernstes bestrebt wären, den Ausbruch der Feindseligkeiten am Balkan zu verhindern und daß der Friede zwischen Italien und der Türkei als gesichert betrachtet werden könne, machten einen umso günstigeren Eindruck, als heute auch wahrgenommen werden konnte, daß die Großbanken sowohl wie Großspekulant als Käufer auftraten und das auf den Markt gebrachte Material demzufolge schlanke Aufnahme fand. Der Kursrückgang kam zum Stillstand und es konnte sich statt dessen eine Aufbesserung etablieren, die sich auf alle Gebiete des Marktes erstreckte. Ausgezeichneten Eindruck machte dabei der Umstand, daß der heutige Jahrtag für die letzte Ultimoprolongation vollständig glatt verlief und keine einzige Pendeuz zur Anmeldung gelangte. Die wesentlich gebesserte Stimmung hielt, genährt durch die günstigeren Berichte von der Berliner Börse, auch während der Mittagsbörse an, und wenn auch die Kurse zeitweilig geringere Rückfälle erlitten, so war dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die unausgeseht einlangenden telegraphischen Meldungen immer wieder eine oder die andere kriegerisch gehaltene Nachricht vom Balkan brachten.

Auch heute entwickelte sich ein Nachmittags-Privatverkehr, der diesmal ein recht animierter und ausgiebiger war. Es lagen die diversierenden Nachrichten über die politische Sachlage vor, aus welchen die Börse jedoch die Möglichkeit einer Beilegung der ganzen Angelegenheit nicht als vollständig ausgeschlossen schöpfte. Die Tendenz des Privatverkehrs war eine ausgesprochen feste und konnten die Kurse der in den Handel gebrachten Effekten die ansehnliche Erhöhung von 6 bis 8 Kronen erfahren. Die Erhöhungen gegen die gestrigen Schlusskurse zeigt die nachstehende Tabelle:

Table with 3 columns: Name of instrument, Gestrige Schlusskurse, Heutige Schlusskurse. Includes items like Ungarische Kronenrente, Oesterreichische Kredit, etc.

Als bemerkenswertes Moment ist hervorzuheben, daß nach Tagen absoluten Stillstandes auf dem Geldmarkte heute wieder Geldofferten aus Wien vorlagen und daß, wenn auch zu unverändert festen Sätzen, einige Millionen abgeschlossen wurden.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute machte sich an der Börse eine wesentlich beruhigtere politische Auffassung bemerkbar. Da ferner auch der Geldmarkt ein leichter blieb — tägliches Geld war mit 3 1/2 Prozent und darunter reichlich zu haben — und von Wien und Petersburg festere Meldungen eingetroffen waren, war die Tendenz bei Eröffnung der Börse einheitlich fester. Es machte sich ein starkes Rückkaufbedürfnis geltend. Auf dem Bankmarkt waren Kreditaktien um 2 1/4%, Deutsche Bank um durchschnittlich 1 1/2% höher. Petersburger Internationale setzten um 2 1/2 Prozent höher ein und zogen später noch um 1 Prozent an. Auch Russen waren 2 Prozent höher. Auf dem Montanmarkt waren Kursbesserungen von 1—2 Prozent zu verzeichnen. Von Transportwerten waren auf Wiener Anzeigung Franzosen und Lombarden anfänglich fest

und später weiter befestigt. Auch Schiffsahrtsaktien und Renten waren wesentlich erhöht. Das Geschäft war merklich geringer als an den vorangegangenen Tagen. An der Nachbörse war die Tendenz wieder schwächer, da einzelne Spekulanten die höheren Kurse zu Realisierungen benützten.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die starken Kassenverkäufe von Wertpapieren in den letzten Tagen behinderten wesentlich die Erleichterung des Geldmarktes. Der Privatdiskont ging mit 1/8 auf 3 7/8 zurück. London meldete 3 15/16 Privatdiskont, 2 Prozent tägliches Geld.

Paris, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute fest. Französische Rente notierte 90.42, Unifikations-Turken 87.10, Banque Ottomane 675, Rio Tinto 20.53.

London, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse machte die Erholung weitere wesentliche Fortschritte. Consols notierten 74, Steels 81, Unio 171.87, Kanaba 286.

Petersburg, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine Versammlung von Vertretern der Großbanken beschloß, wie betont wurde, der künstlich hervorgerufenen grundlosen Börsenpanik entgegenzuarbeiten. Eine Beruhigung des Marktes wird nunmehr als bevorstehend angesehen.

Warschau, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Panik an der Börse dauert seit drei Tagen an. Die Kurse sind durchschnittlich um 10 bis 25 Prozent gefallen.

Belgrad, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Goldagio ist auf Napoleonverkäufe der Regierung rapid gewichen, von 5 Prozent auf 1 1/2 Prozent.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die politische Situation begegnete heute angesichts der verschiedenen vorliegenden authentischen Erklärungen über die fortgesetzten Bemühungen der Mächte, den Frieden zu erhalten, eventuell den Krieg zu lokalisieren, sowie des angekündigten speziellen Eintretens Russlands für den Frieden auch in finanziellen Kreisen einer ruhigeren Beurteilung. Nichtsdestoweniger eröffnete die Vorbörse mit einer neuerlichen Depression, hervorgerufen durch Realisation von Material, das gestern nicht zur Gänze placiert werden konnte und durch weitere exekutive Verkäufe nicht genug bedeckter Depots bei verschiedenen Kommissionshäusern. Erst als diese Waare untergebracht war, gewann das Geschäft einen ruhigeren und regulären Charakter, wobei die Kurse nach vorübergehenden stärkeren Schwankungen allmählich einen Halt fanden. Bald stellte sich auch eine Erholung ein, die ihren Ausgang von den aus Paris gemeldeten Aeußerungen Poincaré's gegenüber den Vertretern der Balkanstaaten und der Ernennung des amtlichen Petersburger Finanzorgans nahm, in welchem auf die Grundlosigkeit der Panik hingewiesen wird. Die Reprise kam in der Coullisse kräftiger zum Ausdruck als im Schranken, wo sich in einzelnen Papieren noch immer die Notwendigkeit von Zwangsverkäufen ergab. An der Mittagsbörse machte trotz der kriegerischen Nachrichten aus Konstantinopel die Beruhigung und Befestigung weitere Fortschritte, was nur für die bessere börsenteknische Lage des Marktes Zeugnis ablegte. Auch Berlin meldete beruhigtere Stimmung bei Kauflust für einzelne Werthe. Hier standen namentlich Staatsbahn-, Dampfschiff-, Alpine und Sodaaktien in lebhafterer Nachfrage.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gegen Schluß wirkte weiter beruhigend eine Londoner Meldung, wonach zwischen der Türkei und Italien der Friede geschlossen wäre. Trotz alledem hatten die Schlussnotierungen noch immer im Vergleich zu den gestrigen vielfache weitere wesentliche Rückgänge zu verzeichnen.

Die Haltung des Getreidemarktes.

Im Terminverkehr war die Stimmung heute eine etwas ruhigere. Der Verkehr war schwächer und auch die Kursfluktuationen waren mäßiger, da die Hoffnung, daß ein eventueller Krieg auf die Balkanstaaten lokalisiert bleiben wird, die Gemüther einigermaßen beruhigte. Es erfolgten auch weitere Realisationen, doch blieben bei gebückteren Kursen auch Deckungskäufe nicht aus, so daß sich öftere Fluktuationen ergaben, welche aber im Verhältnis zu den gestrigen Preisveränderungen entschieden schwächer waren. Wie bei stürmischen Preisbewegungen überhaupt, welche Exekutionen stets mit sich bringen, waren gestern und auch im heutigen Verkehr Nachrichten über notleidende hiesige Firmen im Umlauf, welche sich aber nicht bewahrheiteten. Es zeigt immerhin von einer Kapitalkräftigkeit des hiesigen Getreidemarktes, daß bisher deklarierte Insolvenzen

nicht erfolgt sind, allenfalls ist aber zu berücksichtigen, daß bei dem riesenhaften Verkehr hauptsächlich die hiesige Spekulation beteiligt ist. Es wäre wohl zu wünschen, daß die noch zu gewärtigenden Preisveränderungen den Markt weiter gerüstet finden sollen. Oktober-Weizen variierte gegen den gestrigen Schlusskurs 11 K. 37 heute zwischen 11 K. 45 H. und 11 K. 36 H. und schließt zu 11 K. 42 H.; die Fluktuationen des April-Weizens blieben bescheidene, zwischen 11 K. 97 H. und 11 K. 89 H. und schließt zu 11 K. 92 H. Oktober-Roggen hatte als Hochkurs 9 K. 72 H., als Tiefkurs 9 K. 61 H. aufzuweisen und schloß zu 9 K. 70 H. Starker variierte bloß der Oktober-Afer, der gestern zu 10 K. 92 H. schließend, heute zwischen 10 K. 88 H. und 11 K. 3 H. gehandelt wurde und zu 11 K. 2 H. verblieb. Die Kündigungsvorlagen waren schwächer: in Weizen 4000 Meterzentner, in Roggen 13,500 Meterzentner, in Hafer 9000 Meterzentner, in Mais 7000 Meterzentner, doch hat dies wenig Bedeutung, da der Uebernahmestag der heutigen Anmeldung auf Sonntag fällt, an dem Uebernahmen nicht zu bewerkstelligen sind. Im Effektivverkehr blieben die Preise sämtlicher Cerealien unverändert und nur die Anschaffungen einzelner Mühlen, welche gekündigte Waare preiswerth kaufen konnten, ließen den Weizenumsatz etwas belangreicher werden.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Hiesige Getreidestimmen erhielten Nachricht aus Serbien und Bulgarien, daß die Getreideverladungen donauaufwärts bisher keine Unterbrechung erfahren haben.

Budapest, 3. Oktober.

(Ungarische Hypothekenbank.) Die außerordentliche Generalversammlung der Ungarischen Hypothekenbank wurde heute Vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Gouverneurs Geheimraths Koloman v. Szell abgehalten. Nach den einleitenden Worten des Gouverneurs gelangte folgende Vorlage der Direktion zur Verlesung: „Geehrte Generalversammlung! Wir beehren uns Ihnen die Proposition zu stellen, die Erhöhung des Aktienkapitals der Bank durch Ausgabe von 60,000 Stück neuen, den alten gleichwerthigen Aktien auf 26,000,000 Goldgulden = 65,000,000 Francs = 52,650,000 deutsche Reichsmark beschließen und uns zur Durchführung dieser Operation im Sinne des Ihnen zugleich vorgelegten Antrags ermächtigen zu wollen. Wir erachten diese Vermehrung des gesellschaftlichen Kapitals mit Rücksicht auf den wesentlich erweiterten Umfang unserer Geschäfte, auf die Höhe unserer Emissionen und auch deshalb für geboten, um ein richtigeres Verhältnis zwischen unseren eigenen Fonds und unserem Titresumlaufe herzustellen. Zur Zeit der letzten Kapitalserhöhung im Jahre 1901, als das geschäftliche Kapital von 15,000,000 Goldgulden auf 20,000,000 Goldgulden erhöht wurde, waren insgesammt 347,000,000 Kronen unserer Titres im Umlauf. Die gesetzmäßig vorgeschriebenen Sicherstellungsfonds dieser Emissionen betragen damals 18,000,000 Kronen. Seither hat sich die Circulation unserer Pfandbriefe und Obligationen um circa 330,000,000 Kronen vermehrt. Dementsprechend nahm auch die Dotierung des heute 35,000,000 Kronen betragenden Sicherstellungsfonds seit 1901 17,000,000 Kronen, also einen sehr namhaften Theil des gesellschaftlichen Kapitals in Anspruch. Die Ungarische Hypothekenbank hat sich demnach während der letzten elf Jahre auf ein Aktienkapital beschränkt, welches mit der großen Entwicklung ihrer Geschäfte dormalen nicht mehr im Einklange steht und insbesondere mit einer weiteren Steigerung des Titresumlaufes kaum zu vereinbaren wäre. Wir glauben in Ansehung der für unseren regelmäßigen Geschäftsbetrieb geschaffenen Erträgnisgrundlagen annehmen zu können, daß eine Schmälerung der dormaligen Dividende unserer Aktien durch die vorgeschlagene Vermehrung des Aktienkapitals nicht eintreten wird. Unsere neuen Aktien dürften nach den diesbezüglich gepflogenen Vorverhandlungen auf den ausländischen, insbesondere französischen Märkten willige Aufnahme finden und es wird dadurch zu vermeiden sein, daß der inländische Markt unter den heutigen schwierigen Verhältnissen mit dieser Emission belastet wird. Die Emissionsbedingungen stellen sich günstiger dar, als alle bisher durchgeführten Kapitalserhöhungen des Instituts. Es gereicht uns zur besonderen Genugthuung, daß wir, ebenso wie bei unseren vorangegangenen Kapitalserhöhungen, auch bei diesem Anlasse in erster Reihe unsere mächtige französische Gruppe in Kombination ziehen können, mit welcher langjährige

intime durch bewährt zukünftig jedenfall durch päpische führung erscheine Durchfüh hältnisse Vorlage und An entpred äußern, stimmer Aufgesch Transs zusuthe Moiss Vorlage General sprach. (Page.) sphen A seph A tigte sic finanzi haltende die derg thold U Theil de werden denzise Firmen Platz vid über An listenver die Ind schügen richien, Nachrich tourlich Joseph Handels gegen er Ausischt blikum a system f A d v arangeu Gejesent t e s erkl der Be Gewerbe nur dan sjen B stellungen nur in f sodann d deres B heiten zu sparaff die dorte g e s e l l F i l i a l e n des Gen Der Gen tritt ang wurde je direktors Bild von winnet t hinter de Erzkapite 24. Janu lung unt 116,091 Dividend nale laut Die Bud zur Inse Kreise be „Adöügy rosok sz zirt, welf unentgelt steuer be Schritt leichter geleitet

intime Beziehungen uns verbinden. Es wird hierdurch naturgemäß eine weitere Festigung dieser so bewährten Verbindungen geschaffen, welche für unsere zukünftigen, für Frankreich bestimmten Emissionen jedenfalls von hohem Werthe sein wird. Sollte durch die in den letzten Tagen eingetretene europäische politische Situation die sofortige Durchführung dieser Transaktion behindert oder erschwert erscheinen, so wird von Ihrer Ermächtigung zur Durchführung derselben bei Eintritt günstiger Verhältnisse Gebrauch gemacht werden. Im Sinne dieser Vorlage proponierte die Direktion, daß ihr Vollmacht und Auftrag erteilt werde, diese neuen Aktien in entsprechendem Zeitpunkte zu emittieren, zu veräußern, die Modalitäten der Einzahlung zu bestimmen und das über dem Nominalwerth einfließende Aufgeld nach Abzug sämtlicher mit der ganzen Transaktion verbundenen Lasten dem Reservefonds zuzuteilen. Im Namen der Aktionäre beantragte Alois Hausmann die Zurkenntnisnahme der Vorlage und Annahme der Propositionen, was die Generalversammlung mit Stimmeneinhelligkeit aussprach. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

(Die Kaufleute und die wirtschaftliche Lage.) Der Ausschuß des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute hielt gestern unter dem Vorsitz Joseph Kunz' eine Sitzung. Der Vorsitzende beschäftigte sich in eingehender Weise mit der derzeitigen finanziellen Lage und wies darauf hin, daß eine anhaltende Besserung nur dann eintreten könne, wenn die derzeitigen hohen Zölle aufgehoben werden. Berthold Ungár betont, daß die Kreditkrise und ein Theil der Zahlungseinstellungen darauf zurückgeführt werden könne, daß einzelne Organe der Presse tendenziöse Nachrichten über angefehene hauptstädtische Firmen verbreiten, welches Vorgehen dem Budapester Platz viel Schaden zufügt. Der Ausschuß beschloß über Antrag des Redners, den Budapest Journalistenverein zu ersuchen, den ungarischen Handel und die Industrie gegen solche böswillige Angriffe zu schützen; ferner eine Adresse an die Regierung zu richten, des wegen der Verbreitung solcher falscher Nachrichten angestrebte gerichtliche Verfahren außer-tourlich einer Erledigung zuzuführen. Sekretär Dr. Joseph Kraemer referirte über eine Zuschrift des Handelsministers, in welcher energische Maßnahmen gegen einzelne französische und Schweizer Firmen in Aussicht gestellt werden, welche das ungarische Publikum auch jetzt mit dem sogenannten Schneeballsystem schädigen. Nach einem Referat Dr. Ladislaus Kadványs über die Ausbildung der Auslagerarrangeure beschäftigte sich der Ausschuß mit dem Gesekentwurf über das Wandergewerbe. Emil Bertes erklärt die Verfügungen betreffend die Regelung der Bestellungen als dem Interesse des ungarischen Gewerbes entsprechend. Dieser Schutz werde jedoch nur dann wirksam sein, wenn die von den ungarischen Filialen ausländischer Firmen gemachten Bestellungen in Ungarn effektuirt und die Forderungen nur in Ungarn klagbar sind. Der Verein beschloß sodann auf Antrag Heinrich Stern's, ein besonderes Bureau zur Information in Steuerangelegenheiten zu organisiren.

(Zahlungsschwierigkeiten einer Provinzsparkasse.) Wie aus Kalocsa gemeldet wird, ist die dortige Sárközter Sparkassen-Aktiengesellschaft, die in Keczel, Fokts und Dusnok Filialen besitzt, in Folge der Parzellirungsgeschäfte des Generaldirektors in eine kritische Lage gerathen. Der Generaldirektor hat der Direktion seinen Rücktritt angeboten, in der gestrigen Direktionsitzung wurde jedoch beschlossen, die Demission des Generaldirektors nicht anzunehmen, insoweit man kein klares Bild von der finanziellen Lage des Instituts zu gewinnen vermag. Das Aktienkapital der Sparkasse, hinter der einem Gerüchte zufolge das Kalocsaer Erzkapitel stehen soll, beträgt 500,000 K. In der am 24. Januar l. J. gehaltenen letzten Generalversammlung unterbreiteten Bilanz wurde ein Gewinn von 116,091 K. ausgewiesen, so daß den Aktionären eine Dividende von 20 K. nach jeder auf 200 K. Nominale lautende Aktie gezahlt werden konnte.

(Steuerinformation der Handelskammer.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat zur Information der kommerziellen und industriellen Kreise bezüglich der Steuerreform unter dem Titel „Adóügyi kamarai utmutató koreskedök és iparosok számára“ populär verfaßte Broschüren publizirt, welche den Kaufleuten und Gewerbetreibenden unentgeltlich zur Verfügung stehen. Das die Erwerbsteuer behandelnde Heft ist jedoch nur der erste Schritt der Aktion, welche die Kammer behufs Erleichterung der Einführung der Steuerreform eingeleitet hat. Die neuen Steuererlasse stellen nämlich

die Kaufleute und Gewerbetreibenden vor eine völlig neue Situation, und hat die Kammer behufs Vermeidung von Schwierigkeiten, welche der Unkenntniß des Gesetzes und der Vorschriften entspringen, sich beeilt, ein Steuerinformationsbureau zu kreiren. Dieses Bureau beginnt seine Thätigkeit bereits in den nächsten Tagen, steht an gewissen Tagen und Stunden Kaufleuten und Gewerbetreibenden auf mündliche und schriftliche Anfragen zur Verfügung.

(Canada Pacific-Bahn.) Aus Montreal wird telegraphirt: In der gestrigen Generalversammlung der Canada Pacific-Bahn wurden die Angelegenheiten des laufenden Geschäfts glatt erledigt und die bisherigen Direktoren wiedergewählt. Die sich hieran anschließende außerordentliche Generalversammlung genehmigte die beantragte Kapitalerhöhung im Betrage von 60 Millionen Dollars an Stelle des gleichen Betrages von konsolidirten Debentures. Der Erlös der neuen Emission soll nach Ermessen der Direktion zum Ausbau der Linien der Gesellschaft und zur Rückzahlung der noch im Umlauf befindlichen 5proz.igen First Mortgage Bonds im Betrage von 33.766,000 Dollars verwendet werden. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären zu 175 Dollars im Verhältniß 3:10 zum Bezuge angeboten werden. Die Verwaltung wurde außerdem zum Erwerb der noch im Umlauf befindlichen Aktien und Bonds der Dominion Atlantic Railway Company ermächtigt. Nach eingehender Darlegung der Verwendung des neuen Kapitals erwähnte Präsident Slaughnessy noch, daß der der Gesellschaft zuziehende Betrag außerdem noch ergänzt werden soll durch Uebertragung von 15 Millionen Dollars aus dem Surplus auf das Kapitalkonto.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Brünn wird uns telegraphirt: Die hiesige Buchfirma Lutzny & Trlica wurde insolvent. Die Passiven betragen 700,000 K., wovon 500,000 K. Waarenschulden. Beteiligt sind Brünn, Reichenberger und Bieleger Firmen. — Die Gemischtwaarenfirma Karl Eisler's Nachfolger Ignaz Kemény in Nyiregyháza wurde insolvent. Die Waarenschulden betragen 130,000 Kronen, die Geldschulden 24,000 K. — Die Modewaarenfirma Ignaz Berényi in Budapest (Ankerköz) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma schuldet für Waaren 140,000 K. und an Banken und Private 40,000 K. — Die Manufaktur-firma Brüder Popper in Prag ist mit Waarenschulden von 80,000 K. und Geldschulden von 10,000 Kronen insolvent geworden.

(Konkurse.) Gegen Ignaz Szidor, Uhrmacher in Brád, Konkurskommissär Gerichtsrath Joseph Pichovsky, Masseverwalter Dr. Johann Papp, Stellvertreter Dr. Wilhelm Hollós. Anmelddingstermin 2. Dezember, Liquidationsverhandlung 12. Dezember. (Devaer Gerichtshof). — Gegen Jakob Bartos, Kaufmann in Miskolcz, Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Benjamin Bardos, Masseverwalter Ernst Gova, Stellvertreter Dr. Moriz Krauß. Anmelddingstermin 28. November, Liquidationsverhandlung 20. Dezember. Miskolczer Gerichtshof). — Gegen Sidlauer u. Weisz in Putnok, Konkurskommissär Gerichtsrath Joltán Fodor, Masseverwalter Dr. Desider Kende, Stellvertreter Dr. Rudolf Weinberger. Anmelddingstermin 11. November, Liquidationsverhandlung 25. November. (Nimashombater Gerichtshof).

(Konkursaufhebungen.) Der Aczél u. Keriész in Budapest. — Des Sigmund Brüll in Debreczen. — Des Mathias Kleindl in Prag. — Des Béla Németh in Kisujfálla.

(Der Ungarischer Lederindustriellen) hielt gestern unter dem Vorsitz Theodor Wolfner's eine Ausschußsitzung, in welcher der Präsident auch die Einladung der zollpolitischen Centrale und deren eingefandten Statuten vorlegte und seiner Genugthuung Ausdruck gab, daß in Angelegenheit der zollpolitischen Centrale eine Einigung zustande gekommen sei. Auf seinen Antrag wurde schon jetzt der Anschluß ausgesprochen und wird der Verein an der Generalversammlung durch einen Vertreter teilnehmen. Eine lebhafteste Debatte entspann sich bezüglich des Entwurfes des Handelsministers in Angelegenheit des Schutzes der bei der Manipulation von Rohhäuten Beschäftigten und wurden insbesondere gegen einzelne Punkte schwere Bedenken erhoben, nachdem dieselben vollkommen un-durchführbar sind und die praktischen Bedürfnisse der Branche vollständig mißverstehen. Der Ausschuß beschloß, gegen diesen Entwurf in entschiedener Weise Stellung zu nehmen und bei sämtlichen kompetenten Faktoren Schritte behufs Fallenslassens des Entwurfes zu unternehmen.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizirte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27.803,000 (— 3.512,000), Banknotenumlauf 29.585,000

(+ 757,000), Bankvorrath 38.938,000 (— 2.755,000), Portefeuille 44.203,000 (— 367,000), Guthaben der Privaten 43.075,000 (— 966,000), Guthaben des Staats-schatzes 13.947,000 (— 2.923,000), Banknotarreserve 26.304,000 (— 3.851,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3.252.11,000 (— 22.852,000), in Silber 759.328,000 (— 97,000), Portefeuille 1.553.025,000 (+ 302.150,000), Notenumlauf 5.461.329,000 (— 275.823,000), Pränkonti 584.548,000 (— 32.555,000), Guthaben des Staats-schatzes 231.580,000 (— 114.664,000), Gesamtschulden 701.422,000 (— 20.508,000), Zins- und Diskonterträge 12.678,000 (+ 1.465,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adolf Alexander, protokollirter Modewaarenhändler in Békéscsaba; Bartha u. Hoffu, protokollirte Firma in Szilágyosmlyó; Ferdinand Berger, Kaufmann in Bonyhád; Dimitrije M. Nikolitz, Firma in Belgrad; Karl Krauß, Kaufmann in Kom-bos; David Csápar, protokollirter Kaufmann in Kolozsvar; Moriz Weisz, Kaufmann in Makó; Berischleisser u. Sattinger, protokollirter Kleiderhändler in Czernowitz; Frau Adolf R. ti, protokollirte Firma in Kiskunfélegyháza.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Oktober. An der Börse war die Stimmung auf eine ruhigere Auffassung der Lage eine wesentlich besser. Es kam auch heute zu exekutiven Verkäufen, doch saß die angebotene Waare Aufnahme, wodurch die Kurse nicht weiter gedrückt wurden. Gegen Schluß erfolgte auf bessere Wiener Meldungen eine leichte Erholung. In der Mittags-börse kam auf die Berichte über die Haltung der auswärtigen Märkte ein ziemlich lebhaftes Geschäft sowohl in internationalen wie in Lokalwerten zum Durchbruch. Alle Kurse wiesen auf namhafte Kaufordres der Groß-banken und Deckungen der Contrepartie Besserungen auf. Lebhafter Verkehr war in beiden Kredit, Vaterländischen Bank, Lombarden, Staatsbahn und Pima. Kohlenwerthe zeigten eine bedeutende Erholung. Nege gefragt und erhöht waren Merkur- und Agrarbank. Ausgebühertes Geschäft gab es in Ungarischen Bank und Handelsgesellschaftsaktien, sowie in beiden Straßenbahnen. Kommer-zialbank blieben unverändert.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 805 bis 811, Oesterreichische Kreditaktien zu 618 bis 624, ungarische Kronenrente zu 84.60 bis 84.75, Eskomptebankaktien zu 503 bis 507, Hypothekbankaktien zu 431 bis 436, Rimamuránger Aktien zu 718 bis 732, Staatsbahnaktien zu 701 bis 708, Stadtbahnaktien zu 361 bis 369, Straßenbahnaktien zu 680 bis 692, Vaterländische Bankaktien zu 275 bis 281, Agrarbankaktien zu 488 bis 498, Kommerzialbankaktien zu 3800, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 589 bis 599, Merkurbankaktien zu 262 bis 265, Holz-bankaktien zu 227 bis 229, Draht-Aktien zu 920 bis 930, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 975 bis 1000, Salgótarján Kohlenaktien zu 715 bis 724, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 268 bis 286, Gfbergom-Száhvárer Koh-lenaktien zu 357 bis 360, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 438 bis 442, Ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 2740 bis 2800, Temesvárer Spiritusindustrie-Aktien zu 485, Ganzsche Aktien zu 310 bis 3150, Uria-Aktien zu 510 bis 520, Atlantica-Aktien zu 303 bis 312, Vaterländische Sparkasse Aktie zu 104 bis 109, Lombarden zu 104 bis 107, Schwarzer-Aktien zu 244, Budapest-Újpesti-Rákos-palotaer Straßenbahnaktien zu 232 bis 240, Urifányer Kohlenaktien zu 366 bis 372.

EIN NEUES WINTERKURPALAIS



Thermia-Palace Pöstyén

Weltberühmte Radium-Schlamm-bäder (67°C.). Vollkommenes, best-eingerichtetes Haus der Neuzeit. Erfolgreichste Kuren bei Gicht, Rheuma, Ischias im ganzen Winter. Alle Kurböhrle (Schlamm-bäder, Zander-saal, ärztl. geleitete Diäten) im Hause.

Prospekte: Badedirektion Pöstyén (Pistyan) von Budapest 3. Bd., dir. Schnellzug.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige Bodenkredit-Kronen-Pfandbriefe zu 86, Bukarester Bankaktien zu 380, „Merkur“ Wechselstubenaktien zu 263 bis 268, Agrarbankaktien zu 493.50 bis 496, Kommerzialbankaktien zu 3800, Gewerbebankaktien zu 384, Kreditinstitut-Aktien ungarischer Goldhändler zu 227 bis 229, Nationale Sparkasse-Aktien zu 515, Budapest Sparkasse und Pfandleihanstalt-Aktien zu 430, Ungarische Landes-Centralsparkasse-Aktien zu 1690, Innerstädtische Sparkasse-Aktien zu 654 bis 655, Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 650, Hungaria-Dampfmühl-Aktien zu 270, Nordungarische Kohlenaktien zu 400, Salgótarján Aktien zu 727 bis 734, Drafsche-Aktien zu 950 bis 970, Ungarische Waffen- und Maschinenfabriksaktien zu 327, Neustifter Ziegeleiaktien zu 287 bis 290, Naficer Anninaktien zu 770, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 780 bis 2795, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 25, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 460, Ungarische Lampenfabrik zu 250, Abria-Aktien zu 513 bis 517, „Atlantica“-Aktien zu 510 bis 512.50, Nicholson-Aktien zu 20, István-Ziegelei-Aktien zu 225, Cement-Prioritäts-Aktien zu 250, Cement-Stammaktien zu 230, Booschner Cementaktien zu 850 bis 860, Flora-Aktien zu 280, konvertierte Hypotheken-Böse zu 163 bis 164.50, Vaterländische Sparkasse-Böse zu 107 bis 108, Phabus-Aktien zu 216, Trusaktien zu 215, Hagelaktien zu 310 bis 315.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 84.65 bis 84.90, Vaterländische Bankaktien zu 286 bis 287, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 87.50 bis 810, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 592 bis 599.50, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 434.50 bis 438, Ungarische Eskomptebankaktien zu 501.50 bis 511.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 623.50 bis 626.50, Rimamurányer Aktien zu 727 bis 731.25, Budapest Straßenbahnaktien zu 787 bis 794.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 370 bis 375, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 708 bis 713.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo November von 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse wurden Ungarische Kredit zu 809 und Staatsbahn zu 711.50 gehandelt.

Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz sehr fest auf Friedensberichte aus der Türkei. Die Kurse haben sich um 6-10 Kronen gebessert. Der Verkehr war sehr lebhaft. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 626 bis 627.50, Ungarische Kreditaktien zu 809.50 bis 813.25, Rima-Aktien zu 734 bis 738, Hypothekenbankaktien zu 434, Stadtbahnaktien zu 373.50, Straßenbahnaktien zu 692.50, Staatsbahnaktien zu 712.50, Ungarische Bankaktien zu 596 bis 598.50, Salgó-Aktien zu 738. — Schließlich Notizen: Oesterreichische Kreditaktien zu 627, Ungarische Kreditaktien zu 812, Rima-Aktien zu 737, Ungarische Bankaktien zu 598.

Wiener Effektenbörse. 3. Oktober. Nach den erregten Vorgängen des gestrigen Tages hat der Markt an der heutigen Börse wieder eine im Allgemeinen etwas ruhigere Haltung zurückgewonnen, da die Darlegungen, daß die politischen und sozialen Bedürfnisse Europas jedenfalls die Lokalisierung des drohenden Krieges zwischen der Türkei und den Balkanstaaten durchsetzen werden, die Besorgnisse über die politischen und finanziellen Folgen eines eventuellen blutigen Konfliktes auf dem Balkan wesentlich milderten und überdies die Meldung über einen baldigen Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei die ruhigere Beurteilung der Lage unterstützte. Außerdem trat auch mehrfach die Ansicht hervor, daß es den Bemühungen der Großmächte doch noch gelingen könnte, den Ausbruch des Balkankrieges überhaupt zu verhindern, wobei speziell darauf hingewiesen wurde, daß das aus Belgrad signalisierte Ultimatum der Balkanmächte den Verhandlungen eine längere Zeit gewähre. Ueberdies wurde die ruhigere finanzielle Auffassung auch durch die Ausführungen des landesfürstlichen Börsenkommissärs über die Lage des Effektenmarktes, sowie durch die bessere Haltung der Auslandsmärkte bekräftigt. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Zehnstöckl.', 'Ombudant.', 'Ung. Kreditbank', 'Ung. Prämienlose', 'Eskomptebank', 'Rafsan-Oberberger Bahn', 'Ung. Kommerzialbank', 'Ung. Zuckerindustrie', 'Ung. Hypothekenbank', '4 1/2p. öst. Silberrente', '4p. öst. Goldrente', 'Oester. Kronenrente', '1880er Böse', '1884er Böse', 'Kreditlose'.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '1880er Böse', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Zemberg-Gesellschaft', 'Wien-Hofbahn', 'Bodenkredit-Aktien', 'Eskomptebank', 'Unionbank', 'Pariser Wechsel', 'Donau-Reg.-Böse', 'Gredentlose', 'Wiener Kommunal-Böse', 'Stagy'.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 627.—, Ungarische Kreditaktien 807.—, Anglobankaktien 320.75, Bankverein 515.50, Unionbank 599.—, Länderbank 505.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 715.—, Lombarden 113.—, Tabakaktien 328.—, Salgóköhlen 735.—, Rimamurányer 731.—, Alpine-Aktien 1034.—, Stoda 714.50, Mairente 85.10, ungarische Kronenrente 84.65, Russen —, Türkenlose 232.—, Marknoten 117.92 per Kaffe, 117.97 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10 1/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. Oktober. Die Börse trug heute ein wesentlich ruhigeres Gepräge als in den letzten Tagen, da die Ausführungen der offiziellen Pressorgane in Berlin, Wien, Petersburg und anderwärts, sowie die unverbürgten Nachrichten von einer bevorstehenden Mobilisierung Rumäniens, in der man ein für die Türkei günstiges Symptom erblickte, zu können glaubte, eine günstigere Beurteilung der allgemeinen politischen Lage aufkommen ließen. Hiezu trug nicht wenig auch die von der Wiener Börse gemeldete Erholung bei. Nach Unterbringung des an den Markt kommenden Materials setzte daher unter Deckungen und Meinungskäufen bald eine allgemeine Aufwärtsbewegung ein. Fester lagen namentlich Montanwerthe, Schiffsfahrtsaktien, russische Bankwerthe, die von Wien abhängigen Werthe und Kanada-Aktien, deren Besserung 1 1/2-2 Prozent betrug. Hansa-Aktien gewannen 5 1/2 Prozent, von Renten stellten sich Türkenlose und die russischen Werthe erheblich höher, dagegen lagen Anatolier und Orientbahnaktien anfangs noch gedrückt. Nach einer vorübergehenden Abwägung schloß die Börse auf den Rückgang des Privatdiskonts und günstige Londoner Meldungen über den Stand der türkisch-italienischen Friedensverhandlungen zu den höchsten Tageskursen neuerdings befestigt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 3 7/8 Prozent.

Berlin, 3. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 84.70, 4prozentige österreichische Goldrente 92.40, 4prozentige ungarische Goldrente 88.40, österreichische Kreditaktien 195.60, ungarische Kronenrente 84.10, Südbahn 20.37, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.—, russ. Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.80, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 185.70, Allg. Elektr. Edison 264.20, Dynamit-Trit 177.60, Gelsenkirchener 199.20, Harpener 194.70, Laura-Hütte 175.50, unisirte Türken 88.25. — Fest.

Berlin, 3. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 195.60, Südbahn 20.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.—. — Fest.

Frankfurt, 3. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50, Südbahn 20.25, Deutsche Bank 253.—, Disconto Kommandit 185.75, Dresdener Bank 152.90, Berliner Handelsgesellschaft 168.—, Gelsenkirchener 200.50, Harpener 195.75, Hibernia —, Laura-Hütte 175.—, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest, lebhaftes Geschäft.

Hamburg, 3. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.65, österreichische Kreditaktien 199.50, 1860er Böse 165.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.50, italienische Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 94.25, österreichische Kronenrente 88.75. — Befestigt.

Paris, 3. Oktober. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 90.35, österr. Goldrente 95.—, ungarische Goldrente 91.60, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1893 —, 3 1/4prozentige italienische Rente 96.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 266.—, fünfprozentige Marokkaner 522.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen 90.—, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 106.—, 4 1/4prozentige Russen vom Jahre 1909 100.30, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterior 93.50, 4prozent. unisirte Türken 86.50, Türkenlose 200.—, Türkische Tabakaktien 338.—, Deut. Bodenkreditanstalt —, Deut. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekenbank —, Banque de Paris 1705.—, Banque Ottomane 669.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 116.—, Meridionalbahn 601.—, Orientbahn —, Hartmann-Maschinen 824.—, Rio Tinto 20.67, Suezkanal 82.—, Tula 1058.—, Urkänger Kohlen 412.—, Chartered 35.75, De Beers 547.—, East Rand 72.75, Jagersfontein 165.50, Transvaal Land Company 42.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienische Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Check auf London 252.70, Privatdiskont 3. — Stetig.

London, 3. Oktober. (Schluß.) Englische Conjols 74 1/8, 4prozentige Anpion 63 1/8, japanische Rente

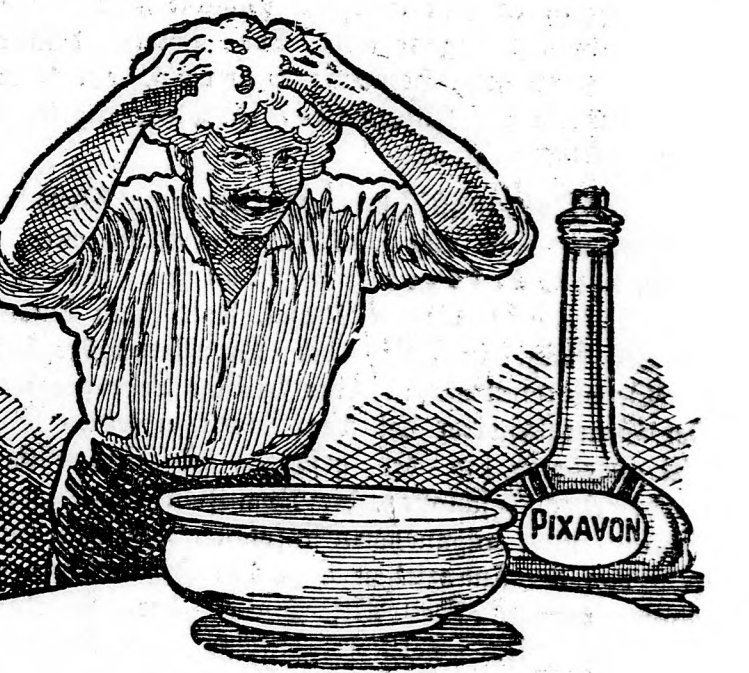
86 1/2, Spanier 30 1/8, 4prozentige ungarische Goldrente —, Canada Pacific 286 3/4, Blassdiskont 3 1/16, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 96, Silber 29 1/2, Wiener Wechselkurs 24.48, Chartered 1.40, East Rand 2.84, Randfontein 1.56, Randmines 6.68, De Beers 21 1/16. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Oktober. Effektiver Weizen tendierte heute bei mäßigerem Angebot und entsprechender Kaufkraft preishaltend. Bei einem Umfag von circa 30,000 Meterzentnern waren Preise unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 48,645, Abfuhr 11,813 Meterzentner. — Roggen war bei mäßigem Offert preishaltend. Prompte Waare notirt Parität Budapest 9 K. 45 S. bis 9 K. 50 S. per Kaffe. — Futtergerste ist bei schwachem Interesse unverändert. Per prompt wird 9 K. 30 S. bis 9 K. 40 S. Parität Budapest bezahlt. — Hafer blieb bei mäßigem Verkehr heute ohne Veränderung. Hier befindliche Waare erzielt circa 10 K. 40 S. bis 10 K. 80 S. per Kaffe. Feine Waare erzielt auch bis 11 K. — Mais ist bei schwacher Frage preishaltend und notirt in der Preislage von 9 K. 75 S. bis 9 K. 80 S. waggonfrei hier.

Auf dem Terminmarkt hat sich die Tendenz insofern beruhigt, als der Verkehr ein mäßiger und die Kursfluktuationen bescheidenere waren. Die politische Situation wurde etwas zuversichtlicher aufgefaßt und erfolgten auch öfter Realisationen, welche mit Meinungskäufen und Deckungen wechselten. Nach mehrfachen Schwankungen schließt die Tendenz übrigens fest und ergeben sich Avancen von 5 bis 10 S. Mai-Mais blieb auf besseres Wetter ruhig. Die Ründigungen waren bescheidenere, doch hatte dabei der heutige Donnerstag eine Rolle, bei welcher der Uebernahmstag auf Sonntag fällt.

Verkauft wurden: Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 300 Mztr. 80 zu 11.75, 1200 Mztr. 80 zu 11.70, 300 Mztr. 80 zu 11.65, 1000 Mztr. 79 zu 11.85, 500 Mztr. 79 zu 11.82, 500 Mztr. 79 zu 11.75, 500 Mztr. 79, 400 Mztr. 79, 120 Mztr. 79.2 und 100 Mztr. 79 zu 11.70, 600 Mztr. 79 zu 11.65, 1350 Mztr. 78 und 1200 Mztr. 77.8 zu 11.75, 100 Mztr. 77 zu 11.45, 2500 Mztr. 78.8 zu 10.75, 500 Mztr. 78 zu 10.65. — Obertheiß: 1000 Mztr. 79 zu 11.50, 1000 Mztr. 70 zu 11.50. — Weißenburger: 300 Mztr. 79 zu 11.70, 1350 Mztr. 79 zu 11.65, 1500 Mztr. 79 zu 11.65, 100 Mztr. 78 zu 11.50. — Pester Boden: 300 Mztr. 80 zu 11.70, 300 Mztr. 80 zu 11.65, 100 Mztr. 80 zu 11.65, 400 Mztr. 79 zu 11.70, 300 Mztr. 79 zu 11.70, 100 Mztr. 78 zu 11.65, 4000 Mztr. 78 zu 11.55, 900 Mztr. 78 und 100 Mztr. 77 zu 11.40, 100 Mztr. 66 zu 11.40. — Oberungarischer: 1000 Mztr. 80 zu 11.75, 200 Mztr. 80 zu 11.60, 100 Mztr. 80 zu 11.55, 106 Mztr. 80 zu 11.55, 300 Mztr. 79 zu 11.50. — Banater: 4550 Mztr. 76.3 zu 11.40, 4000 Mztr. 78 zu 11.55. — Bácskaer: 1000 Mztr. 78 zu 11.65, 2500 Mztr. 75 zu 11.22 1/2, 2000 Mztr. 75 zu 11.22 1/2. — Kalocsäer: 1500 Mztr. 78 zu 11.65. Alles per drei Monate.



Die überaus wohltuende Wirkung

Die Pixavon-Haarwäsche ist wohl jetzt allgemein bekannt, besonders sein außerordentlich günstiger Einfluß auf den Haarwuchs. Die Leichtigkeit, mit der Pixavon Schuppen und Schmutz von der Kopfhaut löst, der prachtvolle Schaum, der sich ganz leicht von den Haaren herunterspülen läßt und sein so sympathischer Geruch erleichtern den Gebrauch des Präparates ungemein. Seine großartige Wirkung ist, daß es durch seinen Teergehalt dem parasitären Haarausfall entgegenwirkt. Eine Flasche zu zweieinhalb Kronen reicht bei wöchentlichem Gebrauch monatelang aus.

9.45, 10 zu 9.35, Formit ber zu per Up per Ott 10.24, 10.94, 10.83, 7.68, 7, Weizen Weizen Roggen per M April 1 Mai 18 gejeht, ber 191 zentner Meterze, Wahl tig ist. Bitterw genom Das na im Ge angepr dabei v der ei Uebelk vor. B medizi Breisk ren m Droger drückli langt w zurückz Franz, Die a hiefig 76 Kg 77 " 78 " 79 " 80 " 81 " 76 Kg 77 " 78 " Rogge Rogge Gerste, Hafer, Mais (Mais (Weizen Rogge Rogge Mais (Hafer Hafer Weizen Weizen Weizen Weizen Weizen Septemb ftehen sich

Roggen: 500 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.45, 100 Mztr. zu 9.45, 150 Mztr. zu 9.42 1/2, 200 Mztr. zu 9.35, 200 Mztr. zu 9.40, Alles per Kaffe, Parität.

Hafers: 250 Mztr. zu 10.42 1/2, per Kaffe Parität. Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.88, 11.46, 11.36, 11.43, 11.37, 11.41; Weizen per April zu 11.92, 11.97, 11.89, 11.93, 11.92; Roggen per Oktober zu 9.72, 9.61, 9.71; Roggen per April zu 10.24, 10.26, 10.16, 10.23, 10.20; Hafer per Oktober zu 10.94, 11.03, 10.88, 11.03; Hafer per April zu 10.76, 10.83, 10.69, 10.82; Mais per Mai zu 7.72, 7.71, 7.75, 7.68, 7.73, 7.70.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.42 Geld, 11.43 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.92 Geld, 11.93 Waare; Roggen per Oktober zu 9.69 Geld, 9.70 Waare; Roggen per April 1913 zu 10.20 Geld, 10.21 Waare; Hafer per Oktober zu 11 Geld, 11.01 Waare; Hafer per April 1913 zu 10.81 Geld, 10.82 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.70 Geld, 7.71 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Oktober . . . 11.40 Roggen per Oktober . . . 9.70 Hafer per Oktober . . . 11.— Mais per Oktober . . . 9.50

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 6. Oktober 1912 4000 Meterzentner Weizen, 13,500 Meterzentner Roggen, 9000 Meterzentner Hafer und 700 Meterzentner Mais.

Eine Sünde begeht Jeder, der bei der Wahl des Abführmittels nicht äusserst vorsichtig ist. Das allgemein geschätzte Franz Josef-Bitterwasser wirkt, schon in kleinen Mengen genommen, sicher und schmerzlos abführend. Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser ruft, im Gegensatz zu den meisten marktschreierisch angepriesenen und äusserlich sehr gefälligen, dabei vielfach überzahlten Abführfabrikaten, weder eine Reizung der Darmschleimhaut noch Uebelkeiten, Erbrechen oder gar Koliken hervor. Bereits von den Altmeistern der Wiener medizinischen Schule, wie Bamberger, Braun, Breisky, Krafft-Ebing, Meynert und vielen Anderen mit Vorliebe verordnet. — In Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen muss ausdrücklich echtes Franz Josef-Bitterwasser verlangt werden. Sogenannte „Ersatzbrunnen“ sind zurückzuweisen! Die Versandungsdirektion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Banater (neu)', 'Vácskaer (neu)', and 'Weissenburger (neu)'. It lists prices for various wheat grades (76, 77, 78, 79, 80, 81) and other types like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Table listing prices for 'Roggen, Ia (neu)', 'Roggen, mittel (neu)', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima neu', 'Hafer, mittel neu', 'Mais (ung.)', 'Mais (rum. o. bulgar.)', and 'Mais (serb.)'.

Table with columns for 'Termin', 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Hafer per April', 'Weizenkleie, prompte Bief., feine', 'Weizenkleie per Oktober', 'Weizenkleie per Oktober-Dez.', 'Weizenkleie prompte Bief., grobe', 'Weizenkleie per Oktober', 'Weizenkleie per Oktober-Dez.'

Schiffsracht auf Grund der vom 23. bis 28. September vorgefallenen Schlässe. Die Frachtfäge versehen sich per 100 Kiloq. inklusive Versicherung. Nach Gyor

ist der Frachtfag um 28 Heller höher. Nach Budapest von Banckova 77-80, Ujvidék 69-72, Bzdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Titel 73-76, Mitrovica 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacsleret 77-80.

Advertisement for 'Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen' (Rat and mouse poison bacilli) with an illustration of a rat and a mouse.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Haltung der inländischen Getreidemärkte ist auch heute eine schwankende. In Budapest halten sich infolge der Kursvariationen in bescheidenen Grenzen. Die Spekulation verhält sich mehr oder weniger abwartend, wenn auch die politische Situation nichts von ihrem Ernst verloren hat. Die Haltung der Effektenbörsen ist jedenfalls auf den Markt von grossem Einflus. Hier besteht allseitige Reserve. Die Preise sind jedoch ziemlich stabil. Auf das Geschäft selbst vermögen die Vorgänge auf dem Balkan nicht sonderlich einzuwirken.

Berlin, 3. Oktober. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Oktober M. 212.— (= R. 12.49), per Dezember M. 211.— (= R. 12.43), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Oktober M. 173.75 (= R. 10.23), per Dezember M. 173.75 (= R. 10.23); Hafer per Tonne, per Oktober M. 180.— (= R. 10.60), per Dezember M. 180.— (= R. 10.60); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). Hafer fest, Mais träge, Uebrigtes matt.

Breslau, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.20 (= R. 11.90), gelber Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.84), Roggen loco M. 16.90 (= Kronen 9.96), Hafer loco M. 17.30 (= R. 10.19), Weizen loco M. 28.30 (= R. 16.67), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 200.— bis M. 215.— (= R. 11.78 bis R. 12.67), Roggen, Mecklenburger M. 175.— bis M. 182.— (= R. 10.30 bis R. 10.72), russischer M. 139.— bis M. — (= R. 8.19 bis R. —). — Alles stetig.

Paris, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.40 (= R. 13.12), per November Francs 27.20 (= R. 13.02), per November-Februar Francs 27.05 (= R. 12.94), per Januar-April Francs 27.05 (= R. 12.94), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 21.75 (= R. 10.40), per November Francs 21.30 (= R. 10.19), per November-Februar Francs 21.25 (= R. 10.16), per Januar-April Francs 21.25 (= R. 10.16), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.05 (= R. 17.72), per November Francs 35.85 (= Kronen 17.16), per November-Februar Francs 35.50 (= R. 16.99), per Januar-April Francs 35.25 (= R. 16.87), Preis per 100 Kilogramm. — Weizen matt, Uebrigtes ruhig.

London, 3. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend: fest. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 3. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Dezember Sh. 7 P. 5/8, per März Sh. 7 P. 4/2. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Oktober Sh. 5 P. 1, per Januar La Plata Sh. 5 P. 7/4.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 2. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', and 'Mehle'. It shows quantities in 'Hektoliter' and 'Metertentner' for both Budapest and other locations.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Fettwaare tendirt etwas ruhiger. Schweinefett 179 R. Geld, dreifüchtiger Seife 169 R. Geld, per 100 Kilo. Amtlich notirten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtwaare zu R. 180.— Geld, R. 181.— Waare. — Speck: Budapest Stadtwaare, dreifüchtiger 168.— R. Geld, R. 169.— Waare, Budapest Stadtwaare, vierfüchtiger R. 165.— Geld, R. 166.— Waare.

Rübbil und Spiritus.

Budapest, 3. Oktober. (Spiritus.) Hochspiritus notirt Budapest loco R. 66.— Geld, R. 67.— Waare.

Wien, 3. Oktober. Prompter kontingentirter Spiritus zu 56 R. bis 57 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 3. Oktober. Rübbil per Meterzentner per Oktober M. 67.70 (= R. 40.46), per Dezember M. 65.70 (= R. 38.69). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del fest. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 3. Oktober. Rübbil, loco (mit Faß) Markt 71.50 (= R. 42.11).

Hamburg, 3. Oktober. Rübbil, loco M. 69.— (= R. 40.64), Spiritus per Oktober M. 227/s (= R. 13.47), per Oktober-November M. 227/s (= R. 13.47), per November-Dezember M. 227/s (= R. 13.47). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Oktober. Rübbil per laufenden Monat Francs 73.75 (= R. 34.94), per November Francs 73.75 (= R. 34.94), per Januar-April Francs 73.50 (= R. 34.82), per März-Juni Francs 71.— (= R. 33.63). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 46.25 (= R. 24.76), per November Francs 46.— (= R. 24.62), per Januar-April Francs 46.59 (= R. 24.89), per Mai-August Francs 48.55 (= R. 25.99), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Ruhig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 3. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.95 S., 22.05 W., Oktober-Dezember 22.— S., 22.10 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 90.50 S., 91.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 94.— S., 94.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— S., —.— W. Rohzucker ruhig.

Prag, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. — S. bis R. — S., per Oktober-Dezember 22 R. — S. bis R. — S. Tendenz: Ruhig. — Wetter: Regen.

Prag, 3. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 22.— bis R. —.— per Oktober-Dezember R. 22.— bis R. —.— — Wetter: Regnerisch.

Triest, 3. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, ruhig, prompt R. 30.— bis R. 33.—, per Dezember-März R. 29.— bis R. 29.75.

Magdeburg, 3. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker, exklusive 88gradig, ruhig, M. —.— bis —.—, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Faß, M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Ruhig; per Oktober M. 9.55, per Dezember M. 9.52, per Januar-März M. 9.60, per Mai M. 9.75, per August M. 9.92, per Oktober-Dezember M. —.—.

Hamburg, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 57 Pf. bis 9 M. 60 Pf., per Januar-März 9 M. 72 Pf. bis 9 M. 75 Pf., per Mai 9 M. 95 Pf. bis 9 M. 97 Pf. — Tendenz: Ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 3. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig.

Advertisement for 'Berson Gummiabsätze' (Berson rubber stamps) featuring a cartoon character holding a stamp and a dog.

Per Oktober M. 9.57, per November Mark 9.55, per Dezember M. 9.62, per Januar M. 9.67, per Februar M. 9.72, per März 9.82, per April Mark 9.87, per Mai M. 9.95, per Juni M. 9.97, per Juli 10.02, per August M. 10.15, per September —. Wetter: Bewölkt.

Paris, 3. Oktober. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 31.— bis 32.— (= R. 14.79 bis R. 15.27), Weisser Zucker per laufenden Monat Francs 30 1/2 (= R. 14.36), per November Francs 30 1/4 (= R. 14.42), per Januar-April Francs 31 (= R. 14.79), per März-Juni Francs 31 1/2 (= R. 15.03), Raffinade Francs 71 1/2 bis Francs 72.— (= R. 34.14 bis 34.38), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Tendenz: Ruhig.

London, 3. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. —, Javazucker Sch. 11 P. 6, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sch. — P., Late Canees Nr. 1 Sch. 21 P. 9. — Tendenz: Willig.

Hamburg, 3. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß) Santos good Average per Oktober M. 70.50, per Dezember M. 70.50, per März M. 70.50, per Mai M. 70.50. Tendenz: Stetig.

Paris, 3. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß) Santos good Average per Oktober Francs 86.75, per Dezember Francs 85.75, per März Francs 85.75, per Mai Francs 85.75.

Petroleum.

Antwerpen, 3. Oktober. Raff. Petroleum per Ioko Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 3. Oktober. Roheisen. Mired Number Barant netto Kaffe 66 Sch. 6 P., per drei Monate 66 Sch. 10 1/2 P. — Tendenz: Stramm.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 3. Oktober. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2720 Schlachtvieh, und zwar: 1223 Stück ungarische Ochsen, 790 Stück ungarische Kühe, 295 Stück bosnische Ochsen, 10 Stück bosnische Kühe, 26 Stück Jungvieh, 308 Stück Stiere, 68 Stück Büffel. Der Auftrieb war um 800 Stück größer als in der Vorwoche; der Bedarf stieg in demselben Maße, theils weil mehr fremde Käufer auf dem Marke waren, theils weil die serbische Regierung den Fleischexport einstellte. Primaqualitäten waren unverändert, mindere Qualitäten, welche vernachlässigt waren, zeichneten um 2 bis 3 Kronen billiger.

Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Dualität von 92 R. bis 106 R., ausnahmsweise 110 R. bis 112 R., ungarische Mastochsen mittlerer Dualität von 76 R. bis 90 R., ungarische Ochsen minderer Dualität von 60 R. bis 74 R., ungarisches Weidvieh von 60 R. bis 76 R., farbige Ochsen von 80 R. bis 110 R., ausnahmsweise 114 R., bosnische Ochsen von 72 R. bis 92 R., ausnahmsweise 98 R., Stiere von 60 R. bis 106 R., ausnahmsweise 108 R. bis 114 R., ungarische Kühe von 58 R. bis 90 R., ausnahmsweise 98 R. bis 104 R., farbige Kühe von 58 R. bis 106 R., Büffel von 56 R. bis 82 R., Beulvieh von 42 R. bis 54 R. — Schafmarkt am 30. September. Auftrieb 1794 Stück Schafe. Preise: Bessere Dualität von 66 Sch. bis 70 Sch., ausnahmsweise 76 Sch.; mittlere Dualität von 56 Sch. bis 64 Sch., Mutterchafe von 48 Sch. bis 56 Sch., Brackchafe von 40 Sch. bis 48 Sch., Widder von 45 Sch. bis 52 Sch., per Kilogramm Lebendgewicht. Die Tendenz war lebhaft, die Preise stiegen um 2 bis 3 Sch. per Kilogramm. — Stechviehmarkt vom 1. Oktober. Zuführt wurden lebende Rälber 697 Stück, Jungvieh 26 Stück. Preise für lebende Rälber besserer Dualität von 1 R. 14 Sch. bis 1 R. 24 Sch., ausnahmsweise 1 R. 26 Sch. bis 1 R. 32 Sch., minderer Dualität von 1 R. bis 1 R. 12 Sch., Zwicker von 80 Sch. bis 96 Sch., Jungvieh von 60 Sch. bis 90 Sch. Die Tendenz war flau.

Budapest, 3. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 122 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 200 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 2146 Stück Schweine, 267 Stück Frischlinge, 16 Stück Spanferkel, zusammen 2468 Stück Schweine, 267 Stück Frischlinge, 16 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1955 Stück Schweine, 127 Stück Frischlinge, 16 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 513 Stück Schweine, 140 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 54 Sch. bis 1 R. 64 Sch., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 46 Sch. bis 1 R. 62 Sch., Ausfluß von — R. — Sch. bis — R. — Sch., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 64 Sch. bis 1 R. 74 Sch., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 62 Sch. bis 1 R. 80 Sch., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 60 Sch. bis 1 R. 82 Sch., Frischlinge von — R. — Sch. bis — R. — Sch. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 62 Sch. bis 1 R. 72 Sch., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 70 Sch. bis 1 R. 80 Sch., Frischlinge, inländische von — R. 90 Sch. bis 1 R. 36 Sch., ausländische von — R. — Sch. bis — R. — Sch., — Spanferkel von 1 R. 8 Sch. bis — R. — Sch. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Köbánya, 3. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehweidhändler in Köbánya. Vorrath am 1. Oktober 32,731 Stück. Am 2. Oktober wurden aufgetrieben 120 Stück, abgetrieben 266 Stück, demnach verblieb am 3. Oktober ein Bestand von 32,585 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., mittlere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., junge schwere

von 1 R. 62 Sch. bis 1 R. 64 Sch., mittlere von — R. — Sch. bis 1 R. 68 Sch., leichte von — R. — Sch. bis — R. — Sch. Ungarische Banerwaare: schwere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., mittlere von 1 R. 74 Sch. bis 1 R. 76 Sch., leichte von — R. — Sch. bis — R. — Sch. — Tendenz: still.

Wiener Stechviehmarkt vom 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Marke wurden zugeführt: 4815 Rälber, 4390 lebende Schweine, 1533 Weidner-Schweine, 484 Weidner-Schafe und 33 Lämmer. Mit Rücksicht auf das gegen die Vorwoche um 350 Stück stärkere Angebot und die ungünstige Bitterung verkehrte der Rälbermarkt bei schwacher Nachfrage in sehr flauer Stimmung und notirten Prima-Rälber um 8 bis 12 Sch., mindere um 16 bis 20 Sch. per Kilo tiefer als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren um 4 Sch. billiger als Dienstag, Weidner-Schweine um 4 Sch. per Kilo billiger als in der Vorwoche. Weidner-Schafe sind um 4 Sch. zurückgegangen. In Lämmern war das Geschäft belanglos. Man verkaufte: Weidner-Rälber von 96 Sch. bis 1 R. 34 Sch., Prima von 1 R. 36 Sch. bis 1 R. 56 Sch., Hochprima von 1 R. 60 Sch. bis 1 R. 68 Sch., lebende Fleischschweine von 1 R. bis 1 R. 36 Sch., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 28 Sch. bis 1 R. 68 Sch., Fettschweine von 1 R. 56 Sch. bis 1 R. 66 Sch., Frischlinge von 1 R. 28 Sch. bis 1 R. 68 Sch., untergeordnete von 1 R. 68 Sch. bis 1 R. 72 Sch., Weidner-Schafe von 1 R. bis 1 R. 36 Sch. per Kilo, Lämmer von 24 R. bis 44 R. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon Keresztély Budapest, Váci-körút 21.

Budapester Börse notiz. 3. Oktober. I. a) Ung. Staatsschuld. Goldrente, Silberrente, Kronenrente, etc. II. Andere Anleihen. III. Pfandbr. u. Oblig. IV. Renten. V. Sparkassen.

VI. Verj.-Gesellsch. VII. Währten. VIII. Bergw. u. Ziegelf. IX. Eisen- und Maschinenfabriken. X. Buchdr.-Aktien. XI. Diversje Untern.

Wien. Prämienanleihen. XIV. Valuten. XV. Devisen (vista). XVI. Wechsel. XVII. Wechsel. XVIII. Wechsel. XIX. Wechsel. XX. Wechsel.

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Frau W.', 'Otto S.', 'Witwe T.', 'Sowie in', 'Allas', 'Utas', 'Ker', 'Gasztes', 'Ingyen m'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgef. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. • M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

IV. Bezirk.

Wilb. Györi Trafik, Zollamtsring 14. • Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyasse 14. • Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. • Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. • Wilb. Weil Trafik, Dorobéegasse 13. • Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. • Frau Johann Groda, Trafik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. • Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronhoczay Trafik, Andrassystr. 48. • Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. • Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). • Frau Rác Trafik, Theresienring 30. • Jenny Weitz, Trafik Szondy. 17. • Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. • Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca. 50. • Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karisring 26. • Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilb. Farkas Trafik, Königsg. 73. • Petrils, Elisabethring 2. • Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 84. • J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karisring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. • Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. • Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. • Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca. 57. • Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 30. Sowie in allen bestkreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Allások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2456

Utazói és úgynöki

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2457

Kereskedőségek

keresetnek minden szakmából. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 2459

Nötszítviselői

összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2458

Jó fiú

einen tüchtigen Negativ- und Positiv-Metocheur, welcher auch eine gute Aufnahme machen und den Chef vertreten kann, für 15. Oktober. Gehaltsanprüche, eigene Photographie und Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten an Anton Vértes, Nagybánya. 23632

Budapester

elektrotechnische Fabriks-Art.-Gesch. sucht in der Elektrotechnik fundigen, geschulten und fleißigen Zeichner (Christ). Die Stelle ist pensionsfähig. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Personalien und der Gehaltsanprüche unter „Kabel 620“ an die Exp. 23620

Jünger

Spezialkommiss, wie auch ein Geschäftsführer, der slavischen, ungarischen Sprache mächtig, wird sofort für 15. Oktober aufgenommen. Näheres bei Schlegelinger David, Rhytra. 23623

Praktikant

mit entsprechender Schulbildung für ein hiesiges Getreidehaus gesucht. Anträge unter „Getreidebranche 7668“ an Quastenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 4329

Erster Salbattant

die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrschend, tüchtig im Mahnwesen, findet Aufnahme bei Franz Breuer, Kolonialwaaren-Großhandlung, Barcs. 10188

Irodakissasszony,

lehetőleg műszaki szakmából, magyar-német nyelvismerettel, ügyes számoló, 1-2 évi irodai gyakorlattal, mellobbi belépésre kerestetik. Irásbeli ajánlatok eddigi működés feltüntetésével Fémáruházzal részvételtársasághoz, Erzsébetfalva. 29001

Terményszakmabeli

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2478

Gyakornoki

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2476

Pénzügyi

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2479

Levelezői, könyvelői

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2477

Fakereskedelmi

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2475

Intelligens képviselő

keresetnek helyben és vidéken kereskedők és privátok látogatására. Napkereset 30 korona. Betét mintáért 50 korona. Ajánlatok „Szorgalmas 162“ jellegre József-körút 2, hirdetőbe. 29020

Pár évi

gyakorlattal bíró raktárnok a legszebb- és vízvezetési szakmából nagykereskedő cégnek azonnal felvétetik. Ajánlatok „R. L. D. 727“ alatt a kiadóba. 23727

Gépirókissasszony,

ki a magyar-német levelezésben perfekt, évekre szóló gyakorlattal bír és a gyorsírásban is teljesen jártas, állást nyerhet. Ajánlatokat „Igazi munkakerő 726“ jellegre alatti kiadóhivatal továbbít. 23726

Gesucht

für die Buchhaltung junger Mann, abfolgender Handelschüler, Christ, mit ungarischer und deutscher Sprachkenntnis. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Export“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Andrassy-ut 2. 2533

Jünger Kommiss,

in der Spezeribranche tüchtiger Detaillieur, slavischer Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt bei Salomon Eichel, Közsahegy, acceptirt. 10193

Komptoirist

mit Praxis, 120 Kronen Monatslohn, jüdt. Fabrikbureau. Eintritt sofort. Offerte „Fleißig 692“ an die Exp. 23692

Ein tüchtiger Kommiss

der Kolonialbranche, der längere Zeit in Engrosgeschäften thätig war, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsanprüche zu richten an Simon Neumann's Söhne, Pozsony. 10190

Jünger Bureaupraktikant

mit schöner Schrift, der die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, ferner genauer Zeichner ist, findet bei hiesiger größerer Fabrikfirma sofortige Anstellung. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanprüche unter „Ständig 699“ an die Exp. zu richten. 23699

Közműár-

nagykereskedésben fiatal fakturista felvétetik. Ajánlatok „Szép jövő“ jellegre a kiadóba. 23763

Oekonomie-Adjunkt,

der drei Landesprachen mächtig, mit mehrjähriger Praxis, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsanprüchen bei freier Station sind an Nagel & Weinberger, Gidrafka (Komitat Pozsony), zu richten. 10192

Praktikant

mit Matura und schöner Handschrift wird bei einer größeren Holzproduktionsfirma sofort aufgenommen. Anfangsgehalt. Offerte unter „B. D. 728“ an die Exp. 23723

Ausländische

Maschinenfabrik sucht für ihr Budapest Bureau jungen Mann mit R. 150 Gehalt, der perfekter deutsch-ungarischer Stenograph, Maschinenzeichner und willig für alle Arbeiten ist. Eintritt sofort. Offerte mit Angabe des Alters, Referenzen des bisherigen Lebenslaufes unter „Fleißig 690“ an die Exp. 23690

Mädchen

für Alles, welches auch kosten kann, gesucht, Hilfe im Hause. Zuschriften an Frau Matilde, Hauptpost restante. 29016

Csinos

pinceszórnök felvétetnek Erdélyi borozóban, Opera mellett. 2530

Irodai gyakornok,

4 középiskolát végzett, kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Stiansny testvérek, VI. O-utca 27. 7050

Oekonomiebeamter,

Jude, wird gesucht per 1. Januar 1913, der im Müllbau u. Mahlung vertritt ist. Slavische Sprache gefordert. Gehalt nach Uebereinkommen. Tüchtige Bewerber werden gebeten, ihre Offerte mit Zeugnisabschriften (die nicht zurückgeschickt werden) und Gehaltsanprüchen an Gutspachtung Terézmajor, Post Galgóc, einzujenden. 10194

Ausländische

Mädchen oder ältere Frau, welche Kochen und Nähen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Anträge an „M. N. 1860“ Hauptpost lagern. 29017

Jünger

hübliche Kellnerinnen werden sofort aufgenommen. 30 Kronen Anfangsgehalt. 8-11. Walesi Bar, Baross-utca 11. 29025

Möbel

Klein Gyula,

Magyar-utca három sz. alatti butortermében rendezett és készült butor részletesre is kapható. 2486

Messingbett,

echt, mit Druckmatratze 64 Kr., Rahmen-Matratzen 26 Kr. Lagersäge drei. 3810

Möbelkredit

neuen System, Möbel in der Ausführung erhältlich. Halbes & Tarsa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit, anjuttat. Kuponpreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 23657

Moderne

und alte Möbelwaare, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Niedriges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Erparnis. Tausch, Kauf und Verkauf. 23656

30% Erparnis!

Régi butoraszalon, Budapest, Ferenczy-utca 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppiche. Lufer. Telephon 82-13. 23655

Herrschafsmöbel

kaufen, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Lufter, Küchenmöbel. Lax, Almássy-tér 17. Telephon 1-55. 4325

Az újpesti

iparfejlesztési hitelszövetkezet, mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja Butor-áruház (Újpest, Király-ut. 3. sz.), ajánlja kiállítás-számba menő, bőven felszerelt raktárt. A kisiparosok által készített háló, ebédlő, fogadó és uriszobái rendkívül jutányos áron, készpénz és részletfizetés mellett is kivitelben kaphatók. Telefon 141-81. 22650

Moderne Möbel,

Teppiche, Bronzefiguren, Japanische Vasen, Paravents und einzelne Möbelstücke bar wie auch auf Ratenzahlung billigt zu haben. Fleischermann József, Lászar-utca 6, früher Csányi-utca 12, Telephon 36-15. 23669

Möbel.

Schlaf-, Speisezimmer und Salonrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge laus und verkauft Wechsler Károly, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-85. 23670

Teffel, Gartenstuhl, Leder-

stühle, Holzstühle, Speisestühle, Klavierstühle, Schaufel, Gartenstühle, Kinderstühle, Mojets laus man gut u. billigt bei Laugraf Mór, Seiffelstuhlfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 23668

Helyszüke

miatt többféle butor jutányos áron eladó. Köztük egy kassza és egy kombinált ebédlő csillár. Megtekinthető d. e. 8-10, d. u. 4-6. Sziget-ut. 40, III. 14. 23732

Eladó

hálószoba butor, 3 fotell, 1 divan, petroleum- és gázlámpák. Megtekinthető delután 3-5-ig. Attila-utca 12, I. em. 1. 29012

Saját

készítményű matt kőrifa hálószoba és páczolt tölgyfa ebédlőberendezés modern szolid kivitelben féláron eladó. Népszínház-utca 12, műasztalos, kapu alatt. 29028

Háló-

és ebédlő szoba berendezés olcsón eladó. VII., Bethlen-utca 29, I. 5. 5281

Großes

Gelegeneits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salonrichtungen, Lufter, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 7929

Musik

Christliche Piano,

wenig gebraucht, Abreise halber dringend zu verkaufen. Koszoru-utca Nr. 23, beim Hausbesorger. 9067

Kurzes Klavier,

beinahe neu, 250 fl.; freuzaitige Piano 230 fl.; ferner neue Klaviere, nur erstklassige Fabrikate, von 300 fl. angefangen derzeit am billigsten zu verkaufen und anzuschleichen im Mutter-Klavieralon Keresztely, Budapest, Váci-körút 21. 7788

Büfendorferfügel,

gut erhalten, zu verkaufen. Ederbörzy, Papnövelde-utca 1. 23688

Klaviere

kauf man am besten und billigsten in Ungarns ältester Klavierunternehmung bei Ant. Jul. Eber, Párisi-utca 1, sowohl gegen mäßige Barzahlungsbetrag, wie auch gegen bequeme Ratenzahlungen. 9091

Stuhlfügel,

7 Oktav, Mahagoni, mit Goldgravierung, Pokorn, Schüler von Bösendorfer sehr gut, freuzaitig, um 500 Kronen zu haben in Eber's Klavieralon, Párisi-utca 1. 9093

Kompagnon

Mozgókép-tárlathoz társat keresek 30.000-40.000 koronával főváros legforgalmasabb terén. Ajánlatok: „Bistos Jövő 718“ jellegre a kiadóhivatalba. 23718

Bekleidung

Önkéntesek

figyelme! Új és keveset használt katonaruha áruház. Weinstein, Váci-körút 6, Telefonhívás 120-34. 23658

Antik

csipkék, himzések, nett munkák és új madeira-himzések eladók. Megtekinthető d. u. 3-6-ig: Lovag-utca 12, I. 11. H. J. 23693

Gehr

elegantes neues, weißes Stoffkleid mit einer Lilä-Zülfblouje billigt abzugeben. VIII., József-utca 58, III. 22. 22700

Lebensmittel

Zeitgänse

geputzte liefert nach Tagespreis Georg Müll, Nagyhíd, Geflügelporthaus. Preisliste gratis. 22758

Teavaj,

legfinomabb, groß uradalomból, kilója elszállítva korona 3.60. Andrassy-ut 2, II. 8. Telefon 170-68. 7012

Mariageleur

Magentiqueur, allgemein beliebt, magentziehend, die Verdauung befördernd, aus reinen Alpenkräutern hergestellt, ist in seinen Halbliterflaschen á 2 K. 30, in Literflaschen á 4 K. 50 zu haben in der Hauptniederlage Eber's Kohlenbureau, Párisi-utca 1, I. St. Wiederverkäufer Preis. 9092

Diverse

Ratten, Mäusevertil-

gungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Veriligt auf Feldmäuse, Kanarienvogel, Ratte, Mäuse, Hamster und Hieselmäuse. Probest gratis. Ratin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8071

Zeitungs-Mafakturpa-

vier ist um 12 Kronen per Mierzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Mierzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 23698

Ratten,

Mäuse, auch Feldmäuse tödende giftlose „Rufbau-Würfel“, Originalboxen 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder Reiner Géza, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 22514

Wangen,

Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Csengery-utca 84. Telephon 86-80. 22513

Poloskairást

jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást Pax vállalat végez. Károly-körút 13. Telefon 91-66. 7917

Für Erfinder

verwendet den Patentratgeber und verwertet Patente in allen Staaten Réval és Társa. Patentierungs- und Verwertungsabteilung, Budapest, József-körút 21. 7923

Verloren

auf der Straße Váci-utca, Vámbáz-körút, Ráday-utca eine graue Zütle. Finder erhält entsprechende Belohnung. Ferenc-körút 25, IV. St. Hof Thür 7. 23719

Verloren

beim Bestbahnhof ein Retifule, enthaltend eine Börse mit circa 40 Kronen und ein Aufgaberegister nebst mehreren Schlüssel. Der bediente Finder wird gebeten, gegen entsprechende Belohnung Ugyonk-utca 26, IV. St. Nr. 1, abzugeben. 23608

Lakásbeeresztést,

sikálást aszóltorgácsosol, poloskairást jótállással, valamint teljes takarítást-vállal legmegbízhatóbb vállalat. Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 29026

Sunde

aller Rassen liefert billigt Zwinger Widomisch-Prag. Multirriter Preisrestaurant 20 Gell. Markt. 23685

Gine neue

rentable Gründung. In einer lebhaften Handelsstadt Oberungarns mit Bezirksämtern wäre geeigneter Platz zur Niederlassung von Grabstein- und Steinmetzgewerbe zu pachten. Bewerber wollen ihre Anfragen unter „Rentabel 550“ an die Exp. d. Bl. senden. 23550

Heirathsanträge

Házasságokat

legszerényebbtől a legelőkelőbb körökig utalagos díjazással közvetít Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 2503

Heirathsantrag.

Welches herzig, anständige Liebchen, event. junge Witwe mit Vermögen, wäre gefunden, mit 29jährigem intelligenten Landwirth u. angehendem Gastwirth in Desterreich in brieflichen Verkehr zu treten. Zuschriften bis 1. September erminnt unter „Mine 860“ an die Exp. 93589

Ismeretség

hiányában ezuton keresünk házias, jólelkűtű hűgum részére nagy hozományval, i. r. 30 éven felüli ferjet bizton existenciájával. Leveleket „Szimpáthia 611“ jellegre a kiadóba. 94611

Meine

Schwägerin, die 20.000 Kronen Mitgift bekommt, Ausstattung, feine, schön, junge pensionsfähige Beamten, Ingenieur, Bank, Staats, Städtisches. Anträge unter „Szerény 461“ an die Expedit. 94461

20jábrige

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Gyórsíróiskola. Fővárosunk legjobb iskolája. Aranyérmekkel kitüntetve. Újabb tanfolyamokra beírások csak Budán, II. Iskola-u. 27. Saját épületben. Telefon 174-04. 23432

Parlamentari gyórsírók által vezetett magyar-német gyórsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezőoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kezdeti szaktanfolyam nyílvárossági joggal. (Könyvtárral stb.) Az országos egy. Gyórsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamosorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger“ szakiskola jelzőket megőrzés céljából utánozzak. Telefon 64-52. Beiratások egész nap. 9060

Magyar-német gyórsírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30. Szentkirályi-utca sarkán. Telefon 101-42. Gépírás, levelezőoktatás, állásbiztosítás. 23012

Tanórók. Címek olvasók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvanysszám. Üllői-ut 55. 2455

Tanórók. azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadójától, Üllői-ut 55. Telefon 116-86. 2454

Doppelte Buchhaltung. József-körút 78. III. 12. 23584

Zu meiner sechsjährigen Tochter suche 13-15jährige deutsche Mädchen für Nachmittag 3-7. Vas-utca 3. IV. 2. 28942

London Lady gives success ful lessons. Kertész-u. 50. I. 6. 23809

Englische Kurse. Berlinschule 15 oder 10 Kronen. 9048

Házi tanítóni ajánlkozok VI. gim. Akácfa-utca 62. II. 17. 9094

I would be the best friend of a little nice English girl who has soul and spirit. Please to write under „Amusing Conversation 574“ to this paper. 23574

Dipl. Kindergärtnerin I. Klasse aus Breslau, mit Vorkurszeugnissen, sucht Stelle in vornehmem Haus. Französin für halbe Tage, Stundenlehrerin, deutsche Damen empfiehlt Bureau Pontelli, Váci-körút 64. 2528

A Gyakorló gyórsíró-társaság vezetése alatt álló „Ideál“-gép- és gyórsíró-iskolában (Andrássy-ut 53) szeptember havában új tanfolyam nyílt meg, ahol a magyar-német gyors- és gépírás, valamint mindkét nyelven a helyesírást is rövid idő alatt, bármely előképzettséggel bírók is, megtanulhatják merészkelt tandíj mellett. 7048

Suche deutsches Fräulein oder Bonne für Vormittag zu hñhr. Suben, eventuell für Mittagsloft. Vorstellungen 9-1 Uhr, Rákóczi, V. Arpadgasse 9, III. 4. 23728

Erzieherin mit Englisch, Französisch und deutsche Damen sucht; ungarische Lehrerin, Damen empfiehlt Bureau Salini, Nagy-mező-utca 21. Telefon. 29015

Intelligentes deutsch-ung. Fräulein, das auch forrezeptieren kann, sucht Nachmittagsstunden. Anträge unter „Prima Zeugnisse 734“ an die Exped. 23734

Magántanulókat felelősséggel előkészítenek fővárosi rendes tanárok polgári, real-, gimnáziumi és felsőkereskedelmi vizsgákra és érettségire. Benlakás is van. V. Személynök-utca 7. I. 2. Telefon 152-64. 23624

Institutrice désire leçons 3 fois après-midi de 3 à 8. Adresse à l'expédition „Instituto 724“. 23724

Française instruite cherche leçons trois fois par semaine en échange du diner et de 5 1/2 h. à 7 1/2 h. Ecr. sous „Institutrice 697“ à l'exp. 23697

Klavierlehrerin, diplomiert, hat noch einige Stunden frei. Elisabethring 17, Tür 2. 23702

Deutsche Bonne mit guter Bezahlung aufgenommen. Raab, II., Nyul-utca 9. 23720

Fräulein, Norddeutsche, geübten Alters, perfekt französisch sprechend, sehr gute Zeugnisse, sucht für bald Stellung in der Provinz. Offerte an Frau Bunko, Breslau, Briggittenhof Nr. 7, Hinterhaus, III. Etage. 23714

Française donne leçons pour le diner. M. B., Baross-utca 30, III. 21. 29019

Deutschsprechendes israelitische junges Fräulein für Nachmittage zu zwei Mädchen, 8-8 Jahre, gesucht. Offerte mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschrift unter „Steifig“ an die Exp. 3829

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei Mädchen-Kindern, 6-10jährig, gesucht. Französisch sprechende bevorzugt. Vorzuziehsten Vormittag 10-12 Uhr. IV., Frányi-gasse 21, IV. 2. 29018

Realitäten

Hausverkauf. Guter Bau, mit Jahresertrag von ca 20,000 K, um den Preis von 200,000 K, nöthiges Kapital 72,000 K, Ebenso ein Partreihhaus als Baugrund in guter Gasse sehr billig zu verkaufen. Ferner 4 Stod. hohes Zinspalais, 30 Jahre steuerfrei, auf 8% zu verkaufen, nöthiges Kapital 240 Tille Kronen. Alles Näheres bei Braun, Ne-feleits-u. 45, von 12-2 Uhr oder auch brieflich. 9064

In Altosen ist ein 3 Jahre altes Familienhaus aus feier Hand zu verkaufen. Näheres III. Bez., Kenyeres-utca 10. 23705

Villa. Schwabenberg, Loránt-ut, Nähe Zahradbaha, 1000 Klafter schöner Garten, 2 Wohnungen, 8 Zimmer, gut möblirt, zu verkaufen. Saborsky, Papnövelde-utca 1. 23689

Zu Verkaufen. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelen-geschäft, Muzeum-körút 21. 8073

Zálogozódulát veszek, brilliánsokat, aranyat, ékszeret a legmagasabb árbán. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon. 5282

Wir empfehlen für jedelei Stellen Angestellte. Administration Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-86. 2453

Suchhaltung oder Stunden sucht Oberbuchhalter. S. M., József-körút 78, III. 12. 23583

Hausmeisterstelle sucht anfängliches Ehepaar mit tüchtigem Zeugnisse und Saution. Praxl István, Budaörsi-ut 15. 2514

Chausseur, in allen Reparaturen erfahren, sucht Stelle. Holly, II., Toldy-utca 54, I. 23616

Bronzluiter, Gaslocher allerbilligt. Zwillingergasse, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 2485

Zu Partie gekaufte ganz feine Damenhemden, Hosen, Corsets und Bettwäsche, weiters Tischtücher, Servietten und Handtücher sind auffallend billig zu haben, solange der Vorrath reicht. Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen. Feinbes. Hefenwarenhaus, Rákóczi 9 m Hofe. 7781

Lufter, in modernster Ausführung, Gas oder Elektrisch, zu staunend billigen Preisen zu haben. VII., Sip-utca 22, im Hofe rechts. 23700

Zu Beginn der Hauszschaltungen offeriren allezeit getrocknete u. gelagerte Dörnte und sonstige zur Vorrathhaltung nöthige Bedarfsartikel Braun u. Fleischmann, Budapest, IX. 2581

Laufteppiche werden von 60 Heller aufwärts ausverkauft. Szonyegvásár, Re-vay-utca 2. 2515

Perfekteppich, 2 Meter lang, 36 Kronen, kleinere 28 Kronen. Größte Auswahl. Szonyegvásár, Re-vay-utca 2. 2532

Perissa szőnyeg 5x4 1/2 m., és két gáz, csillár jutányosan eladó. II., Hona-utca 21. szám. 23722

Egy köztileses batárd jó állapotban olcsón eladó, közelebbit telefon 61-57. 23588

Metallsprungfedermatra-ze. Kein Einjaden. Sinfelten, feinfreies Fabrikat, 16 Kronen liefert Prohaska, Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telefon. 23671

Geld

Verkaufschaine, Gold Silber, Platin, Brillanten kaufe zum höchsten Berth. Juwelier Schiller Isidor, VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 8070

Verkaufszettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 7924

Verkaufschaine, Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 8074

Verkaufschaine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelen-geschäft, Muzeum-körút 21. 8073

Zálogozódulát veszek, brilliánsokat, aranyat, ékszeret a legmagasabb árbán. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon. 5282

Wir empfehlen für jedelei Stellen Angestellte. Administration Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-86. 2453

Suchhaltung oder Stunden sucht Oberbuchhalter. S. M., József-körút 78, III. 12. 23583

Hausmeisterstelle sucht anfängliches Ehepaar mit tüchtigem Zeugnisse und Saution. Praxl István, Budaörsi-ut 15. 2514

Chausseur, in allen Reparaturen erfahren, sucht Stelle. Holly, II., Toldy-utca 54, I. 23616

Chausseur mit überstandener vorzüglicher Prüfung, Sprachkundig, sucht Stelle zum sofortigen Antritt. Näheres unter „Chausseur St-1“ an Anfündigungsbureau Sittah, Waignerboulevard 33. 4546

Reichsdeutsche, perfekt Maschinenstreifen, Stenographie, etwas französisch, sucht sofort passendes Engagement. Prima Zeugnisse. Offerten unter „Tüchtige Kraft 715“ an die Exp. 23715

Franzosa levezéslét, fordításokat, lez-kéket elvállal francia kis-asszony. „Française 707“ a kiadóba. 23707

Brennereileiter, geprüfter Maschinenführer, ledig, garantirt die beste Ansbente, spricht slavisch, sucht Posten. Adr.: Ernst Köhn, Novo Cice. 23681

Kereskedelmít jól végezt, a magyar és német nyelvből teljesen jár-tas, a gyors- és gépírás-hoz is értő fiatalember esti foglal-kozást keres. Levéleli meg-keresést „Szorgalmas 2015“ jellegre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4, kérek. 2584

Schuhbranche. Junger Mann, flotter Verkäufer, wünscht zu sofortigen Eintritt Stellung. Referenzen des Zu- und Auslän-des. Offerte erbeten an Hugo Rákó, Nefeleits-utca 63. 7051

Buchhalter, agil, fleißig und verläßlich, hilfsbereit ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht Posten. Unter „Prima Referenzen 185017“ an Annoncenbureau Schwarz, Andrássy-ut 7. 7049

Reichsdeutsches Bureaufräulein sucht Stelle. Offerte unter „Nur deutsch“ Zeiger, Servituta-tér. 5280

Helyügynök a textilzakk-műből, ki az iro-dai teendők összes ágában is gyakorlatlalt bír, állást változtatna. Szives megkere-sések „Ambiczióvs szak-ember“ jellegre a kiadóba kéretnek. 29011

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, di-plomirter Hebamme unter Dis-ktion. Wollner Emma, VII., Bettlen-utca 8, II. 14, Stiegehaus, nächst dem Central-bahnhof. 22069

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei aus-gezeichnet, diplomirter, intelli-genter Hebamme mit lang-jähriger Erfahrung. Ulrich Elisabeth, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Cen-tralbahnhof. 22547

Deutsche Massetrin, kurz hier, empfielt sich. Lipót-körút 27, I. 10 Stiegehaus rechts. 23610

Wiener und Berliner Masseusen empfehlen sich. Maria-utca 23, Par-terre 7. 28996

Intelligente Masseuse empfielt sich. Wesse-lyngasse 19, II. 10. Hauptstiegehaus. 29007

Masseuse empfielt sich. Közsa-utca 35, II. 20, Stiegehaus. 28940

Heilerin sucht und angenehm die Rethy'schen Bonbons. 60 Hel-ler, überall erhältlich. 3318

Mietung u. Vermietung Uzoethelyiség modern portallal és berende-zessel, 4 évi olcsó szerződés-sel, kiadó. Fehérvári-ut 21. 28951

Autogaragónak is alkalmas egymás mellett levő két helyiség, mely szükség esetén egyesíthető, olcsó bérlet azonnal kiadó. Szabolcs-utca 29, két perc-znyire az Andrássy-utól. 7029

Große Werkstätte, hell und für mechanellen Be-trieb höchst geeignet. Näheres bei Sterberg, Maschinenfabrikant, Rákóczi-ut 60. 9059

Southern-helyiség, nagy, teljesen száraz és világos, központi fűtéssel ellátva, Dunaparton épülő bér-palotában, ipari célokra rend-külül alkalmas, november 1-től bérbeadó. Felvilágosítást 90-55 telefon-szám ad. 23731

geräumiges Gewölblokal, für alle Zwecke geeignet, per Nov. zu vermieten. Näheres Király-utca 95. 23704

Szép műtörer 3 szobával és mellék-helyi-ségekkel, építészek és fény-képezek részére kiválóan alkalmas, azonnal átvehető. V., Alkotmány-utca 19. 23721

Lichtes Southern-Lokal, nahe zum Westbahnhof, sofort oder pro 1. Novem-ber zu vergeben. Csáky-utca 30, hszellügyel. 23713

Bureau am Galtsch, Váci-ut 34, Krayer festekudvar, per 1. November zu vermieten. 7052

Gitar 600 Quadratmeter sehr helles Fabriklokal mit Komptoir mit separatem Hof, Gas, Wasserleitung, im VI. Be-zirk zu vermieten. Agenten ho-norirt. Näheres Telefon 22-58. 7054

Uzoethelyiség Királyi Pal-utca 20, azonnal kiadó. Bővebbet a hszell-ügyelőnél vagy telefon 167-07. 7055

Uzoethelyiség udvari, igen előnyösen átadó. IV., Egyetem-utca 3, hszell-ügyelő. 2529

Wohnungen

Schöne Gassenwohnung, bestehend aus 3 großen (2 zwei-fensterigen und 1 einfensterigen) Gassenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifensterigen Schlafzimmer, 1 Korridor, Badezimmer und allen Nebenräumen, Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November l. z. zu ver-mieten. Die Wohnung ist am I. Stof. VI., Börsenmarkt-gasse 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 9085

Olosó modern lakások november 1-ére kiadó. VII., Thököly-ut 167. 28899

Billige Wohnungen. Noch einige 2- und 3zimmerige Hof- und Gassen-wohnungen mit allem Komfort per sofort oder per November zu vermieten. Näheres: IX., Meistergasse 57, beim Hausbe-zirger. 28949

I., Villányi-ut 12 (Mercur-palota) zweizimmerige Wohnungen 7-800 K., vier-zimmerige 1500-1600 K., ele-gant, halbfestelle, vermietbar 2508

Modern uri lakás, II. ker., Pauler-u. 21, I. em., 3 utcazi szoba minden mellék-helyiséggel azonnal átadó. Czim a ki-adóban. 23729

Gassenzwohnung, drei Zimmer, schöne Neben-räume, VIII., Békocsis-utca 23, per November. Beim Elisabeth-ring und Markt-gasse. 23691

Váci-ut 34, Krayer festekudvar, billige, geräumige 4 Gassenzimmer, mo-dernste Nebenräume, Telephon-schluß, Vacuum Cleaner, zwei Lüste (auch für Dienst-mädchen), Eingang Stiegehaus, halbfestelle der elektrischen Lebens-mittel-platz, per 1. November zu vermieten. 7053

Háromszobás gyönyörű lakás Budán, 2 utcazi, 1 kerti szoba, kert-használattal, üvegezett és zárt veranda, összes mellék-helyi-ségekkel november 1-re ki-adó. I., Bartfai-utca 11, Fe-hérvári-ut vam mellett. Vil-lamos megállóhely. Ara 1200 korona. 9021

Wohnung gesucht per 1. November oder früher. Drei Zimmer mit fämmligen Nebenräumen. Umgebung vom Westbahn-hof. Offerte: Damjanich-utca 26 a, I. 9. Vermittler K. 50 Honorar. Telefon 70-92. 24785

Egy szobás lakás keresek a város cen-trumában (nagy lakás rész-álberletben is elfogadok). Aján-latok „Garçon 717“ jellegre e lap kiadóhivatalához. 23717

Möblirte Zimmer modernem Komfort möblirtes Gassenzimmer mit Central-heizung zu vermieten. II., Fény-utca 1, földszint ajtó 4. 9087

Gassenzimmer, separirt, elegant, auch für zwei Perzen zu vermieten. Lipót-körút 8, III. 10. 23706

Egy elegánsan bútorozott külön-bejárta szoba azonnal ki-adó. Arkád-Bazár, Dohány-utca 22, IV. 4. Lift. 29023

Dienst u. Arbeit

Diener gesucht für ein Bureau. Kennt-niß der deutschen Sprache er-forderlich, ausgebildeter Inter-offizier bevorzugt. Monatslohn 100 Kronen. Gefinde sehr ver-zünftig zu übergeben. Schimmel-pfeng W., Studaközd, An-drássy-ut 2, I. Etage. 7046

Gine gute Wächlerin empfielt sich, für erfragen: III., Daru-utca 16, Tür 3. 23636

Naponta 20 koronát kereshet, aki a Telefon Hírdondónál üzlet-szerzéssel akar foglalkozni. Jelentkezni csak a. e. 8-9 között lehet. VII., Rákóczi-ut 22. 29024

Obst

Preiselbeeren, Bofkör 5 Kronen, unfrantirte Nachnahme. Wagner C., Szepes-remete. 23711

Maschinen

Elektrische Maschinen-reparaturen. Aufmerkungen reich, billig, solid. Frank & Berger, Budapest, VIII., Bezeredy-u. 5. 8068

Benzinmotor, 3 HP., eine Drehbank, Bohr-maschinen, Werkzeuge wegen Auflösung preiswürdig zu ver-kaufen. Schlofferi Rákos-utca 4. 23553

Konkurse

A szombathelyi aut. orth. izr. htk. előjáróságától. Von Seiten der aut. orth. isz. Gemeinde zu Szombathely wird hiermit zu sofortiger Belegung der Stelle eines tüd-tigen ירא שמים ורוח בורוך בעל תפילה der auch vorzüg-licher תפילה ausge-schrieben. Bewerber — unter 40 Jahre alt — welche קבלות von her-vorragenden orth. Rabbinen be-sitzen, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte nebst Ko-pien ihrer קבלות und Zeug-nisse über bisheriges Wirken, Alter und Ansaß ihrer Fa-milie, sofort an gefertigten Vor-stand einbringen. Acceptor hat auch die הנהלה in der Gleich-bank während des Auszählens zu betheben. Zum Probetortage werden nur Bezufene zugelassen. Szombathely, am 30. Sep-tember 1912. Salomon Steiner Vizepräsident. Daniel Budinger Notar. 10789

Nemzei Viglatnk 3 dr. Hevesi Mrs. Empta Claude Justina Theophila Sir Fletche Mrs. Cloya Anthony C. Alexander John Allin Mis. Quinte kezdő

Urán Az o Kozde Die Pro ELLEN thische P Kezdet Ujdons 11 órákor Glinger Tovább Vasárnag kal. degn ad, egé

ANGO Városlig Di Skat täglich Elektris

JO

Tis berendare Lorbeer mindere Csók fogja este szorakoztat

Gegründ K. u. k. Hof-lieferant.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 4. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 17

Wohnung
 1. November oder
 Drei Zimmer mit
 Nebenräumen
 Damjanich-utca
 Vermittler R. 50
 Telefon 70-92
 24735

Wohnung
 reisek a város czen-
 (nagy lakás részt
 is elfogadok). Aján-
 rón 717 jellegre e
 hivatalához. 23717

Wohnung
 mit
 Komfort möbliertes
 Zimmer mit Central-
 vermieteten. II. Fény-
 díszint ajtó 4. 9037

Wohnung
 regent, auch für zwei
 vermieteten. Lipót-
 I. 10. 25706

Egy
 butorított külön-
 szoba azonnal ki-
 ad. Bazar. Dohány-
 V. 4. Lift. 29023

u. Arbeit

Diener
 ein Bureau. Kennt-
 nissen in Sprache ex-
 zessiver Inter-
 pruzt. Monatslohn
 6. Geheude sind her-
 gegeben. Schimmel-
 tudakozoda, An-
 2. I. Stod. 7046

Cine
 erin embleit fű.
 III, Daru-utca
 23636

aponta
 kereset, aki a
 mondónál üzlet-
 árkat foglalkozni.
 csak d. e. 8-9
 VII., Rákóczi-
 29024

Obst

elbeeren.
 ronon, unfrankirte
 Segner C., Szepes-
 23711

chinen

Wajchinen.
 Aufmerksam
 lib. Frank &
 Budapest, VIII.
 8068

tumor.
 Drehbank, Bohr-
 verzeuge wegen
 stürbig zu ver-
 rei Rákos-utca
 23583

kurse

elyi aut. orth.
 öljároságától.
 furs.

der aut. orth. isz.
 Szombathely
 zu sofortiger
 Stelle eines rich-
 ריא שמים
 der auch vorzüg-
 בעל תפילת
 stonkurs ausge-

Figur 1800
 Wohnungspau-
 ren, 14-tel Ce-
 3 Emolumente.
 unter 40 Jahre

von her-
 רבבין be-
 ge eigenhändig
 erte nebt Ro-

ep und Zeug-
 riges Bierfen,
 hl ihrer Zu-
 fertigten Vor-
 ceptirter hat
 in der Ziech-
 Anschrotens

trage werden
 elaffen.
 am 30. Sep-

Steiner
 hes.
 chinger
 10789

Nemzeti színház.

Evi bérlet 34.
 Előszór:
Ne váljunk el!
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: W. Arthur Pinero. Fordította: dr. Hevesi Sándor és Ödny Á. Mrs. Emptage Csillag Claude Nádny Vizváry Justina D. Ligeti Theophila Gál Sir Fletcher Rákosi Mrs. Cloys Sugár Anthony Cloys Péthes Alexander Fraser Ödny John Allingham V. Molnár Mis. Quinton V. Molnár
 Kezdeté fél 8 óraker.

Uránia Színház.

Az olimpiász.
 Kezdeté fél 8 óraker.

Népepera.

Szoyer Ilona vendégfelléptével
Tengerész-Kató.
 Háromfelvonásos operett. Irta: Burchinder Bernát. Fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerzette: Jarno György.
 Steinfeld lovag Mátrai Váci Róbert Horti Kopp Gyula Fehér Radák Lajos báró Németh Dr. Kazár Sándor Ujvári Kádass Tamás Bihar Szepl Sági, matröz Pázmán Temesi báró Gyárfás Fajor Kató Ezyer Lujza Bendiner Teréz Hajnal Berta Abaffy
 Kezdeté fél 8 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Direktor WALDMANN IMRE VI., Nagymező-utca 17.
 Kezdeté fél 8 óraker.

ELLEN TELS Tanz-Idyllen. **Ernesto Bellini**, das telepathische Phänomen. **Toqué** der Wunderpudel, vorgeführt von Mr. Loyal und weitere 20 Attraktionen.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Kezdeté 1/10 óraker. Kezdeté 1/10 óraker.
 9 óraker! **Zavaros rokonság** 9 óraker!
 Ujdonság! Ujdonság!
 11 óraker! **Oszkár kisasszony.** 11 óraker!

Glinger és Taussig bohózatai Steinhardt átdolgozásában. Továbbá Steinhardt slager kupléi és remek külföldi számok. Vasárnap délután fél négy óraker előadás mérsékelt helyárakkal. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulató pénztáránál, egész nap a Hirsch-féle nagytárszobában Andrassy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pénztáránál kaphatók.

ANGOL PARK SKATING RINK

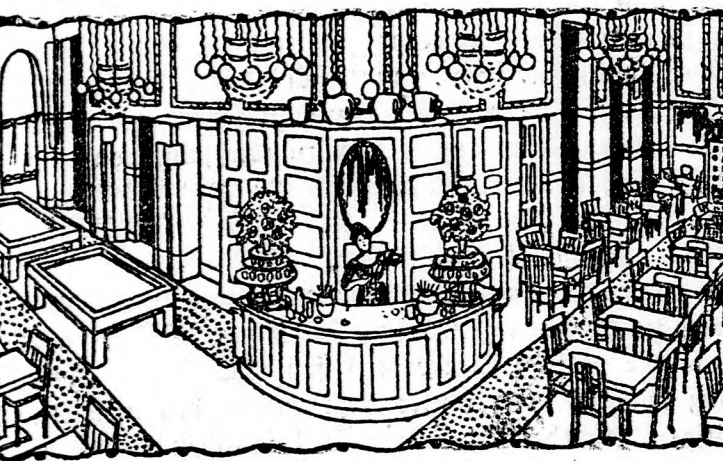
Városliget, Hermina-ut 61-65. Telefon 116-83.
 Die amerikanische Rollschuhbahn

Skating Rink offen

täglich von 11-1, Nachm. von 3-6, Abends von 8-12 Uhr.
 Nachmittag und Abend Konzert.
 Elektrische und Omnibus-Verkehr bis Mitternacht.

Megnyilt JOKAI PARK KÁVÉHÁZ

VIII., JÓZSEF-KÖRUT 34.
 (Rákóczi-tér sarok.)



Tisztelt közönség!
 Ezen új kávéházat jellemzi a kényelem, az izléses, modern berendezés, jó szellőztető helyiségei, valamint tágas külön szobái. **Lorbeer Ignác**, a közkeveltségnek örvendő kávék figyelmét mindenre kiterjeszti, gondoskodott elsőrendű cigány zenéről.
Csóka Józsi és Fia, a hírneves nótá-író, 14 tagú zenekarával fogja esténként jó friss színházi vacsoránál és kávéházi italoknál szórakoztatni a n. é. közönséget. — Szives látogatásért esedez **Lorbeer Ignác**, kávék.

FOLIES CAPRICE

Winter-Lokal.
 Révay-utca Nr. 18. * Telefon 14-22.
 Kezdeté der Vorstellung um halb 9 Uhr. 9 Uhr!
A menyasszony leánya.
 Bohózat 1 felvonásban. Irta **Satyr. Rendező Rott Sándor.**
 10 Uhr! „MORITZ II.“ Sketch. Vorgetragen von Armin Springer! 11 Uhr!
Seine Tante. 11 Uhr!
 Posse in 1 Akt von **L. Hirschfeld**, Regie **Alexander Rott**, und das übrige neue Solo-Programm.
 Karten in Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesang- und Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM
 Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körut 31. sz. Telefon 110-22
 Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche neue Oktober-Program. Kurzes Gastspiel des weltberühmten Kino-Schauspielers **NICK WINTER** mit seiner Gesellschaft in dem Sensations-Sketch „Nick Winter in Apachenhänden“. Alice Carver & Co., The 3 Renards, H. Blank, Les Soeurs Druffir, Balzar, „Der vornehme Fremde“ und die übrigen allererstklassigen Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Nick Winter und das vollständige Abend-Programm.

Royal-Orfeum
 VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22
 Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen.
NICK WINTER u. das vollständige Abend-Programm.
 Karten zu ermässigten Preisen sind an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben.

CAFÉ BAUMANN
 VI., Andrassy-ut 61.
 Heute und täglich das lustige **Künstlerquartett Szabó.**
 Internationales lustiges Programm.
 „Kummt's es gibt a Hetz.“

STERNBERG
 ÁRMÉNÉS TESTVÉRE
 CS.ÉS KIR.UDVARI HANGSZER-GYÁR
 TELEFON 23-28
 BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 60.
 KEPES ARJEGYZEKET ~
 MINDENNEMU HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN
 ~ KIVÁNATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE ~

RÓZSA SZÜCS
 aruhaza
 Andrassy-ut 33.
 Kérjen divattápol!

SAVOY SZÁLLODA BUDAPEST, VIII., JÓZSEF-KÖRUT 16.
 Elsőrangú kényelemmel berendezett utcai szobák. Kitűnő étterem. Mérsékelt polgári árak! — Külön termek. Bankettek. Esküvők rendezése elfogadatik. — Estén **Kurina Simi** hírneves cigányprimás teljes zenekarával hangversenyez. — Szives pártfogást kér **Szabó Tivadár**, tulajdonos A „Nemzeti Kaszinó“ v. üzletvezetője és a „Bell“ v. főpinczére.

Die bedeutend vergrösserten
Klaviersalons und Bureau-Lokalitäten
 der
MUSICA A.-G.
 befinden sich jetzt
 Erzsébet-körut 51, I. Stock
 (Ringstrassenbad-Palais).

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren u. Säcken
 bei **JAKOB SALAMON & Co.**, Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.
 Telefon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

Gegründet 1850. **J. Semler** Die Neuheiten der Herbstsaison 1912
 BUDAPEST, IV., ECKE BÉCSI-UTCA U. DEÁK FERENC-UTCA sind aus England angelangt. **Herren-Anzüge** und **Damen-Kostüme.**
 LONDON, { GOLDEN HOUSE, Die modernsten Stoffe für
 GRAET PULTENEY STREET, Die letzte Neuheit für Costumes u. Raglans sind **Peau de Suède**
 GOLDEN SQUARE. in den apartesten Dessins und Farben. — Muster auf Verlangen gratis und franko.
Täglich Eingang von Neuheiten. Grosse Auswahl in englischen Plaids und Shawls.

Modernes aus alter Zeit.

Die Genügsamkeit des Dienstperso- nals ist ein oft und viel beklagter Uebelstand des Haus- haltes, der oft auch auf der Bühne humoristisch verwer- thet wird. Insbesondere ist es der Wein der Herrschaft, durch den das Geklüfte der Diener angelockt und gereizt wird, die dann die Spuren ihres Eingriffes in das Eigentum des Herrn durch Verdünnen des Weines oder sonst wie zu verwischen suchen. Aber wie alt diese Klage ist, möchte man nicht glauben. Schon die Homerische Zeit kennt sie gar wohl. Schon damals war es — so schreibt Alois Kornitzer in der „Wiener Abendpost“ — eine ganz ge- wöhnliche Erscheinung, daß sich Sklaven aus dem Besitze ihrer Herren heimlich einen guten Tropfen vergönnt- en und den Wein hinterher wässerten. Homer gedenkt einmal in höchst ergötzlicher Weise dieses Uebelstandes, indem er ihn allerdings nach seiner Art bloß nair an- deutet. Wie Odysseus in der Höhle des Kyklopen Polyphem ist, da bedarf er, um den riesigen einäugigen Unhold betrunken zu machen und dann zu blinden, eines besonders starken und unverfälschten Weines. Woher hat er nun diesen? Darüber erzählt der Dichter im neunten Gesange der Odyssee, Vers 196 ff. Nachstehendes: Odysseus führte in einem aus einer Ziegenhaut gefe- rigten Schlauche einen süßen, feurigen Rothwein mit sich, den er von einem Apollo-Priester erhalten hatte, und zwar zum Dank dafür, daß er bei der Eroberung der Stadt Ithakas den Priester und dessen Familie ver- schont hatte. Diesen Wein nun nennt der Dichter „einen süßen, unverfälschten, einen göttlichen Trank“. Daß er dies aber war, daß er nämlich so unverfälscht geblieben war, begründet der Dichter in schlichten Worten mit vieljähriger Kurze also: „Keiner von den Sklaven im Hause des Priesters und keine von den Mägden wußte etwas von diesem Wein; nur der Priester selbst und seine Gattin und außer ihnen nur noch die Schaffnerin kannten die Stelle, wo der Wein ver- wahrt wurde.“ Sonst wäre es, wie Homer damit sehr verständlich andeutet, wohl schwerlich ge- lungen, dem Wein seine unverfälschte Reinheit und Kraft zu erhalten.

Einen schlaun Kunstgriff erkannte auch Cicero's Mutter, Felvia, eine, wie uns überliefert wird, über- aus fürsorgliche Hauswirthin, um diebischen Sklaven derartige Eingriffe in ihren Weinkeller, wenn schon nicht unmöglich zu machen, so doch zu erschweren und hinterher ihnen faule Ausreden zu beschmen. Sie versiegelte nämlich, wie ihr Sohn Quintus, des Redners Cicero jüngerer Bruder, in einem Briefe (Epist. ad fam. XVI, 26) erzählt, auch alle leeren Weinkrüge, damit ein Sklave, dem man etwa vorwarf, einen Krug verstoßen entsegelt und geleert zu haben, sich nicht ausreden könnte, der Krug sei schon vorher entsegelt, d. h. leer gewesen. Freilich wurden auch durch das Versiegeln der Flaschen diebische Sklaven nicht immer abgesehrt, wofür sie dann zumeist sehr hart be-

strast wurden. Das zeigt uns eine Stelle in den Briefen des Horaz, die Schilderung eines gelassenen, sanftmüthigen Menschen, „der auch Sklaven gegenüber Nachsicht übte und über die Verletzung des Siegels eines Weinkruges nicht gleich rasend wurde“.

Die Automatenbars, die vor etwa drei Jahrzehnten aufgetaucht sind und sich jetzt in den Großstädten so großer Verbreitung erfreuen, haben allem Anscheine nach gewiß ein höchst modernes Gepräge. Daß aber auch schon die Griechen das Prinzip, auf dem jene Automaten beruhen, genau kannten und sich der gleichen sinnreichen Einrichtung zu bedienen wußten, dürfte nur wenig bekannt sein. In den griechischen Tempeln befand sich vielfach ein Weihwasser-Automat, der nach der Schilderung des berühmten alexandrinischen Mechanikers und Mathematikers Heron folgendermaßen beschaffen war: In einem größeren Gefäße, das wie ein Opferstock aus- sah und wie dieser oben mit einer Oeffnung zum Münz- einwurf versehen war, befand sich ein kleineres, mit Weihwasser gefülltes Gefäß, das an seinem unteren Ende ein im Zustande der Ruhe mit einem Ventil ver- schlossenes Ausflußrohr hatte. Das Ventil war gebildet durch das untere Ende einer Stange, die mit einem zweiarmligen Hebel fest verbunden war. Das eine Ende dieses zweiarmligen Hebels war etwas verbreitert, und darauf fiel die oben eingeworfene Münze, brachte durch ihr Gewicht den Hebelarm zum Sinken, wodurch sich der andere Hebelarm hob und mit ihm zugleich die Ventil- stange, so daß sich das Ventil öffnete und das Weih- wasser einen Augenblick herausfloß. Sobald aber die Münze von jenem verbreiterten Hebelende herabfiel, was sofort geschah, hob sich dieser Hebelarm wieder, der an- dere senkte sich und das Ventil wurde wieder geschlossen. Der Mechanismus dieses Weihwasser-Automaten ent- sprach also genau dem unserer „Automaten“ und war überdies auch genau so exakt konstruirt, daß er nur auf Münzen bestimmter Größe und bestimmtem Gewichte reagierte.

Wer kennt nicht die vielberufene Eigenart ungarischer Zigeunerkapellen, daß der Pringeleier einen Gast, der ein besonders hohes Trinkgeld gibt, seiner- seits dadurch ehrt und auszeichnet, daß er irgend eine Be- liebte, zumeist von dem betreffenden Gaste gewünschte Weise gleichsam für ihn allein unter allen Gästen spielt, indem er ihm die Geige ans Ohr hält und ihr die sü- ßesten, schmelzendsten Töne entlockt — nur für ihn? Wer hielt das nicht für eine auf ungarischem Boden er- wachene charakteristische Eigenart jener Zigeunerkapellen? Allein wir lesen bei Petron, dem berühmten Satiriker der Neronischen Zeit, im „Gastmahl des Trimalchio“, Kapitel 28 Nachstehendes: „Als er in seiner Sanfte fort- getragen wurde, da trat ihm zu Häupten ein Flöten- spieler mit einer ganz kleinen Flöte, auf der er während des ganzen Weges in solcher Weise blies, als raunte er ihm irgend ein Geheimniß ins Ohr.“

Henri IV. öffnete ihnen die Coupéthüre. Die Mama kletterte langsam und schwerfällig die Stufen hinauf, und mittlerweile gelang es Sindbad, durch den dichten Schleier hindurch den ersten, glücklichen, stolzen Kuß mit Georgine zu wechseln.

Der Zug setzte sich leise in Bewegung, die Wagen rollten weich weiter. Sindbad starrte einige Minuten lang der letzten rothen Lampe nach.

Die Damen wohnten in Ofen, in einem kleinen Hotel, das am Donauquai gelegen war, und aus dessen Fenstern man einen prachtvollen Ueberblick über die Thürme und die Hausdächer Pest's hatte. Ein frischer Märzwind blies, und gegen Abend spazierte die Frau, in Georgines Arm eingehängt, auf dem Ofner Corso.

In seinen Jünglingsjahren war Sindbad sehr viel in Ofen herumgestreift. Der Pester, wenn er verliebt ist, pflegt unter hundert Fällen neunzigmal zur Abwicklung seines Liebeslebens Ofen aufzusuchen. Ofen ist das Versteck der Pester Liebesleute. Die dortigen kleinen Konditoreien, die winzigen, komischen Kaffeehäuser, die versteckten kleinen Gasthäuser, die gemundenen, geschlängelten Gäßchen mit den alten Häusern gehören, wie es scheint, als Verwandtschaft mit zu den Verliebten. Wie viele schon erstarrte Herzen klopften wieder frisch und warm unter den Kastanienbäumen des Ofner Corso's, und es ist wahr- lich nicht der letzte Genuß auf der Welt, sich mit einem verliebten Herzen und der Herzdame auf eine Bank unter diesen Bäumen zu setzen.

Auch der Fluß schien an dieser Sache seinen Antheil zu haben. Die Lampen auf den Schiffen flammten auf und aus der Ferne, von der Brücke her, ertönt der brummende Ton des nahenden Wiener Schiffes. Sie und da tanzt ein blauer oder

Allerlei.

(Modetheuerung.) In unserer Zeit der Flei- ch- noth und der stetig steigenden Preise für die notwen- digen Dinge des Lebens wird auch die Mode theurer mit jedem Tag. Während sich noch vor wenig Jahren die Dame, die über keinen unbegrenzten Geldbeutel ver- fügte, mit Geschmack und Geschicklichkeit leicht elegant und zugleich nach dem neuesten Stil kleiden konnte, sind die „unbedingt notwendigen“ Requisiten wirklich mo- derner Kleidung so kostspielig, daß die Frau, die nicht selbst ein Krösus ist oder einen solchen zum Mann hat, in Verzweiflung geräth. Das Problem, das ohnehin schon schwierig war und vielen schönen Köpfen arge Schmerzen verursachte, ist durch die jüngsten Gebote der luxuriösen Königin Mode fast unlösbar geworden. Die Verschwendung des neuen Stiles liegt hauptsächlich in der Garnitur. Stickereien, Spitzen, Pelze werden immer theurer, und da sie den eigentlichen Schmuck der Toilette bilden, dürften sie nur aus erstklassigem Mate- rial gewählt werden. Selbst die Schuhmode stellt an das Portemonnaie übermäßige Anforderungen, da die neuen drapirten Röcke kurz sind, den Fuß sehen lassen und daher besondere Aufmerksamkeit für das Schuhwerk for- dern. Gerade das Theuerste ist heute das Modeste. Die Liebhabergarnitur der Mode ist Pelz; er erscheint nicht nur am Tragen und an den Armen des Straßentostüms, sondern er verleiht auch in reicher Fülle den Rock der eleganten Nachmittags- toilette. Die Sehnsucht jeder eleganten Dame wird in diesem Winter die „Robe-manteau“ bilden, eine ent- zückende Verbindung des vornehmen Gesellschaftskleides mit dem Promenadenmantel. Dieses Kleidungsstück scheint auf den ersten Blick zwei Toilettegegenstände in sich zu vereinen: aber eine schnelle Enttäuschung würde der erleben, der davon eine Verbilligung erwarten würde. Zunächst ist es ein richtiges kostbares Kleid aus Sammt, Crepe de chine oder Seidenmuffeln, aber der untere Theil des Rockes, von den Knien an, ist ganz aus Pelz, und zwar aus demselben Pelz, aus dem der Mantel besteht, der genau bis zu den Knien reicht. Die Dame erscheint also auf der Straße in ein langes Pelzgewand gehüllt, von dem sie in der Garderobe nur dreiviertel ablegt, um den herrlichen Schmuck des unteren Theiles noch für den Glanz ihrer Toilette zu retten. Bequem sind diese kurzen Mäntel, in die man so leicht und be- haglich hineinschlüpft, aber billig ist diese Kombination von Robe und Mantel keineswegs. Die Leidenschaft für Pelzgarnitur, die gewaltige Summen verschlingen wird, hat wenigstens das Gute, daß sie die lange Stola über- flüssig macht. Mit den Pelzen eifern um die Krone der Theuerkeit die Perlen, die immer mehr kosten und im- mer wichtiger werden. Durch das völlige Fehlen hoher Kragen wird das Tragen von Halschmuck begünstigt, und eine Perlenkette ist da nun einmal das Schick- liche und Schönste. Ein anderer Luxus sind die kostbaren ge- stickten Blumen, die als farbige Note an der Taille, am Tragen oder am unteren Theil der Aermel erscheinen

Das französische Kastell.

Roman von Julius Krudy.

Stephan hatte sich recht gründlich über die Bahnstatuten erkundigt, und als er sich davon über- zeugt hatte, daß außer den bestellten Plätzen dem hiesigen Publikum kein Platz mehr zur Verfügung stände, so hätte er in Wien zwei Plätze für den Expreßzug bestellt.

— Du Unglücks Mensch! schrie Sindbad entsetzt auf.

— Nun, die Dritte, die Mama, wird höch- stens zurückbleiben. Sie kann ruhig morgen Früh mit dem Personenzug fahren, sie muß nicht mit dem Expreß fahren, sagte Stephan und fiel herzlich lachend auf das Sopha nieder.

Sindbad wußte nicht, was er thun sollte.

Er hörte auf, zu packen, saß traurig auf einem Platze, grübelte eine Weile und sagte dann nur zu Stephan Stanczy:

— Du Heuchel!

Dann stieg er schnell in einen Miethwagen und fuhr in vollem Trab zur Station.

Im Wartesaal traf er Georgine schon an, sie war dicht verschleiert. In ihrem langen Mantel war sie eine entzückende, feine, vornehme Dame, so vor- nehm, wie eben nur Georgine sein konnte. Jetzt plauderten sie schon nicht mehr viel miteinander. Sindbad bemerkte nur so obenhin, daß er sehr bald nach Budapest fahren werde.

— Sie sind ein braver Mann, sagte die alte Frau.

Georgine gab ihm keine Antwort, sondern drückte ihm nur innig die Hand.

Der Expreßzug, mit seinen braunen Wagen lief still ein. Ein Bahnbeamter mit einem Bart à la

ein rother Schein über den dunklen Wasserspigel, die an demselben entlangfahrende Elektrische bildet sich ein, sie sei ein Expreßzug und aus dem fernen Kiosk klingt der Ton der Militärmusik herüber, so oft der Wind sich dreht.

Nur einzig und allein die verliebten Paare suchen den alten Bischof Gerhard, oben auf seiner hohen Station, auf. Nur verliebte Menschen haben Lust und Zeit, die mäßig steilen Treppentufen langsam emporzuschlendern, hie und da einen Blick wieder zurückzuwerfen, um sich dann unter den Arkaden auf eine versteckte Bank zu setzen und dabei einen langen, sehr langen Kuß zu wechseln, den nur der Widerhall der nahenden Schritte zu stören ver- mag. Hinter dem Rücken des einsigen Bischofs können sie sich sicher fühlen, die Verliebten des Frühling's, denn auf den Treppen rufen die nahen- den Schritte einen ziemlich Widerhall hervor, ob- schon die Ofner Studenten sich gar gerne den Spaß machen, die hinter dem Rücken des wackeren Heiligen geschehenden Dinge zu belauschen.

Georgine und Sindbad suchten alle die Plätze auf, auf denen die Liebesleute sich in Pest und in Ofen zu verstecken pflegen.

Das Verstecken machte der jungen Frau einen ganz besonderen Spaß, trotzdem die alte Dame gern um einige Schritte voraus ging, wenn sie von ihren abendlichen Spaziergängen heimwärts schlenderten. Auch Sindbad konnte nicht allen Crustes zünnen, daß die junge Frau seine Leidenschaft ein wenig zügelte und sich noch nicht voll und ganz seiner Liebesmacht auslieferte. Küsse, Händedrucke, ein liebes Spiel der Hände, das war Alles, was der heilige Gerhard, die Fischerbastei oder der geschlossene Wagen, in dem sie die verlassenen Straßen des Volkswäl- dens aussuchten, verrathen haben würden.

und aus Perlen in sanften Tönen nach der lieben Großmutterweise gearbeitet werden.

(Dollartüchtigs Glück und Gede.) Aus New York wird berichtet: Der früher sehr angesehene Börsen-Spekulant Edwin L. Dyer hat in Janesville Selbstmord verübt, indem er sich in dem Thorweg eines Privathauses erschoss, nachdem er zuvor seine letzten paar Groschen dazu verwendet, um einem Strolch Wein zu kaufen. Dyer begann seine Laufbahn damit, daß er eine reiche Opalmine in Mexiko entdeckte; mit den Einkünften dieser Mine baute er die mexikanische Centraaleisenbahn. Durch glückliche Spekulationen in Chicago vergrößerte er noch sein ungeheures Vermögen, verlor jedoch im Jahre 1886 im Getreidehandel Alles bis auf den letzten Heller. Darauf ging er nach Venezuela und stiftete dort eine Revolution an, die jedoch fehlschlug; dann tauchte er in Peru auf, wo er die Kontrolle über mehrere Minen erlangte. Ein Jahr später kam er nach London und wurde dort eine bekannte Persönlichkeit an der Börse. Im Jahre 1895 machte er in Rock Lodge, Florida, die Bekanntschaft der Herzogin von Castell-Lucia, der Tochter eines Brooklyner Kaufmannes. Nach vier Tagen heirathete er sie, obgleich die Braut 75 Jahre alt war und er nur 35. Die Herzogin ließ ihm 1.750.000 Kronen und finanzierte bis zu ihrem im Jahre 1900 erfolgten Tod seine mexikanischen Eisenbahngeschäfte. Sie vermachte ihm zwei Inseln an der Maine-Küste. Er verkaufte die Inseln für 700.000 Kronen und gründete eine mexikanische Silberminengesellschaft mit einem Kapital von 7/8 Millionen Kronen, die im Laufe eines Jahres mit 2 Millionen Passiven fallit wurde. Im vergangenen Februar wurde er verhaftet, weil er seinen Sekretär erschossen hatte. Zwei Tage bevor er Selbstmord verübte, veranstaltete er mit seinem letzten Geld in einem großen Hotel ein Bankett für seine Freunde und bat sie, folgenden Toast auszubringen: „Dies Glas dem Ruhm und dem Zusammenbruch; heute schwelgen wir und morgen sind wir todt, mit meiner alten Waffe mach ich dem Spaß ein Ende.“ Dyer kam dann mit zwei Guineas in der Tasche in Janesville an, gab sie — wie erwähnt — einem Strolch, damit sich dieser Wein dafür kaufe, lehnte sich dann an eine Säule und schoß sich in den Mund.

(Eine hundertjährige Berlinerin.) Die Berliner Luft läßt auch Hundertjährige gedeihen. Am nächsten Montag feiert die Witwe Auguste Heinrichs, in der Zionskirchstraße 45, die dort bei ihrem 72jährigen Sohn wohnt, ihren hundertsten Geburtstag. Die Hundertjährige ist eine echte Berlinerin. Ihre Wiege stand in der Drantienstraße, wo sich der Vater als Orgelbauer niedergelassen hatte. Kaum vier Jahre alt, verlor sie die Mutter, und da der Vater in den Freiheitskriegen mehrmals verwundet und dann dem Siechtum verfallen war, so mußte die Kleine vom siebenten Jahre an schon tüchtig arbeiten. Wenige Jahre später starb auch der Vater, und die elterlose Waise kam in den Dienst zu dem damaligen Superintendenten Schulz von der Sophienkirche. In dieser Kirche ließ sie auch der König Friedrich Wilhelm III. einsegnen. Die Schule hatte sie nur ein Jahr lang besuchen können. Nach ihrer Konfirmation trat sie in andere Dienste. So war sie unter Anderem auch bei dem damaligen französischen Botschafter Lamerdin bedienstet. An Lohn erhielt sie in den ersten Dienstjahren zwanzig Thaler pro

Jahr. Ihr Höchstlohn war achtundzwanzig Thaler. Im Jahre 1840 verheiratete sie sich mit dem Tischler Heinrichs. Von jetzt an arbeitete sie in größeren Geschäften als Wäscherin. So hat sie jahrelang bei der Firma Hapel Unter den Linden gewaschen. Ihre Ehe wurde nach einigen glücklich verlebten Jahren dadurch getrübt, daß ihr Mann gelähmt wurde. Dieser Zustand bestand bis zu seinem Tode im Jahre 1876. Um nicht allein dazustehen, zog die Witwe nun zu ihrem einzigen verheirateten Sohne. Jahraus, jahrein aber setzte sie ihre Arbeit als Wäscherin fort, bis das Alter sich doch bemerkbar machte. Seit den letzten acht Jahren hat sie die Wohnung nicht mehr verlassen können, doch ist sie sonst frei von körperlichen Beschwerden geblieben und ist geistig frisch und regsam. Ihr Jubiläumstag wird festlich begangen werden. Um 12 Uhr Mittags wird eine Feier in der Wohnung abgehalten werden. Nach einem Gesänge von Diakonissen wird Superintendent Köster als Pfarrer der Kirchengemeinde die Festansprache halten. Dann überreicht Polizeileutnant v. Arnoldi das Kaisergeschenk, woran sich eine Ansprache des Pfarrers D'Erwald als Bezirksgeistlicher reiht.

(Eine originelle Hochzeit.) Man schreibt aus London: Die kleine Pfarrkirche in Dare im Herzen des romantischen Jagdreviers von Gynmoor im Süden Englands war am letzten Samstag der Schauplatz einer originellen Hochzeit. Die Braut, in hohen Stiefeln, im grünen Reitkostüm und Filzhut, ritt unter dem fröhlichen Klänge von Jagdhörnern nach der Kirche, und auch der Bräutigam trug den grünen Rock der Weidmänner. Eine Anzahl von Freunden in Jagdkostümen bildete die Eskorte hoch zu Ross. Fräulein Constance Helen Hoffmeister aus Glenthorne in Devonshire, eine leidenschaftliche Jägerin und Liebhaberin von Fuchsjagden, war die Braut, und der Bräutigam war ein Herr Harry Black aus Baltimore. Als das jungvermählte Paar die Kirche nach der Trauung verließ, empfing sie der vielstimmige Jagdruf der Jäger und der umwohnenden Pächterschaft. Dann ritt die ganze Hochzeitsgesellschaft zu einer Fuchsjagd. Die Hochzeit stellte eine Kopie der reizenden Szene aus Blackmore's „Lorna Doone“ dar, in der die schöne Lorna Doone heim Schall der Waldhörner in der Pfarrkirche zu Dare dem Jean Ridd die Hand reicht.

(Im Kampf um eine Millionenerbschaft.) In Petersburg ist ein auffehrender Erbschaftsprozess zu erwarten. Es handelt sich um die Erbschaft, die ein reicher Petersburger Geschäftsmann Namens Ljachoff seiner einzigen minderjährigen Tochter hinterlassen hat. Für diese verwalten die Brüder ihres Vaters das hinterlassene Vermögen. Sie ließen das kleine Mädchen als Stubenmagd aufwachsen und verjagten, ihr die Erbschaft abzukaufen. Erst als sie heirathete und Kinder hatte, gelang es ihr, festzustellen, daß alle Beweise über den Tod ihres Vaters fehlten, ja sogar, daß sein Grab dem Erdboden gleichgemacht worden war, um jede Spur des Erblassers zu verwischen. Das Vermögen des verstorbenen Ljachoff, dessen Zinsen seine Brüder in ungesetzlicher Weise im Verlauf von fast zwei Jahrzehnten verzehrten, ist in der russischen Reichsbank deponirt.

(Selbstmord wegen einer Ohrfeige.) Aus gekränktem Ehrgefühl hat der in Ofen lebende Russe Kubli v. Ketska all aus Petersburg seinem Leben ein Ende gemacht. Er hatte in einem Café an einer

Abschiedsfeier theilgenommen, wobei er in angeheitertem Zustande einem Bekannten eine Tortenschüssel an den Kopf warf. Später bedrohte er seinen Gegner mit einem Revolver, wofür ihm einige Ohrfeigen verabfolgt wurden. Der Russe erklärte darauf, ein russischer Edelmann könne den Schimpf einer Ohrfeige nicht ertragen, und er werde sich das Leben nehmen. Man hielt diese Bemerkung für eine leere Drohung und legte ihr keine Bedeutung bei. Gestern wurde er in seiner Wohnung todt aufgefunden. Er hatte sich mit Cyanalkali vergiftet.

(„Abdul Hamid“ vor Gericht.) Es gab keine geringe Sensation im Sitzungssaal der ersten Strafkammer in Lyon, als der Gerichtsdiener den „Fall Abdul Hamid“ zur Erledigung aufrief. Indessen erhob sich daraufhin nicht der gefürchtete Ex-Sultan, sondern ein armer Türke gleichen Namens, der wegen Bagabondage angeklagt war. „Abdul Hamid“ gehörte zu einer Gesellschaft von Orientalen, die auf der Auswanderung nach Amerika begriffen war. Auf dem Syoner Bahnhof verließ er den Trupp, um sich etwas Tabak zu kaufen, verirrte sich jedoch in dem ungewohnten Gewirr und fand seine Genossen, die auch sein Geld mit sich führten, nicht wieder. Nun irrte Abdul Hamid hilflos in der fremden Stadt umher, und nach acht Tagen wurde er ohne einen Sou in der Tasche aufgegriffen. Auf seine rührende Geschichte hin ordnete der Gerichtshof die Freilassung des Türken an, ein Glück, das seinem berühmten Namensvetter wohl nicht mehr zuteil werden dürfte.

(Wie Wagner von seinem Hausrecht Gebrauch machte.) In seinen „Deutschen Erinnerungen“ erzählt Sidney Whitman auch eine hübsche Wagner-Geschichte, die Wagner's Bayreuther Königthum vortrefflich widerspiegelt. Es war mitten im Zwischenakte einer Vorstellung im Bayreuther Festspielhause und Wagner hatte hinter den Coulissen die Hände voller Arbeit. Plötzlich nähert sich ihm ein Ceremonienmeister und überbringt ihm den Befehl des Königs, in der Hofloge zu erscheinen. Wagner hört kaum hin, sondern fährt aufgeregt fort, weiter seine Anordnungen zu treffen. Der Ceremonienmeister wiederholt die Aufforderung. Derselbe Erfolg! Und als er zum dritten Male spricht, da kommen aus Wagner's Munde die im höchsten Grade herausgestoßenen Worte: „Wie! Sie wagen es, mir in meinem eigenen Hause Befehle zu ertheilen? Machen Sie sofort, daß Sie hinauskommen!“

(Französischer Witz.) In Eifer. Der Sonntagjäger, von seinen Heldenthaten erzählend: „Also, ich lege an: Bumm! Ein Rebhuhn, zwei Rebhühner, drei Rebhühner...“ — „Ja, wie konntest Du aber so schnell wieder laden?“ — „Das ging so blitzschnell, ich hatte zum Laden gar keine Zeit.“

Der Arbeitslose. Vor der Fabrikthür: „Also wieder nichts, man sucht Arbeiter beiderlei Geschlechts und ich bin doch nur männlich.“

Auf dem Fischmarkt. „Was, meine Fische seien nicht frisch? Bleiben Sie mal 14 Tage im Wasser und seien Sie noch so frisch.“

Kindliche Logik. Die Mutter: „Pierre, ich verbiete Dir, zu Leon zu gehen und mit ihm zu spielen, er ist ein ganz schlecht erzogener, kleiner Junge.“ — „Ja, Mama, dann aber kann Leon zu mir kommen und mit mir spielen, denn ich bin doch ein guterzogener Junge...“

Langsam, nach und nach fühlte Sindbad sich wiederum als junger Student, der in seine Professorin verliebt ist, wenn die kluge und gebildete Georgine auf den Stufen der Fächerbastei von König Mathias und anderen verstorbenen Männern zu reden begann. Sie saßen einander bei der Hand und der kühle Lenzeswind umwehte sie mit leisem Hauch.

— Knöpfen Sie Ihren Mantel zu, sagte Georgine in mütterlichem Tone. Es wäre mir durchaus nicht angenehm, wenn Sie morgen krank wären.

— Morgen werden wir auf die Margaretheninsel gehen, entgegnete Sindbad heiter und lebhaft, dabei ihrem Wunsch Folge leistend.

— Außer den Gärtnern treffen wir dort ohnehin keine Menschenfeele, wir werden ganz allein dort sein, wie gut wird das sein! murmelte sie.

Die alte Frau ging unterdessen auf ihren Regenschirm gestützt mit regelmäßigen Schritten immer um die Bastei herum. Neunhundert Schritte mußte sie bei jedem Spaziergang machen, wie Dr. Mizray, der Theaterdirektor es ihr vorgeschrieben hatte, als sie noch Hoffchauspielerin gewesen.

— Ich bin fertig, sagte sie, sobald sie ihre Schrittzahl abfolwirt hatte.

Dann pflegte sie sich neben Georgine niederzulassen und machte stumm, ein wenig verbittert, die Bemerkung, daß die Beiden auf einmal schwiegen, so wie auch sie sich in ihrer Gesellschaft befindet.

— Warum redest ihr denn nicht weiter? fragte sie manchmal. Es ist mir ja ganz gleichgiltig, wovon immer ihr rebet, nur sprecht weiter!

Diese Worte waren von einem Lachen begleitet, aber es war ein komisches, krankhaftes Lachen, als ob die Biebesworte, die Sindbad ihrer Tochter sagte, faktisch das größte Interesse für sie hätten.

Es war, als hätte das Verlassen des altmodischen

Hauses, des Salons, in dem die alten Kaiser hingen, der antiken Teppiche, der Spieluhr, die alte Frau vollkommen von ihren bisherigen Ansichten abgebracht. Einmal zum Beispiel legte sie vertraulich ihre Hand auf Sindbads Arm.

— Haben Sie Geld? Oder können Sie mir vielleicht Geld verschaffen? fragte sie in warmem Ton.

— Brauchen Sie am Ende Geld? fragte er in ziemlich schroffem Ton, da er die alte Frau nicht sonderlich liebte.

— Noch brauchen wir es nicht. Vielleicht werden wir auch gar nicht in die Lage kommen, es zu brauchen, denn Mariette scheidet uns ja pünktlich das Alimentsationsgeld, das sie von dem Advokaten erhält, aber man kann es ja doch schließlich nicht wissen, ob meine Tochter nicht eines schönen Tages den Wunsch hegen wird, standesgemäß zu leben? sagte das alte Frauchen, mit einem gar seltsamen Lachen. Sie wissen ja, ohne Geld hat das Leben in der Hauptstadt auch nicht den geringsten Reiz!

— So viel ich weiß, hatten Sie ja doch bisher Alles das, was Sie brauchten?

Die weißhaarige Dame brach in ein leises Lachen aus.

— Sie sind ein so großer Träumer, als wären Sie ein Dichter. Nichts, gar nichts hatten wir... Das heißt, ich wäre schlecht, wenn ich auch nur mit einer Silbe über Mariette klagen würde. Die Noncsy ist ein sehr braves Geschöpf, in jedem Briefe fragt sie, ob wir nicht irgend einen Wunsch hätten. Mariette ist außerordentlich sparsam, sie ist eine sehr gute Hausfrau, zuhause ließ sie sich nur dann ein Kleid machen, wenn wir es im Geheimen bei der Schneiderin bestellt hatten. Sie ist nun schon einmal so. Na, aber Sie haben sich ja doch genügend in der Welt umgesehen. Was denken Sie? Könnte Geor-

gine zum Beispiel in ihren jetzigen Toiletten bei dem Frühlingswettrennen erscheinen?

— Sie muß ja doch nicht zum Wettrennen hinausgehen, entgegnete Sindbad mit ziemlicher Strenge.

— Sie sind sehr grausam! murmelte die alte Frau beleidigt. Ich hatte stets die Meinung von den Männern, daß sie egoistisch, schroff und habgierig sind. Ich bedauere es aufrichtig, Herr Sindbad, daß Sie mich nicht von dem Gezentheil überzeugen können. Sie glauben doch nicht am Ende gar, daß es meine Absicht sei, den Rest meiner Tage in Ofen, im „Hotel Trieste“ mit meiner Tochter zu verleben?

— Georgine ist damit zufrieden. Wir werden binnen Kurzem einen Kontrakt für sie an irgend einem der hauptstädtischen Theater finden...

— Nicht wahr, wenn sie schon einmal die Ihre gewesen? Und Sie sind meiner Tochter bereits überdrüssig? schrie die einstige Schauspielerin gellend auf. Nein, mein Herr, das ist nicht einmal Ralhazy glücklich. Auch er wollte uns in dem alten Hause vergraben, während er sich in der weiten Welt herum amüßte. Manchmal sahen wir ihn nur einmal in der Woche. Er saß in Wien oder in Budapest am Kartentisch. Zuhause war er ein gährender Brummbar, stand tagelang nicht aus dem Bette auf und forderte dennoch, daß Georgine liebenswürdig zu ihm sei und ihm seinen Teller Suppe an das Bett trage. O, Sie wissen ja nicht, was geschehen ist!

Einmal hat er sogar meine Tochter mit einem Sessel bedroht! Es ist allerdings wahr, daß er ihr am nächsten Tage sechs wundervolle Hüte aus Wien mitbrachte. Ich aber, wie Sie mich da sehen, mein Herr, ich war es gewöhnt, meine Hüte aus Paris zu bekommen und Tausendgulden-Kleider zu tragen!

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 4. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 20

Vigszínház.

Erős lánczok.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Salten Félix. Fordította Heltai József.

A herceg	Hegedűs
A hercegné	Góthné
György	Zátony
Márton	Góth
Wartenberg	Kende
Hammer tábornok	Balassa
Dillweg tanácsos	Stella
Hedvig	Varsányi
Betti	Kész
Márton	Kemenes
Strunz	Vendrey
Dr. Schwimmer	Tihanyi

Király színház.

Limonádé ezredes.

Énekes vígjáték 3 felvonásban. Irta: Lipschitz es Horst, magyarosította: Harsányi Zsolt.

Gr. Szentmarjai	Rátkai
Lenke	Percezl S.
Margit	Bethlen
Von Flautz	Hajnal
György	Király
Kelemen	Balázs
Teréz	Soós
Kati	Lonzay

Magyar színház.

A frankfurtiak.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Rössler. Ford. Molnár Ferenc

Gudula	Forrai
Anselm	Vágó
Náthán	Szirmai
Salomon	Sebestyén
Karl	Kertész
Jakob	Pethó
Charlotta	Nagy
Gusztáv	Törzs

OMNIA

mozgóképpalota. Bejárat VII. ker., József-körút 31. Telefon 120-40.

A gavallér.

Társadalmi színmű 2 felvonásban

Az előkelők klubja.

Detektívbohózat 2 felvonásban.

Pali tudományos küldetésben.

Vasárnap d. e. fél 11 órakor fényes gyermekelőadás. A folytatódó előadások délután 5 órakor.

Budapesti színház.

A régi Pest.

Operett 3 felvonásban. Irta: Kadelburg Gusztáv és Wilhelm Gyula. Zenéjét szerzeszte Laner József.

Putzing gróf	Szabolcs
Plulomene, a huga Szatmáriné	Lábas
Felicitas	Aldory
Seespitz báró	Küry
Lina	Ferenczy
Bogozó Péter	Fekete
Sátor Ferkó	Szatmári
Sóóchl	Fenyvesy
Prohászka Vincze	

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám. Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

Der Klub der Eleganten.

Franz. Humoresk in 2 Theilen.

Auf Irrwegen.

Dramatisches Schauspiel in 2 Akten.

Ferner gelangen mehrere original Lustspiele u. prachtvolle Naturaufnahmen zur Vorführung. Fortsetzungweise Vorstellungen von halb 6 bis nach Mitternacht.

Jeden Sonntag Vormittag präzise halb 11 Uhr **Studenten-Vorstellung** mit gewähltem Programm.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-32.

Heute Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variétévorstellung. Das **unübertreffliche neue Oktober-Programm**. Kurzes Gastspiel des weltberühmten Kino-Schauspielers Nick Winter mit seiner Gesellschaft in dem Sensationstück „Nick Winter in Apachenhänden“, Alice Carver & Co. Scharfschützen, The 3 Renards, die Könige der Luft, H. Blank, mit seinen sprechenden Puppen, Les Soeurs Druffir, akrobatisches Tanztrio, Balsar, kom. Manipulator, Hermine K. Solli, „Pesti futár“, hum. Szenen von Alex. Nadas, „Der vornehme Fremde“, Pariser Posse, Ilona Szász, „Loloties“, Operette, Eugen Virágh, Fred St. Onge & Mita Esteo, Mlle. Hildegard und die übrigen Attraktionen.

Fájóslábuak viseljenek

szabadalmazott **ludtálpfüzöt.** Egyedül készítő **Székely és Társa** ortopédicípő készítő Budapest.

Rz Orsz. Munkab. Pénztár, a bpesti ker. Munkab. Pénztár, a m. kir. államv. betegs. pénztár, a csász. kir. szab. déli vasut és a Ferencz József kereskedelm kórház szállítója

Muzeum-körút 9. Kérjen ismertetőt.



Knorr-Hafermehl und Reismehl

sind unvergleichlich für Kinder- und Krankennahrung, weil sie nach wissenschaftl. bewährten Grundsätzen aus sorgfältig gewählten Rohstoffen hergestellt werden.

Meinl Gyula
Kaffee-Import U.G.
neue rüiale

IX. Ferencz-körút 38.

Der moderne Übergangs-Rock.



Die jetzige Mode schreibt weite, losehängende Form vor. Der Rücken kann auch mit Gürtel versehen sein. Moosartiger, weicher Double in grau, grünlichbrauner Mellerung ist geeigneter Stoff. Für jede Figur passend auf Lager.

Verkauf von 36 Kronen aufw.
WOLF
ruhaáruház
Budapest, Kossuth Lajos-utca 22. sz.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 5. Oktober, Ne wáljunk el! (J.-Ab. 35.) Sonntag, 6. Oktober, Nachm „Rang és mód“, Abends „Az ember tragédiája“. (Ab. susp.)
Repertoire der Volksoper. Samstag, 5. Oktober „Rigoletto“. Sonntag, 6. Oktober, Nachm. „A kornevillie harangok“, Abends „Tengerész-Kató“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 5. Oktober, zum ersten Male „Primrose kisasszony“. Sonntag, 6. Oktober, Nachm. „A piktorok“, Abends „Primrose kisasszony“.
Repertoire des Königs theaters. Samstag, 5. Oktober, „Limonádé-ezredes“. Sonntag, 6. Oktober, Nachm. „János vitéz“, Abends „Limonádé-ezredes“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 5. Oktober, „A szerencse fia“, Sonntag, 7. Oktober, Nachm. „Az apostol“, Abends „A rablólovag“.
Repertoire des Budapest Theater. Samstag, 5. Oktober, „A régi Pest“, Sonntag, 6. Oktober, Nachm. „Az asszonyfaló“, Abends „A régi Pest“.

Die besten Klaviere der Welt bei J. CHMEL & SOHN

k. u. k. Hofklavierfabrikanten
Budapest, Palais Haas I. und II. Stock.



Alleinvertretung von: Bösendorfer, Bechstein, Schiedmayer, Rönisch, Steck, Proksch, Wirth etc.
Klaviere sowie „Pianola“ - Klavierspielapparat. — WELTE-MIGNON - Kunstspielklaviere.



JOSEF STEINER u. Sohn
BUDAPEST.
Fabrik, Hauptgeschäft u. Bureau: IX., Várház-körút 9. Telefon 65-32.
Filialen: VI., Király-utca 70 (telefon 15-03). IV., Keoskeméti-utca 14 und Régi posta-utca 13. II. Bez., Fehérvári-ut 11-13. IX., Lónyay-utca 41.
Auf Dampftrieb eingerichtete Feinbäckerei, Zuckerbäckerei und Biskuitfabrik. Gegründet im Jahre 1872. Täglich frisches Gebäck. Spezialität in Zwieback.

Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschler stilgemäss angefertigte, moderne Möbel von einfacher bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.

Varga Mihály és társai
magyar bútör ipar-társasága
IV., Kristófplatz Nr. 8, I. Stock
früher IV. Bezirk, Koronaherceg-utca 2.
Gegründet 1875. Gegründet 1875

ECHTE PERSER TEPPICHE

bei **N. & G. ZACCHIRI** Nfg. in allen Dimensionen, bis zu den feinsten Sorten, in
Budapest, IV., Mária Valéria-utca 9. grösster Auswahl, zu billigst festgesetzten Preisen.

Vom 1. März 1913 im neuerbauten Waarenhause Ecke Régiposta- und Aranykéz-utca.

lofigte
heute
Zweij
Vertre
gewar
dem o
Kothj
inter
Zweij
fonnte
auf d
reglem
lijaten
jden
großer
den W
gos la
genze
Falle
progra
merk
diesen
nij. V
fie bef
font
an j
den, u
U g e
nicht
Progra
jung
wollen
Die S
recht
Ralfül
Wunde
gen g
wurde
für Ju
einem
Beute
gende
Meter.
J. Van
S. Lan
Gapob
Leicht
Drittes.
105, 13
Köri,
Nebri
Eggedi
(Arizup
Drittes.
Sicher
Drittes.
Buchwe
Poppy,
j ä h r
Landau
mund
Nándor
Ferte,
baba.
nach bre
wetten:
5 Sibus
4.
H. Dreß
stüts 3
„Kerrit
nicht g
Jacob
Zigarr
Egros

Sport.

Budapester Herbstrennen.

— Achter Tag. —

Budapest, 3. Oktober. Durch die Rücksichtslosigkeit der Rennleitung kam das wettende Publikum heute zu empfindlichem Schaden. Das Handicap der Zweijährigen, für welches nicht weniger als zwanzig Vertreter der jüngsten Altersklasse gefahren wurden, gewann Baron A. Rothschilb's Furfangos. Laut dem offiziellen Programm lief auch Go-ahead in den Rothschilb'schen Farben, und wer sich für den Trainer interessierte, konnte in Erfahrung bringen, daß beide Zweijährige beim Trainer J. Reeves stehen. Man konnte unter solchen Umständen voraussetzen, daß die auf die Stallwetten bezüglichen Vorschriften des Wettreglements ihre Gültigkeit haben und daß der Totalisateure die entfallende Quote für beide Rothschilb'schen Pferde zur Auszahlung bringen müsse. Zum großen Vergnügen des Publikums erfuhr man aber bei den Auszahlungsschaltern, daß bloß die auf Furfangos lautenden Tickets eingelöst werden. Es war eine grenzenlose „Schlampererei“, den Umstand, daß in diesem Falle keine Stallwetten existieren, nicht im Wettprogramm ersichtlich zu machen. Ihren faux pas bemerkend, brachte die Rennleitung im letzten Moment diesen Umstand auf einer schwarzen Tafel zur Kenntniß. Aber diese Affäre hat Niemand gesehen, sie befand sich nicht beim Totalisateure oder an einer sonst leicht zugänglichen Stelle, sondern weit entfernt an jener Stelle, wo die Nummern aufgezogen werden, und konnte selbst mit bewaffnetem Auge nicht entziffert werden. Es gibt nicht wenig Leute, die an der Hand des offiziellen Programms den durch diese rügenswerthe Unterlassung entgangenen Gewinn im Prozeßwege reklamieren wollen. Und diese Leute haben nicht ganz Unrecht. Die Schicksalsmächte des Turfs waren heute abermals recht launenhaft und warfen fast ausnahmslos den Kalkül der Sportgelehrten über den Haufen. Was Wunder, wenn die Verart entstandenen Ueberraschungen große Quoten im Gefolge hatten. Für Merész wurde 33fach, für Rafael 20fach, für Gigant 23fach, für Furfangos 12fach der Einsatz zurückgezahlt. Mit einem Worte, die Contremeneure kehrten mit reicher Beute heim. In den einzelnen Rennen wurden folgende Resultate erzielt:

- 1. Köbányaer Preis. 5000 Kronen, 150 Meter. Janlovich-Vesán's Merész (Játékos) Erstes, F. Bamberger's Nagykörű (Smutny) Zweites, Ritter S. Landau's Sieblos (Schuster) Drittes. Unplacirt: Bug, Szapodár, Kate, Gin Sling, Lump, Zabfaló, Zergebat. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur: 10:331, Platzwetten: 20:137, 105, 133. Buchwetten: 2 Lump, 4 Kate, 6 Bug, Nagykörű, Szapodár, Sieblos, Zergebat, Zabfaló, 12 die Uebrigen.
- 2. Handicap. 3000 Kronen, 2000 Meter. L. Eggedi's Rex (Painter) Erstes, A. Eggedi's Vicás (Trizupski) Zweites, L. Berchtold's Little John (Bivian) Drittes. Unplacirt: Dummer Kerl, Sarasate, Poppy. Sider mit einer Länge gewonnen, nach dritthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:39, Platzwetten: 20:42, 84. Buchwetten: 2 1/2 Dummer Kerl, 3 Rex, Sarasate, 8 Poppy, Little John, 10 Vicás.
- 3. Großes Herbsthandicap der Dreijährigen. 10,000 Kronen, 1800 Meter. Ritter S. Landau's Rafael (Painter) Erstes, Baron Sigmund Uchtrich's Párta (Gutmann) Zweites, A. Péchy's Nándor (Schuster) Drittes. Unplacirt: Lesbos, Nofan, Ferke, Libuska, Seagull, Wermuth, Bell-mell, Csécsé-baba. Nach Kampf mit drei Viertellängen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10:196, Platzwetten: 20:100, 59, 68. Buchwetten: 1 1/2 Seagull, 5 Libuska, 6 Nándor, Párta, Bell-mell, 8 die Uebrigen.
- 4. Palotaer Preis. 5000 Kronen, 1100 Meter. A. Dreher's Gigant (Barga) Erstes, Dobozer Gestüts Jnok (Janek) Zweites, Baron L. Rothschilb's

Lucifer II. (Dugan) Drittes. Unplacirt: In Petto, Trakta, Honos, Refawinkel, Schnaps, Lump, Jstvánffy. Sider mit fünf Viertellängen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur: 10:231, Platzwetten: 20:96, 38, 36. Buchwetten: 3 Jnok, Jstvánffy, 3 1/2 Lucifer II., 4 Lump, 10 Refawinkel, 12 die Uebrigen.

5. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Baron J. Rothschilb's Furfangos (Dugan) Erstes, R. Geiß's Diana (Gotár) Zweites, J. Ditrói's Gyerünk csak (Baluska) Drittes. Unplacirt: Gallia, Go-ahead, Márta, Nelson, Queen, Reflame, Gem, Treja, Piccolo, Agrár, Goldhair, Kaful, Gondola, Jnaja, Bejalad, Margit II., Columba. Sider mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:120, Platzwetten: 20:86, 111, 66. Buchwetten: 5 Goldhair, 8 Furfangos, Gem, Jnaja, 12 Diana, Gyerünk csak, 12 bis 30 die Uebrigen.

6. Verkaufssrennen. 2000 Kronen, 1100 Meter. A. Péchy's Granville (Carstake) Erstes, V. Mautner's Theodora II. (Koch) Zweites, Baron G. Springer's Pansophie (Barga) Drittes. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:17, Buchwetten: 1 1/2 auf Granville, 1 1/4 Theodora II., 6 Pansophie.

Wiener Trabfahren.

Siebenter Tag.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Versuchssrennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 2520 Meter. Belleuer Gestüts Belkelly (Albrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.6 Sek. Marion (Szalay) Zweites, Gigi (Dummelhammer) Drittes. Unplacirt: Nachtfalter, Haid, Kálmán, Notár, Intrigant, Vángol. Totalisateur: 10:14, Platzwetten: 20:24, 38, 52. Buchwetten: 2 auf Belkelly, 5 Marion, 6 Gigi, 8 bis 12 die Uebrigen.

2. Gattan Bell's-Preis. 2500 Kronen, 2200 Meter. Körmender Gestüts Hedwig (Nyerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.5 Sek., Alma (Kapellari) Zweites, Willy Allen (Ederer) Drittes. Unplacirt: Hofteufel Juskám, Rendezvous, Konrás S. Totalisateur: 10:22, Platzwetten: 20:26, 28, 35. Buchwetten: 1 1/4 auf Hedwig, 3 Alma, 4 Rendezvous, Hofteufel, Konrás S., 10 die Uebrigen.

3. Nibelungen-Preis. 4000 Kronen, 2430 Meter. Spillerer Gestüts Ischenbrödel (Lion) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.6 Sek., Volgyó (Rauch) Zweites, Smitator (Kapellari) Drittes. Unplacirt: Est, Vera Violetta. Totalisateur: 10:51, Platzwetten: 20:44, 79. Buchwetten: 1 1/4 auf Vera Violetta, 2 Ischenbrödel, 2 1/2 Est, 5 die Uebrigen.

4. Pfarrkirchener Preis. 1500 Kronen, 2475 Meter. Dr. Hermann Fischer's Onward (Maselli) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.4 Sek., Georgina (Rieser) Zweites, Princ (Winkler) Drittes. Unplacirt: Gábor, Danville Cecil, Debutantin, Jmpostor, Hella, Dunkelstein, Olimar, Belladonna. Totalisateur: 10:44, Platzwetten: 20:37, 30, 37. Buchwetten: 3 Onward, Danville Cecil, Georgina, 5 Princ, 8 die Uebrigen.

5. Wiener Preis. 3000 Kronen, 2400 Meter. Haidhofer Gestüts Soprano (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 Sek., Hanna Louise (Giorgi) Zweites, Rábló P. (Armstrong) Drittes. Unplacirt: Bau Bau, Concurrent. Totalisateur: 10:17, Platzwetten: 20:34, 95. Buchwetten: 1 Soprano, 2 1/2 Concurrent, 6 die Uebrigen.

6. Carl-Baltic-Rennen. 3000 Kronen, 2300 Meter. B. Fischer's Illusion (Bodimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Espagnola (Lion) Zweites, Mädi (Tappan) Drittes. Unplacirt: Dont care, Hajnal, Mety, Jfigenia. Totalisateur: 10:84, Platzwetten: 20:50, 31, 29. Buchwetten: 1 1/2 Mädi, 3 Espagnola, 8 die Uebrigen.

7. Verkaufssrennen. 3000 Kronen, 2260 Meter. Haidhofer Gestüts Edina R. (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Ewian (Küster) Zweites, Risotto B. (Szalai) Drittes. Unplacirt: Cora, May, Rumpis, Jucsa, Montalon, Young Quartermad, Liebe Freundin, Commander, Lebemann, Felskemü, Kirkwood, Gondos. Totalisateur: 10:69, Platzwetten: 20:44, 34, 63. Buchwetten: 1 1/2 Ewian, 4 Edina R., 10 die Uebrigen.

8. Zweispänniges Herrenfahren. 2600 Kronen, 4100 Meter. Thurnischer Gestüts Mindme-Dulcinea (Pippi) Erste, Zeit: 1 Min. 48 Sek., Festino-Lármás Zweite, Belle marine-Brigitta Dritte. Unplacirt: Blaubart-Daline, Risotto-Major Simmons. Totalisateur: 10:20, Platzwetten: 20:24, 23, Buchwetten: 1 1/4 Mindme-Dulcinea, 2 Festino-Lármás.

Fußball. MAC-III. ker. 2:2 (1:2). Heute wurde auf der Uellörstraßen-Bahn das Match zwischen den Rivalen für den ersten Platz ausgetragen. Das Spiel war von Anfang bis zum Ende fair. In der ersten Halbzeit kamen die III. ker. durch ein Goal in Vortheil, was jedoch die MAC-Mannschaft bald ausglich und gleich nachher schloß Bodnár für MAC das zweite Goal. In der 25. Minute der zweiten Halbzeit haben die III. ker. wieder ausgeglichen. Infolge dieses Resultats sind nun die III. ker. von der ersten Klasse endgültig ausgeschlossen und bleiben die 23er FC in dieser Kategorie.

Fußballmatch zu Gunsten des Frauenwahlrechtskongresses. Der Reingewinn des am 1. November stattfindenden Fußballmatch MTK - BTC wurde dem

Fonds des Frauenwahlrechtskongresses zur Verfügung gestellt. Das Vorbereitungskomitee des Kongresses nahm das Angebot mit Dank an.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Oktober. (Der verlebte Universitätsprofessor.) Als der Redakteur Arthur Singer an der Universität die Rigorosen bestanden hatte, veröffentlichte der Realschulprofessor Dr. Friedreich (Dionys Göröszöni) im „Alkotmány“ einen Artikel, in welchem Universitätsprofessor Dr. Heinrich Marczali beschuldigt wurde, er habe den Kandidaten über die Fragen orientirt, die er beim Rigorosum an ihn richten werde. In einer am selben Tage veröffentlichten und von den der Volkspartei angehörenden Abgeordneten Dr. Nikolaus Zboray, Georg Szmeccányi und dem Journalisten Edmund Beniczky unterfertigten Erklärung wurde bekundet, daß sie dem fraglichen Rigorosum beigewohnt haben und daß der Kandidat in der That auf jene Fragen zu antworten hatte, deren Text sie (die Unterfertigten dieser Erklärung) einige Tage früher einem kön. öffentlichen Notar zur Kenntniß gebracht haben. Diese Mittheilungen erregten peinliches Aufsehen, und Professor Marczali beehrte sich, seine vorgelegte Behörde zu bitten, sie möge im Wege einer Disziplinaruntersuchung feststellen, daß die ihm imputirten Handlungen nichts weiter als böswillige Verleumdungen seien. Durch die Disziplinaruntersuchung wurde Professor Marczali rehabilitirt und nun strengte er im Auftrage des Unterrichtsministers einen Verleumdungsprozeß an. Dr. Friedreich und Dr. Zboray gaben sich mit der Anklageschrift zufrieden, die übrigen Beschuldigten überreichten gegen dieselbe Einwendungen. Ueber diese Einwendungen verhandelte heute unter Vorsitz des kön. Tafelrichters Dr. Eugen Langger der Anklagesenat. Es wurden die Beschuldigten unter Anklage gestellt und die ganze Angelegenheit — nicht an das Geschworenengericht, sondern an das Fachgericht gewiesen, weil in dieser Angelegenheit ein Urtheil des Disziplinargerichts schon vorliegt, durch welches die Angelegenheit geklärt erscheint. Gegen den Beschluß des Anklagesenats rekurirten die Verteidiger.

(Die Demonstrationen im Mai.) Heute Vormittags publizirte man beim Strafgericht das im Prozesse gegen die Demonstranten gefällte Urtheil, dessen dispositiver Theil Folgendes enthält:

die Angeklagten Michael Szotomankovics, Emerich Lakatos, Heinrich Pencs, Adam Bifonyi, Ludwig Waldau, Johann Mach, Agnes Ugrák, Johann Gyurkovich wurden freigesprochen und auf freien Fuß gestellt. Hinsichtlich der Angeklagten Joseph Csaba, Alexander Krenko und Mathias Lövincz wurde in Folge Fallenlassens der Anklage das weitere Verfahren eingestellt. Die strengste Strafe wurde gegen Joseph Jekacz verhängt, den der Gerichtshof wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und gegen Private und wegen Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte. Adolf Pollak wurde wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen Private unter Anwendung des §. 92 zu vier Wochen Gefängniß, Anton Wulmann wurde wegen Uebertretung gegen das Eigenthum (§. 127 des Uebertretungsgesetzes) zu vier Tagen Arrest, Emerich Simon wurde wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen Private zu sechs Monaten Kerker, Koloman Flachs wurde wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen Private und gegen die Behörde zu sieben Monaten Kerker und drei Jahren Amtsverlust verurtheilt. Desider Grös erhielt wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen Private und gegen die Behörde sieben Monate Kerker, Joseph Szabó wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu vierzehn Tagen Gefängniß, Michael Laczkó wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen Private unter Anwendung des §. 92 St.-G.-B. zu zwei Monaten Gefängniß, Andreas Szerényák wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen Private zu sechs Monaten Kerker, Melchior Kovácsik wegen Gewaltthätigkeit gegen Private zu acht Monaten Kerker, Stephan Morvai wegen Gewaltthätigkeit gegen Private zu sechs Monaten Kerker, Ludwig Banya wegen Vergehens der Fehlerlei zu einer Woche Gefängniß, Joseph Krenkó wegen Uebertretung gegen das Eigenthum zu einem Tage Arrest und 5 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Richard Müller wurde wegen Vergehens der Fehlerlei zu einem Tage Gefängniß, Julianna Pecznik wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen Private zu einer Rüge verurtheilt. Michael Tajti wurde wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen Private zu einer Woche Gefängniß, Frau Michael Salmos wegen Fehlerlei zu einem Monat Gefängniß, Julius Budai wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen Private zu sechs Monaten Kerker, Mors Jedecz wegen Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen Private zu sechs Monaten Kerker verurtheilt. Den zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilten Angeklagten wurde die ausgedehnte viermonatliche Untersuchungshaft in die Strafe eingerechnet.

„Alt Vater“ Gessler Budapest



Na also!... Das ist ja die richtige Jacobi Antinicotin Zigarettenhülse! Engros: Adolf und Alexander Jacobi Wien, VIII

Seite 20, Rock, weite, lose-flecken kann n. Moosartl-p. grünlich-meter Stoff. auf Lager. en aufw. uház. cza 22. sz. chtung für ufer. tungs-Un-chler stil-Möbel von usführung verkauft. stársai. rsasága. l. Stock. eg-utca 2. Gegründet 1875. HE. orten, in. Preisen. a.

Singegen wurde bei jenen, deren Strafe geringer ist, ausgesprochen, daß die Strafe durch die Untersuchungshaft ganz abgebußt erscheint.

(Falsche Wechsel.) Der ehemalige Honvédhufaren-Oberleutnant Anton Ondrély, der mit einigen sehr vornehmen Adelsfamilien in Verwandtschaft steht, geriet, nachdem er seine 1804 K. betragende Rente an einen Bucherer verschachert hatte, in sehr triste Verhältnisse, denen er mit Wechselkäufungen ein Ende machen wollte.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. Oktober 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa ist die Temperatur im Norden und Westen wesentlich gesunken. Im Südosten war das Wetter sehr milde. An sehr vielen Stellen gab es Niederschläge. In Ungarn blieb das Wetter mild und wechselnd bewölkt.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Heisses artesisches Badewasser

aus der Heilquelle im Stadtwaldchen wird billig ins Haus gestellt. — Zu bestellen in Trafiken oder per Teophon Nr. 20-35.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danubius, Tisza, Rába, etc., with columns for date and level.

feinste Marke Koestlin's Keks

in Verpackung Koestlin's Sire-Sire-Keks

Globin bester Schuhputz advertisement with logo and text.

ZNAIMER GURKEN! advertisement listing various types of cucumbers and prices.

Tüchtiger Premier-Kommis advertisement for a factory goods branch.

Nebenverdienst advertisement for a job with a monthly salary of 500-1000 p.

Geheime Krankheiten advertisement for a clinic treating various ailments.

Dr. Kajdacsy advertisement for a clinic in Budapest, VIII.

Sägeschärf-Scheiben advertisement for grinding wheels.

Professor Ehrlich's Dr. MITZGER advertisement for a medical clinic.

Csödtömegeladási hirdetés.

Közhirre tetsem, hogy a vagyombukott Lustig A. Imre budapesti (Király-utca 14. sz.) bej. czég csödtömegéhez tartozó: 1. a csödtömeg 1-1469 tétele alatt felvett kreton, barchet, vászon, selyem, továbbá kész gyermekruhák, női és gyermek kötények, csipkék és himzések 23.531 kor. 52 fill. becsértékben; 2. a csödtömeg 1470-1485, 1489, 1491-1497 tétele alatt felvett üzleti berendezés 363 kor. 20 fill. becsértékben; továbbá 3. a csödtömeg 1486-1488 tétele alatt felvett 3 drb. Singer-varrógép 220 kor. becsértékben; végül 4. a csödtömeg 1490 tétele alatt felvett 1 drb. tüzmentes pénzszekrény 200 kor. becsértékben a csödtömegeladományok 1. évi október hó 1-én tartott ülésében hozott határozata alapján zárt írásbeli ajánlat útján és az azt esetleg követő szóbeli versenytárgyalás útján el fogadják adatait.